

Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche 2015 -2014

Inhaltsverzeichnis

2015.....	1
2014.....	70

2015

30.12.2015 Ein Priester auf den Philippinen wurde vorübergehend suspendiert. Er war an Heiligabend singend mit einem Hoverboard durch eine Kirche gefahren. Nun lässt sich darüber streiten, ob eine solche Aktion der Verkündigung des Evangeliums dient oder nicht. Nicht streiten lässt sich darüber, dass die Kirchenverantwortlichen hier – anders als bei sexuellem Kindesmissbrauch – sehr rasch suspendieren. Quelle: [orf](#)

20.12.2015 Interview mit der Fernsehautorin Eva Müller zum Fall des Hildesheimer Bischofs (ab Min 8) Quelle: [wdr 5](#) 19.12.2015 Matthias Katsch, Eckiger Tisch, ist der Ansicht, dass jemand Verantwortung für das von Bischof Trelle eingeräumte Fehlverhalten im Umgang mit dem Missbrauch eines Mädchens durch Peter R. übernehmen müsse – etwa durch einen Rücktritt. Außerdem bemerkt Katsch, dass der Bischof sich nicht zu einer Entschuldigung durchringen konnte. Quelle: [ndr](#)

Im Film des NDR wird berichtet, dass das Opfer sagt, das Bistum habe ein Viertel des Protokolls vom Gespräch im März 2010 zurückhalten wollen. Dem habe das Opfer nicht zugestimmt – das gesamte Protokoll solle veröffentlicht werden. Bischof Trelle formuliert: “Einer vollständigen Veröffentlichung des Vermerks über das am 4. März 2010 ... mit dem Mädchen geführte Gespräch, der offenbar verschiedenen Redaktionen im Wortlaut vorliegt, hat die Betroffene gegenüber dem Bistum Hildesheim bislang nicht zugestimmt.” Quelle: [ndr](#) 18.12.2015 Der des Kindesmissbrauchs angeklagte Erzbischof Wesolowski starb eines natürlichen Todes. Das Foto zeigt die polnische Trauergemeinde und die kirchlichen Würdenträger, die an der Beerdigung teilnahmen. Quelle: [radiovaticana.va](#) 18.12.2015 Bischof Trelle bedauert, im Fall des Mädchens, das von Peter R. sexuell missbraucht wurde, nicht anders vorgegangen zu sein: “Aus heutiger Sicht und mit der Erfahrung von fünf Jahren Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch würden wir heute anders entscheiden und vorgehen. Dass wir damals so entschieden haben, bedauern wir heute sehr.” Die Darstellung der Aussagen des Mädchens in Presseberichten nennt er verkürzt und unvollständig. Quelle: Bistum Hildesheim nicht mehr online

17.12.2015 Missbrauchsoffer des kath. Priesters Karadima sagen, der Papst stehe auf der Seite der Vertuscher. Er habe Juan Barros zum Bischof von Osorno ernannt, obwohl Barros seinen Mentor, den kath. Priester Karadima, der inzw. vom Vatikan verurteilt wurde, schützte. Karadima habe ein “aus Psychodruck und Vergewaltigung bestehendes System” in El Bosque installiert, aus dem

Dutzende Priester und drei weitere chilenische Bischöfe hervorgingen. Einem der Bischöfe, Francisco Javier Errázuriz Ossa, waren seit 2003 die Vorwürfe gegen Karadima bekannt, er reagierte aber erst 2010, als der Vatikan ein Verfahren einleitete. Quelle: badische-zeitung.de

17.12.2015 Die Berliner Staatsanwaltschaft überprüft, ob sie erneut gegen Peter R., Ex-Jesuit und suspendierter kath. Priester aus dem Bistum Hildesheim, ermitteln will. Der Fall wurde an die Fachabteilung für Jugendschutz übergeben. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft sprach von einer schwierigen Sachlage. – Peter R. ist ein Haupttäter aus dem Canisius-Kolleg. Im Bistum Hildesheim hat er u.a. ein damals 11-jähriges Mädchen missbraucht. Die Meldung des Opfers, 3 Jahre danach, wurde vom Bistum erst Monate später an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Quelle: epd.de nicht mehr online

17.12.2015 Der kanadische Premier fordert vom Papst eine Entschuldigung für das Leid, das indigenen Kindern in kanadischen zumeist katholisch geführten Internaten angetan wurde. Rund 150.000 Kinder wurden zwischen 1867 und 2000 von ihren Familien und ihrer Kultur getrennt und in kirchliche Heime gesteckt. Ziel war die Anpassung der Kinder an die Mehrheitsgesellschaft. Viele wurden misshandelt und sexuell missbraucht. [3201 Kinder starben](#), die meisten an Tuberkulose. Quelle: spiegel.de

15.12.2015 In Kanada wurde heute der Abschlussbericht der “Truth and Reconciliation”-Kommission vorgestellt, der die Gewalt gegen indigene Kinder in kanadischen Schulen/Internaten dokumentiert. Von 3201 Todesfällen zwischen 1867 und 2000 ist die Rede, die Kinder/Jugendlichen wurden oft in anonymen Gräbern bestattet, ihre Eltern, denen die Kinder weggenommen worden waren, wurden nicht einmal über ihren Tod informiert. Die Internate wurden zumeist von der kath. Kirche betrieben. Quelle: trc.ca/

15.12.2015 Kardinal Pell sollte in dieser Woche von der Königlichen Untersuchungskommission in Australien gehört werden – er kann wegen seines erhöhten Blutdrucks leider nicht reisen. Quelle: theage.com.au

15.12.2015 Der Hildesheimer Bischof Trelle konnte Anfang März 2010 nicht erkennen, dass es bei der Meldung des damals 14-jährigen Mädchens um sexuellen Missbrauch einer 11-Jährigen durch einen 60-jährigen Priester ging. Aus einem unter dem Titel “Ablage: Missbrauch 2010” abgelegten Vermerk über das Gespräch des Bistums mit dem Mädchen, das dem Spiegel und dem WDR vorliegt, geht hervor, dass der Beschuldigte Peter R. mit der Minderjährigen im selben Zimmer übernachtete, ihr nahe gekommen sei, schon früher Situationen herbeigeführt habe, in denen er mit ihr alleine war und aufdringlich geworden war. Und er habe ihr immer wieder große Geschenke (mehrere [Spiegelreflex-]Kameras) gemacht. Das Bistum riet dem Mädchen, den Kontakt mit Peter

R. zu meiden.

Dem Bistum war zu dieser Zeit bekannt, dass Peter R. der Haupttäter im Canisius-Kolleg war. Weiter war bekannt, dass Peter R. im Bistum Hildesheim mehrfach "auffällig" geworden war. Er wurde von Göttingen nach Hildesheim und nach Hannover versetzt und schließlich in den Ruhestand verabschiedet. Für die Verbrechen im Canisius-Kolleg wurde er mit der Entlassung aus dem Priesterstand "bestraft". Der Missbrauch der 11-Jährigen, der zum Zeitpunkt der Anzeige beim Bistum Hildesheim im März 2010 noch nicht verjährt war, wurde von der Staatsanwaltschaft wegen geringen öffentlichen Interesses eingestellt. Das Bistum hatte die Staatsanwaltschaft nicht über den Kontext der Anzeige informiert und die Staatsanwaltschaft hat ihrerseits keinen Zusammenhang mit dem Canisius-Kolleg-Täter hergestellt.

Am 2.8.2010 leitete das Bistum Hildesheim eine kirchenrechtliche Voruntersuchung (http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Bischof-weist-Vorwurf-der-Verschleppung-zurueck,missbrauch1136.html, nicht mehr online) des Falles ein – zu einem Zeitpunkt also, in dem das Bistum nach eigener Aussage nichts von Missbrauch im Fall des Mädchens hat erkennen können. Dieser Verdacht trat – nach Aussage des Bistums – erst ein, als die Eltern/Großeltern des Mädchens im November 2010 – nach dessen Selbstmordversuch und Psychatrieaufenthalt – beim Bistum vorstellig wurden. Unerfindlich bleibt, warum das Bistum ein kirchenrechtliches Verfahren einleitet, wenn es doch keinen Hinweis auf Missbrauch erkennen kann. Verurteilt wurde Peter R. von einem Berliner Kirchengenicht zu 4000 Euro Strafe. Das Kirchengenicht machte das Urteil ohne Anhörung des Opfers, das über das Verfahren auch nicht informiert wurde.

Dass der Bischof und der damalige Missbrauchsbeauftragte und heutige Weihbischof Bongartz im März 2010 angesichts der Schilderungen des Mädchens und im Wissen um die Vorgeschichte Peter Riedels nicht auf den Gedanken kamen, es könne sich um sexuellen Missbrauch handeln, nennt Ursula Enders das Nicht-Wahrnehmen und Bagatellisieren eindeutiger Hinweise und das Vertuschen von Gewalt.

Und wie Weihbischof Bongartz sagen kann: "Angesichts des tatsächlichen Ablaufs der Geschehnisse sind die Vorwürfe in keiner Weise haltbar", ist mir unerfindlich. Er sprach in einer [Pressekonferenz](#) davon, dass er die Vorwürfe "ungeheuerlich" finde und als Verleumdung und Beleidigung verstehe. Quelle: [spiegel.de](#) und [NDR](#)

15.12.2015 Anmerkungen zum ehemaligen Domspatzendirektor Johann Meier: Der Exzess-Täter und seine (Ex-)Freunde

Quelle: [regensburg-digital \(Teil 1\)](#) und [regensburg-digital \(Teil 2\)](#)

9.12.2015 Im Vatikan soll es Ermittlungen gegen [Kardinal Müller](#) geben, die jedoch vom Pressesprecher Lombardi und von Kardinal Müller dementiert werden. Geld, das Bistümer für die Ermittlungen in Missbrauchsfällen an die Glaubenskongregation zahlen, soll gefunden worden sein. Es sollen auch Gelder für private Zwecke benutzt worden sein. Pressesprecher [Lombardi](#) sagte, es habe Unregelmäßigkeiten gegeben, die seien aber beseitigt. Kardinal Müller habe mit den Unregelmäßigkeiten nichts zu tun. Quelle: [Mittelbayerische](#)

8.12.2015 Bischof Dr. Ackermann ist überzeugt, dass die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der kath. Kirche nicht abgeschlossen sei. Es gebe immer noch Menschen, die sexuellen Missbrauch aus der Vergangenheit meldeten. Die Bischofskonferenz hat inzwischen den Bistümern bei rund 1600 Opfern die Zahlung einer finanziellen Entschädigung empfohlen. Ackermann kündigte an, als Missbrauchsbeauftragter der DBK nicht nur rückwärts zu schauen, sondern sich auch gesellschaftlich dafür einzusetzen, einen sicheren Raum für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Quelle: katholisch.de

8.12.2015 In Minnesota, USA, hat nun auch das Bistum Duluth Insolvenz beantragt. Im Nov. 2015 wurde dem Bistum eine Teilschuld an einem Missbrauchsfall von 1978 zugesprochen. Das Bistum sieht sich einer Schadenersatzforderung von 4,5 Millionen Euro gegenüber. Der Insolvenzvertrag solle nun "sicherstellen, dass die Mittel der Diözese unter allen Opfern gerecht aufgeteilt werden können und zugleich die tägliche Arbeit der Kirche fortgesetzt werden kann". Quelle: domradio.de

8.12.2015 Traumatisierte Flüchtlinge. Quelle: [FR](#) und [Tagesspiegel 9.10.2015](#) und [Zeit 16.9.2015](#) und [NDR 30.11.2015](#)

7.12.2015 In Rotherham, England, beginnt ein erster Prozess gegen 5 Männer und zwei Frauen, die zwischen 1997 und 2013 bandenmäßig mindestens 1400 Kinder misshandelt und missbraucht haben, wie die Sozialforscherin Alexis Jay im August 2014 in ihrem unabhängigen Bericht ermittelte. Ihr Fazit: Das alles geschah unter den Augen der Stadtverwaltung und der Polizei, die beschlossen hatten, nichts zu tun. Erste aktenkundige Hinweise gab es 2001, dann 2002, 2003 und 2006. Die Hinweise wurden ignoriert und verheimlicht. Die Stadtverwaltung fürchtete den Vorwurf der Ausländerfeindlichkeit und soziale Spannungen, falls sie gegen die Täter vorgegangen wäre. Quelle: sueddeutsche.de/

5.12.2015 Die insolvente Erzdiözese St.Paul-Minneapolis, USA, hat 2015 mindestens fünf Millionen Dollar für Anwaltskosten in Zusammenhang mit dem Konkurs und Fällen sexuellen Missbrauchs ausgegeben. Das Bistum muss mehr als 400 Entschädigungsforderungen für sexuellen Missbrauch durch Priester erfüllen. Erzbischof Bernard Hebda erklärte, die Verfahren seien so komplex, dass hochspezialisierte Rechtsexperten notwendig seien. Das Bistum hatte sich zum Konkurs entschlossen, um eine angemessene Entschädigung von Missbrauchsopfern sicherzustellen und um teure Rechtsstreitigkeiten abzuwenden. Quelle: radiovaticana.va

4.12.2015 Christoph Fleischmann, Theologe und Journalist, fragt im Fall des Peter R. und damit des Bistums Hildesheim, warum das Kirchengeschichtliche in Berlin das Mädchen und seine Familie nicht

angehört hat und wie der Hildesheimer Bischof den in Berlin lebenden Pater R. überwachen solle, dass er nicht wieder zum Täter wird und Fleischmann konstatiert: “Es ist beklagenswert, dass auch nach dem Aufdecken weit verbreiteten Missbrauchs durch Geistliche Anfang 2010 das Verhalten der Verantwortlichen in der Kirche noch immer nicht erkennen lässt, dass es Ihnen wirklich um rückhaltlose Aufklärung geht. Aber es ist beschämend, wie die Verantwortlichen darauf reagieren, wenn man ihnen eigenes Versagen nachweist.” Quelle: publik-forum.de

3.12.2015 Pax Christi warnt vor der Zustimmung zu einem Kriegseinsatz in Syrien: Friedensverhandlungen werden erschwert, Fluchtursachen und Gewaltursachen nicht bekämpft, “Im Gegenteil, die Luftangriffe ausländischer Streitkräfte verstärken die aussichtslose Lebenssituation der Menschen.” Quelle: paxchristi.de

3.12.2015 Die Schweizer Bischofskonferenz hat beschlossen, einen Fond für die Opfer sexueller Gewalt durch Priester einzurichten, deren Fälle nach zivilem und kirchlichen Recht verjährt sind, weil die Anstellungsbehörden eine Mitverantwortung tragen. Die SBK geht von einem Betrag von 10.000 Franken aus. Quelle: kath.ch

3.12.2015 Inzwischen gibt es gegen den Erzbischof von San Salvador, Jose Luis Escobar Alas, den Vorwurf, er habe 2011 einem Missbrauchsopfer die Zahlung von Geld in Aussicht gestellt, wenn die Frau ihren Fall nicht öffentlich mache. Konkret ging es um einen inzw. verstorbenen Priester, der seit den 1970er-Jahren ein junges Mädchen missbraucht hat. Der Beschuldigte habe die Tat eingestanden und das aus diesem Missbrauch entstandene Kind anerkannt. Das Opfer erhob weitere Vorwürfe: 2000 habe sich ein anderes Opfer an den damaligen Erzbischof Fernando Saenz Lacalle und an den damaligen Generalvikar Jesus Delgado (der inzw. selbst wegen sexuellen Missbruchs suspendiert wurde) gewandt und beide hätten nichts unternommen. Delgado habe dem Opfer geraten, die Beziehung zu dem Priester fortzusetzen, “damit es dem Kind nicht am Notwendigsten” fehle. Quelle: religion.orf.at

4.12.2015 Der Bischof von San Salvador weist den Vorwurf der Schweigegeldzahlung zurück: Das sei eine “absolute Lüge”. Die 5.000 US-Dollar seien gezahlt worden, weil die Frau die Kirche um Hilfe für ihren in Kuba studierenden Sohn gebeten habe. Die Zahlung sein ein Akt der Barmherzigkeit gewesen. Quelle: ORF

2.12.2015 Die Kirche El Salvadors sei im Schockzustand, berichtet der orf. Bekannt wurde, dass der Generalvikar des Bistums San Salvador, Jesus Delgado, suspendiert wurde, weil er 8 Jahre lang ein zu Beginn 9-jähriges Mädchen missbraucht hat. Gegen einen weiteren Geistlichen liegen fünf Anschuldigungen vor. Der Erzbischof von San Salvador, Jose Luis Escobar Alas kündigte eine

Null-Toleranz-Strategie an und forderte ein Gesetz, das die Verjährung von Kindesmissbrauch ausschließt. Quelle: religion.orf.at

2.12.2015 Im Fall des Umgangs im Bistum Hildesheim mit dem Serientäter des Canisius-Kollegs in Berlin gibt es Ungereimtheiten. Das Bistum Hildesheim hat im August ein kircheninternes Verfahren gegen den Berliner Täter Peter R. eingeleitet, sagt jedoch, es habe nicht bereits im März 2010, sondern erst im November 2010 Hinweise auf sexuellen Missbrauch eines 11-jährigen Mädchens durch den Täter erhalten. Das kircheninterne Verfahren soll im August eingeleitet worden sein – also Monate bevor das Bistum Hinweise auf sexuellen Missbrauch hatte.

Quellen: ndr.de und spiegel.de (4.12.2015)

2.12.2015 Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle weist Vorwürfe zurück, das Bistum habe einen Missbrauchsfall aus dem Jahr 2008 vertuscht. „Der Vorwurf, das Vertuschungssystem in der katholischen Kirche funktioniere, ist eine Beleidigung, die ich so nicht stehenlasse“, sagte er.

Quelle: haz.de

1.12.2015 Das Bistum Hildesheim nimmt Stellung zur WDR/ARD-Sendung „Richter Gottes“ am 30.11.2015 und weist darauf hin, dass sich bei dem Gespräch im März 2010 mit der 14-Jährigen keine eindeutigen Hinweise auf sexuellen Missbrauch ergeben hätten.

Quelle: Bistum Hildesheim (nicht mehr online) s. auch die [Ausführungen des Eckigen Tisches](#)

In einer [Diskussion mit dem Bistum Hildesheim](#) schreibt das Bistum am 2.12.2015: „Nach Auskunft unserer Rechtsabteilung besteht die Pflicht zur Herausgabe der Akten gegenüber staatlichen Behörden und Gerichten.“ Claudia Adams hatte gefragt: „Konkrete Antwort, bitte: Könnte der Bischof in diesem Fall die Herausgabe seiner Informationen aus dem Geheimarchiv verwehren? Ja oder nein?“

Kommentar: Da dürfen wir gespannt sein. Im CiC 490 (3) heißt es nämlich: Aus dem Geheimarchiv bzw. Geheimschrank dürfen keine Dokumente herausgegeben werden.

30.11.2015 Der Eckige Tisch fordert den Rücktritt von Bischof Trelle. Quelle: [Eckiger Tisch](#)

30.11.2015 Nach Recherchen von [ARD und WDR](#) (online) zeigte eine 14-Jährige Anfang März 2010 einen sexuellen Übergriff im Bistum Hildesheim an. Das Bistum informierte weder die Eltern noch die Staatsanwaltschaft. Als das Mädchen im Oktober 2010 in die Kinderpsychiatrie kam, wandten sich die Eltern an das Bistum. Auf ihr Drängen hin informierte das Bistum die Staatsanwaltschaft, verschwieg jedoch, dass der benannte Täter Pater Peter R. einer der Haupttäter im Canisius-Kolleg war. Die Staatsanwaltschaft ging also von einer Einzeltat aus und stellte 2011 die Ermittlungen wegen geringen öffentlichen Interesses gegen Zahlung einer Geldauflage von Peter R. ein.

Kirchenrechtlich jedoch wurde Peter R. 2012 zu diesem “Fall” befragt und dort zu 4000 Euro Geldstrafe verurteilt. Das Opfer erfuhr von diesem kircheninternen Prozess nichts und bekam auch keine finanzielle “Entschädigung”. Quellen: [presseportal](#) und [morgenpost](#)

29.11.2015 Der Gründer des Instituts des fleischgewordenen Wortes (Istituto del Verbo Encarnado, IVE), Carlos Miguel Buena, wurde Anfang 2010 wegen Missbrauchsvorwürfen vom Vatikan mit lebenslanger Wirkung abgesetzt. Er erhielt ein Kontaktverbot zu den Gemeinschaften. Das IVE hielt die vatikan. Anweisung intern geheim, hielt sich nicht an die Kontaktsperre und gestattete Buena weiterhin Zutritt zu seinen Niederlassungen. Daher wurde das Institut am 16.12.2015 auf Weisung der vatikan. Ordenskongregation unter Aufsicht gestellt. Das päpstliche Dekret wurde in der [Öffentlichkeit erst im Nov. 2015 bekannt](#), als Ex-Mitglieder es veröffentlichten.

28.11.2015 Anfang Dezember wird die Aussage von Kurienkardinal Pell vor der [australischen Untersuchungskommission](#) von sexuellem Missbrauch erwartet. Zwei Männer, die Opfer von Priestern in Ballarat wurden, werfen Pell vor, von den Verbrechen seiner damaligen Weggefährten gewusst zu haben und nichts unternommen zu haben bzw. Schweigegeld gezahlt zu haben. Auch sein ehemaliger [Weihbischof Geoffrey Robinson](#) wirft Pell vor, sich mit einem kircheneigenen Aufklärungsprogramm der Missbrauchsfälle (“Melbourne Response”) profilieren zu wollen und zugleich “zu hohe Hürden für eine Kontaktaufnahme durch Opfer” aufgestellt zu haben. In der Erzdiözese Melbourne wurden seit 1980 454 Missbrauchsfälle angezeigt, Täter waren 84 Priester und 104 Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter (bei 289 Priestern und 284 Ordenspriestern und 1.061.570 Katholiken insgesamt – [Zahlen von 2007](#)). Quelle: [katholisch.de](#)

27.11.2015 Der Generalvikar der Erzdiözese San Salvador, Jesus Delgado, 77, wurde nach Missbrauchsvorwürfen suspendiert. Er soll eine heute über 40jährige Frau missbraucht haben, als sie zwischen 9 und 17 Jahre alt war. Delgado ist bereit, sich mit dem Opfer zu treffen und um Verzeihung zu bitten. Delgado hat u.a. am laufenden Heiligsprechungsverfahren für Oscar Romero mitgearbeitet – auch von dieser Aufgabe wurde er suspendiert. Quelle: [radiovaticana.va](#)

26.11.2015 Der Papst stehe auf der Seite derer, die Missbrauch durch kath. Kleriker vertuschen, sagen Betroffene aus Chile. Sie werfen Papst Franziskus vor, er habe Juan Barros zum Bischof von Osorno ernannt, obwohl Barros seinen Mentor, den kath. Priester Karadima, der inzw. vom Vatikan verurteilt wurde, schützte. Karadima habe ein “aus Psychodruck und Vergewaltigung bestehendes System” in El Bosque installiert, aus dem Dutzende Priester und drei weitere chilenische Bischöfe hervorgingen. Einem der Bischöfe, Francisco Javier Errázuriz Ossa, waren seit 2003 die Vorwürfe gegen Karadima bekannt, er reagierte aber erst 2010, als der Vatikan ein Verfahren einleitete. Quelle: [augsbuurger-allgemeine.de](#)

26.11.2015 Der nach dem Missbrauchsskandal von der Deutschen Bischofskonferenz eingerichtete Fonds für Präventionsprojekte ist ausgeschöpft. Aus dem mit 500.000 Euro dotierten Fonds seien seit 2011 insgesamt 43 beispielhafte Projekte gefördert worden. Quelle: [domradio](#)

25.11.2015 Die Finanzierung der geplanten und beschlossenen unabhängigen Aufarbeitungskommission der Bundesregierung, die sexuellen Missbrauch in Familien und Institutionen untersuchen soll, ist nicht gesichert. 2016 soll sie die Arbeit aufnehmen. Quelle: [ekin-deligoez.de](#)

25.11.2015 Heute: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. [13. trotz allem: Hoffnungs- und Stärkungsgottesdienst für Frauen, Mittwoch, 25.11.2015, 19 Uhr Hauptkirche St. Trinitatis Altona, Hamburg](#)

25.11.2015 Ein Interview mit Wolfgang Palaver über die [Aktualität der Theorien von René Girard](#).

24.11.2015 Seit Juni 2015 lief ein – öffentlich bislang nicht bekanntes – Verfahren gegen einen kath. Priester aus Mainz-Weisenau. Ihm wurde sexueller Missbrauch vorgeworfen. Er wurde im Dienst belassen. Laut Staatsanwaltschaft haben sich diese Vorwürfe nicht erhärtet, das Verfahren wird voraussichtlich eingestellt. Das Verfahren gegen die ErzieherInnen der Kita in Mainz-Weisenau hingegen wurde öffentlich bekannt gemacht, alle ErzieherInnen fristlos entlassen. Heute berichtet die Staatsanwaltschaft, dass sich die Vorwürfe gegen die Kinder, die Kinder missbraucht haben sollen, nicht erhärten ließen. Dann kann auch keine Aufsichtspflichtverletzung der ErzieherInnen vorliegen. Quellen: [merkurist.de](#) und [allgemeine-zeitung.de](#) [Stellungnahme des Bistums Mainz](#)

23.11.2015 Ein Polizeichef argumentiert mit Fakten gegen die vielfältigen Gerüchte über gewalttätige Flüchtlinge. Und ganz nebenbei sagt er auch, es interessiere niemanden und es läge kein öffentliches Interesse vor, wenn ein Mann eine Frau schlägt. Da spricht er vermutlich sowohl über Flüchtlinge als auch über Deutsche, die Frauen schlagen. Quelle: [süddeutsche](#)

22.11.2015 Im Vatikan beginnt am Dienstag ein Prozess gegen 5 Verdächtige, darunter die beiden Investigativ-Journalisten Fittipaldi und Nuzzi. Den Angeklagten wird vorgeworfen, Informationen über beträchtliche Unregelmäßigkeiten der Kurie weitergegeben zu haben. Den Journalisten wird die Veröffentlichung der Dokumente vorgeworfen. Die beiden Bücher von Nuzzi und Fittipladi erschienen am 5.11.2015. Der Prozess beginnt am 24.11., also 19 Tage später. Quelle: [spiegel.de](#) *Kommentar: Wenn es um Kindesmissbrauch durch kath. Priester geht, lässt die Kurie sich [länger Zeit](#).*

20.11.2015 Weil es in Europa unterschiedliche Wege der Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch in der Kirche gibt, soll in der nächsten Zeit ein europaweites Netzwerk von Experten aufgebaut werden. Dazu fand eine erste europäische Konferenz kirchlicher Präventionsbeauftragter mit Teilnehmern aus 14 Ländern in Luxemburg und Trier statt: „Eine Krise – verschiedene Antworten“.
Quelle: orf.at

19.11.2015 Das Abschlussdokument der Bischofskonferenz „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ liegt vor. Quelle: dbk.de

18.11.2015 So kann es Opfern in Deutschland in der katholischen Kirche ergehen, die die Anschuldigungen – naturgemäß – nicht beweisen können. Quelle: kiz-online.de
Kommentar: So erklärt sich vermutlich auch die niedrige Zahl von Meldungen in Deutschland im Vergleich z.B. zu Österreich: Dort gab es bei ca 5 Millionen Katholiken und derzeit 3.834 kath. Priestern und Ordenspriestern ca 1.381 Opfer. In Deutschland gab es bei ca 24 Millionen Katholiken und derzeit ca 14.636 Priestern und Ordensleuten ca [1425 Meldungen](#).

18.11.2015 Heute ist der 1. Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung. Quelle: fra.europa.eu und coe.int

17.11.2015 Im Vatikan geht man gegen die beiden Autoren von Büchern – Nuzzi und Fittipaldi – vor, die sich mit den dortigen Missständen befassen. Vermutlich wäre es klüger, gegen die Missstände selbst vorzugehen. Quelle: orf

16.11.2015 Der Vatikan hat einen deutschen Karmeliter-Pater, der Jugendliche sexuell missbraucht hat, bestraft. Zur Strafe darf der Täter keine priesterlichen Handlungen mehr außerhalb des Ordens abhalten und muss sich von Jugendlichen fernhalten; aus Hilfsprojekten muss er sich zurückziehen. Er darf auch nicht mehr uneingeschränkt reisen und sein Wahlrecht im Orden wurde eingeschränkt. Quelle: katholisch.de

15.11.2015 Die deutschen Bischöfe reisen zum ad-limina-Besuch nach Rom. Sie nehmen die Nachricht mit, die Kirche in Deutschland habe wieder Glaubwürdigkeit zurückgewonnen. Vermutlich übersehen sie dabei, dass sich 2014 nur noch jeder Zweite mit den Zielen seiner Kirche identifizieren kann. 2009 galt dies für jeden Dritten. Quelle: katholisch.de

15.11.2015 Information der Öffentlichkeit über den Status des Untersuchungs- Gutachtens- und Berichtsauftrags bzgl. der Missbrauchsfälle bei den Regensburger Domspatzen. Der vom Bistum Beauftragte [RA Weber](#) berichtet, dass das Bistum ihm alle angeforderten Unterlagen zugänglich mache, sich weiterhin Betroffene melden und das Beraterkuratorium feststehe. Es ist zu gleichen Teilen aus Vertretern von Opfern und Verantwortlichen zusammengesetzt. Seine personelle Zusammensetzung wird Anfang Februar 2016 bekannt gegeben. Im Februar 2016 soll ein erster Zwischenbericht erscheinen. RA Weber ruft weiterhin Opfer auf, sich zu melden. Quelle: docs.dpaq.de/9958-20151214_mitteilung_ra_weber.pdf

13.11.2015 Der oberste Gerichtshof Chiles hat die vatikanischen Unterlagen angefordert, die – nach [Aussage von Papst Franziskus](#) – belegen sollen, dass der kürzlich zum Bischof von Osorno ernannte Juan Barros nicht an der Vertuschung der Missbrauchsfälle durch den Priester Fernando Karadima beteiligt war. Karadima wurde von der Kirche zu einem Leben des Gebets und der Buße “verurteilt”. Ob der Vatikan die Unterlagen zur Verfügung stellt, wird abzuwarten sein. Quelle: reuters.com

12.11.2015 In Chile sind Opfer des Priesters Karadima entsetzt über den Papst. Sie bezweifeln inzwischen, dass er tatsächlich Bischöfe, die sexuellen Missbrauch vertuscht haben, zur Rechenschaft ziehen will. Sie warten auf Taten. Quellen: zeit.de und [Christ und Welt](#)

12.11.2015 Amerikanische Bischöfe beraten ihre Diözesen, wie mit dem Film [Spotlight](#) umgegangen werden soll. Der Klerus erhält Hinweise, wie mit Menschen umzugehen ist, die durch den Film getriggert werden. Der Film zeigt, wie die Aufdeckungsarbeit des Boston Globe über sexuellen Missbrauch in der kath. Kirche vor sich ging. Quelle: bostonglobe.com

11.11.2015 In einem Artikel über die Vorstellung des Buches “Schweigebruch” von Bettina Janssen und Mary Hallay-Witte wird Generalvikar Ansgar Thim, früher Personalchef und Missbrauchsbeauftragter, zitiert:

“Die verschiedenen Erwartungshaltungen, mit denen ich damals konfrontiert wurde, gaben mir das Gefühl, zwischen allen Stühlen zu sitzen.’ Er habe Vertrauensmann sein wollen, sei immer aber auch als Repräsentant einer Täter-Institution wahrgenommen worden.” Quelle: neue-kirchenzeitung.de

Kommentar: Damit benennt Generalvikar Thim das entscheidende Problem: Er hat eine Doppelrolle inne, der er nicht gerecht werden kann. Einerseits möchte er Vertrauensmann/Seelsorger sein, andererseits hat er die Aufgabe, Ermittlungen über die Plausibilität von Vorwürfen anzustellen. Diese Doppelrolle muss zu Kollisionen führen. Aus dieser Doppelrolle heraus gibt es nur einen Weg: Die Kirchenverantwortlichen müssen sich entscheiden, welche der beiden Rollen sie einnehmen wollen. Wenn sie als Vertrauensleute für Opfer handeln wollen, müssen sie die Ermittlungsaufgaben an nicht-kirchliche Fachleute abgeben. Wollen sie die

Ermittlungen in eigener Regie führen, müssen sie auf die Rolle der Vertrauensleute/der Seelsorger verzichten. Dann würde allerdings öffentlich, dass Kirche nicht auf der Seite der Opfer steht.

11.11.2015 Der katholische Theologe Wolfgang Beck hat eine Kontrolle aller deutschen Bischöfe im Umgang mit Missbrauchsfällen gefordert. Beck weist daraufhin, dass es in den höheren Ebenen der katholischen Kirche immer noch einen ausgeprägten Klerikalismus gebe und dass die Strukturen, die Kindesmissbrauch und andere Skandale begünstigten, bis heute unverändert seien. Die deutschen Bischöfe, die meist sehr auf Rom hören, seien sehr zurückhaltend, wenn es um die Kontrolle durch Synoden oder frei gewählte Gremien gebe, von denen Papst Franziskus spreche. Quelle: jesus.de

11.11.2015 Das US-Bistum Milwaukee hat Insolvenz angemeldet. Es musste 21 Millionen Dollar an 355 Opfer sexuellen Missbrauchs durch Geistliche zahlen. Quelle: Radio Vatikan

11.11.2015 Der Bürgermeister von Kevelar referiert anlässlich des Missbrauchs eines Jungen durch den früheren Bischof Janssen von Hildesheim die sog. Forschung, die das “[false-memory-syndrome](#)” streut. Das [Bistum Hildesheim](#) argumentiert da sorgsamer. Quelle: rp-online.de

9.11.2015 Kritik am Mangel an Transparenz im Missbrauchsfall des früheren Hildesheimer Bischofs Janssen üben – zu Recht – mehrere Leute. Quelle: ndr.de und ndr.de
[Weihbischof Bongartz rechtfertigt das Vorgehen des Bistums Hildesheim \(11.11.2015\)](#)
(Wer Kirchenvolkes’ Stimme kennen will, lese auch die Kommentare. Und wenn mir jemand erklären kann, wie folgendes funktionieren soll, bin ich dankbar: Anzuerkennen, dass ein Mensch Opfer sexuellen Missbrauchs wurde und zugleich die Unschuld des Täters behaupten. Das Opfer soll also Opfer sein, der Täter aber nicht Täter?)

9.11.2015 Hinweis auf ein neues Buch: Mary Hallay-Witte / Dr. Bettina Janssen: “Schweigebruch: Vom sexuellen Missbrauch zur institutionellen Prävention”. Das Buch dokumentiert die Lern- und Entwicklungsprozesse der katholischen Kirche in Deutschland im Umgang mit den Missbrauchsfällen. Quelle: Erzbistum Hamburg [Leseprobe](#)

8.11.2015 Der Papst sagt, es sei ein [Verbrechen](#) und ein “beklagenswerter Akt, der nicht hilfreich ist”. Die Äußerung bezieht sich auf die verabredungswidrige Zugänglichmachung vertraulicher Dokumente, die zwei kirchl. Mitarbeiter an Journalisten weitergegeben haben. Zudem warnte der Papst die Kardinäle vor [Verschwendung](#). Quelle: katholisch.de
Kommentar: Verständlich ist mir, dass die Dokumentenweitergabe insofern zu beklagen ist, weil die verabredete Vertraulichkeit nicht eingehalten wurde. Andererseits gehört es m.E. zur versprochenen

Transparenz des Vatikans, dass Missstände öffentlich werden. Immerhin geht es um die Gelder, die Gläubige dem Vatikan zukommen ließen/lassen. Wenn sie dann nicht – wie den Spendern zugesagt – für die Unterstützung von Armen und Bedürftigen verwendet werden sondern zur Unterstützung eines luxuriösen Lebensstils von Kardinälen und vatikan. Mitarbeitern, dann ist es nur gut, wenn die Zweckentfremdung bekannt wird, genauso wie andere Missstände. Die Veröffentlichung als “Beschädigung des Papstes” zu interpretieren, dürfte falsch sein – sie legt die Widerstände offen, die der Transparenz im Wege stehen.

8.11.2015 Der Hildesheimer Bischof Trelle ist tief bestürzt darüber, dass einer seiner Vorgänger ein Kind sexuell missbraucht hat. Quelle: katholisch.de und spiegel.de

7.11.2015 Die Diözese Duluth muss dem Opfer eines Ordenspriesters 7,4 Millionen Euro zahlen. Fünf weitere Prozesse stehen dem Bistum noch bevor. Sie wurden durch eine 2013 beschlossene Fristverlängerung möglich. Quelle: katholisch.de

6.11.2015 Der frühere Bischof von Hildesheim, Heinrich Maria Janssen, wird von einem Opfer beschuldigt, ihn zwischen 1958 bis 1963 sexuell missbraucht zu haben. Janssen war von Februar 1957 bis Dezember 1982 Bischof. Die Hildesheimer Missbrauchskommission hielt die Vorwürfe für glaubwürdig. – *Dass auch Bischöfe Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchen/missbraucht haben, muss eigentlich nicht verwundern. Täter sind in allen Berufsgruppen und auf jeder Ebene der Hierarchie zu finden.* Quelle: zeit.de und radiovaticana.va

6.11.2015 Der Erzbischof von Santiago, Kardinal Ricardo Ezzati, sagte im Prozess dreier Opfer des Priesters Karadima – der vom Vatikan des Missbrauchs schuldig befunden wurde -, aus, dass die Kirche die Wahrheit liebe und vollstes Verständnis für die Opfer habe und nichts vertuscht habe. Aus E-Mail-Schreiben zwischen Ezzati und seinem Vorgänger, Kardinal Errazuiz, ging hervor, dass sie verhindern wollten, dass der Chilene Juan Carlos Cruz, eines der Missbrauchsoffer von Karadima, über den an ihm begangenen Missbrauch spricht bzw. in die [päpstliche Missbrauchskommission](http://paepstliche-missbrauchskommission) komme. Quelle: de.radiovaticana.va/
Kommentar: Dass Radio Vatikan das Missbrauchsoffer als “homosexuell” bezeichnet, dürfte zur Sache nichts Wichtiges beitragen. Es könnte jedoch – in manchen kirchlichen Kreisen – der Diskriminierung des Opfers dienen.

4.11.2015 Ein katholischer Pfarrer aus Weilheim, Bistum Rottenburg-Stuttgart, wurde mit 80% seiner Bezüge beurlaubt. U.a. soll er einen Jugendlichen pornografische Filme zugänglich gemacht haben. Quelle: stuttgarter-nachrichten.de

2.11.2015 Nach ernst zu nehmenden Schätzungen hat die kath. Kirche der USA in den letzten 60 Jahren ca 4 Milliarden US-Dollar im Kontext der Missbrauchsfälle ausgegeben – so der National Catholic Reporter.

Nicht beziffert werden konnten die Verluste an Glaubwürdigkeit der Kirche und an Vertrauens-/Glaubensfähigkeit der Opfer und ihrer Umgebung.

Quelle: ncronline.org

29.10.2015 Gabriel Ringlet, der zwei der Dutroux-Opfer beerdigt hat, plädiert dafür, dass die Kirche die kirchlichen Missbrauchsfälle aufarbeitet. Quelle: kath.ch

29.10.2015 Johannes Heibel, Gründer der bundesweit aktiven “Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch”, stellt fest, dass es der Kirche noch immer am Aufklärungswillen mangelt. Quelle: general-anzeiger-bonn.de

28.10.2015 Pater Eduardo Robles Gil, Generaldirektor von Regnum Christ und von den Legionären Christi, hat den Vatikan um einen Ablass gebeten. Die Bitte wurde positiv beschieden. Am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu 2016 können die Laien- und Ordensmitglieder des von dem notorischen Verbrecher Pater Maciel gegründeten Ordens den vollkommenen Ablass erhalten. Pater Robles-Gil ermuntert die Ordens-Mitglieder, “diese Gnade zu nutzen und den Dank an Gott für das Geschenk der Bewegung zu erneuern”.

Quelle: radiovaticana.va

Kommentar: Fragen drängen sich auf: Warum wird den Legionären ein besonderer Ablass gewährt? Erfüllen sie die Bedingungen – immerhin haben die ca 900 Priester Armut gelobt und sind Multi-Milliardäre. Und nicht wenig ihres Vermögens wurde vom Gründer Maciel Marcial, einem Verbrecher, erworben, indem er viele Millionärswitwen um ihr Vermögen brachte. Und: Warum wird in der katholischen Kirche die Institution des Ablasses anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit ohne jegliche Problematisierung und Diskussion erneuert?

26.10.2015 In Peru wird u.a. dem Gründer des “Sodalitium Vitae Christianae”, Luis Fernando Figari, sexueller Missbrauch vorgeworfen. Er befindet sich in Rom. Quelle: infostelle-peru.de

26.10.2015 Zehn Jahre, nachdem bekannt wurde, dass 21 Priester (bei insg. 131 amtierenden Priestern) über 100 Kinder im Bistum Ferns, Irland, sexuell missbrauchten, hat der Bischof Bilanz gezogen. Die Veröffentlichung des Berichts war – so Bischof Brennan – eine Katharsis, seither habe sich viel verändert. Dennoch gebe es eine Atmosphäre des Misstrauens: Pilgerfahrten seien nur noch für Erwachsene ausgerichtet, in einigen Gemeinden gebe es keine Ministranten mehr; Chöre und Jugendeinrichtungen der Gemeinden hätten keinen Zulauf mehr von Kindern. Bischof Brennan ist sicher, dass die Angst unbegründet ist: “Wir sind heute besser denn je aufgestellt, um die Kluft zu überwinden, die in den vergangenen Jahren entstanden ist.” Quelle: katholisch.de

Kommentar: Wenn das Vertrauen durch die Verbrechen und ihre Vertuschung erstmal zerstört ist, kann nicht erwartet werden, es in 10 Jahren wieder zu gewinnen. Im übrigen sind es die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern, die entscheiden, ob die Kirche im Bistum Ferns "besser denn je aufgestellt" sei – Sache des Bischofs ist es, sich darum zu bemühen.

25.10.2015 Obwohl die 270 stimmberechtigten Teilnehmer der Bischofssynode ausschließlich männlich und ehelos waren, sprachen sie über Ehe und Familie und schlossen damit Frauen von diesen Überlegungen aus. Nicht zu Wort kamen auch junge Menschen. Konkrete Empfehlungen an den Papst enthielt das Schlussdokument nicht. Der Papst scheint den regionalen Bischofskonferenzen mehr Entscheidungsbefugnis einräumen zu wollen – ob Bischofskonferenzen davon Gebrauch machen werden, hängt sicher von ihrem Mut ab. Dem Thema Homosexualität wichen die Bischöfe aus. Auch um die [biblischen Grundlagen und die Praxis der frühen christlichen Gemeinden und Konzilien](#) in der Ehe- und Familienlehre hat sich die Synode leider nicht bemüht – der Blick darauf hätte den garstig breiten Graben zwischen Kirchenvolk und ihren Bischöfen ein wenig zuschütten können. Wer es als Erfolg wertet, dass die Realität in den Beziehungen und Familien überhaupt – zumindest teilweise – wahrgenommen wurde (Gewalt und sexueller Missbrauch wurde lediglich in einer der 13 Arbeitsgruppen erwähnt) und dass darüber gestritten werden konnte, verkennt, dass das freimütige Gespräch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. s.auch: [Joachim Frank, FR](#)

22.10.2015 In Peru wurde das Buch des Journalisten Pedro Salinas "Mitad monjes, mitad soldados" vorgestellt, das die Verwicklung von Mitgliedern des [Sodalitium Vitae Christianae \(SCV\)](#), darunter der Gründer, in sexuellen Missbrauch thematisiert. Quelle: [telesurtv.net](#)

22.10.2015 Der Film "Spotlight" thematisiert, dass es kaum noch aufdeckende Pressearbeit gibt – wie der Boston Globe sie in den kirchlichen Missbrauchsfällen gezeigt hat. Damals, 2001/2002, wurde öffentlich, was eine [Studie](#) später bestätigte: Die kirchlichen Missbrauchsfälle sind mit 6-7 % signifikant höher als in der übrigen Bevölkerung. Quelle: [wienerzeitung](#)

21.10.2015 Die Caritas Wien stellte heute ihren Bericht über Gewalt, incl. sexuelle Gewalt, in Caritas-Kinderheimen vor. Caritas-Direktor Landauer berichtet von 48 Betroffenen, die sich gemeldet hätten und davon, dass Therapiekosten von je 5.000 bis 25.000 Euro übernommen worden wären. Von einer theologischen Reflexion der Missbrauchstaten, einer zu ändernden Kirchenstruktur oder einem Angebot seelsorglicher Begleitung der unwiderruflich Betroffenen berichtet er nichts. Quelle: [orf](#)

21.10.2015 Immerhin einer Arbeitsgruppe der derzeit tagenden Bischofssynode in Rom ist aufgefallen, dass "Familie" auch mit "Gewalt, sexuellem Missbrauch und Ausbeutung" konnotiert

sein könnte und dies nicht unter den Tisch fallen dürfe, wenn es um die Familie. gehe. Quelle: radiovaticana.va

20.10.2015 Zunehmend schicken Bischöfe Missbrauchs-Priester in Entwicklungsländer, die eine weniger effektive Strafverfolgung, weniger unabhängige Medien und ein größeres Machtgefälle zwischen Priestern und Gemeindemitgliedern haben. So geschehen bei dem ehemaligen belgischen Pfarrer Jan Van Dael, der in Brasilien ein Waisenhaus gründete. Und bei dem kolumbianischen [Priester Ferdico Fernandez Baeza](#), der nach Anzeigen wegen Kindesmissbrauch Texas verließ und in Cartagena an der Universität "San Buenaventura" die zweithöchste Stelle in der Universität antrat. Quelle: pri.org

16.10.2015 In Kolumbien haftet die katholische Kirche für ihre Priester, wenn diese Kinder sexuell missbrauchen. Die kolumbianischen Bischöfe sind entsetzt über dieses Urteil der Justiz. Sie sagen, es handle sich um individuelle Straftaten von Einzelpersonen. Derzeit laufen gegen 18 kath. Priester in Kolumbien Verfahren, denen schwerer Kindesmissbrauch vorgeworfen. Mitunter sollen Kirchenvertreter versucht haben, die Verbrechen zu verheimlichen. Nun drohen der Kirche Schadenersatzforderungen. Quelle: domradio.de

16.10.2015 Die Revision des zu 6 Jahren Haft verurteilten Pfarrers Georg K. ist gescheitert. Quelle: wz-newsline.de

15.10.2015 Michael T., [Opfer des Kardinals Groer](#), fragt über seinen Anwalt das Stift Göttweig, ob tatsächlich ein Seligsprechungsverfahren für Groer lanciert werde. Für [Groer, der anvertraute Jugendliche sexuell missbrauchte](#), wurden mindestens bis 2013 jährliche [Gedenkgottesdienste](#) gehalten.

12.10.2015 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung und Kinderhilfswerke weisen auf sexualisierte Gewalt in Flüchtlingsunterkünften hin. Sie kann von Wachleuten, von Ehrenamtlichen, von ehrenamtlichen Vormündern, von Bewohnern der Unterkünfte ausgehen. Quelle: tagesspiegel.de

12.10.2015 Die vatikanische Kinderschutzkommission hat ihre zweite Vollversammlung beendet. Beraten wurde über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen "Richtlinien zum Kinderschutz", "Betreuung der Opfer" und "Ausbildung von Priesteramtskandidaten". Die Überlegungen, die von den Arbeitsgruppen angestellt wurden, wurden nicht veröffentlicht. Quelle: domradio

11.10.2015 Ein dem Aktionskreis Regensburg Nahestehender hat beim Kirchenanwalt am Strafgericht im Vatikan eine Anzeige wegen Vertuschung eines sexuellen Missbrauchs durch den damaligen Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller und jetzigen Präfekten der Glaubenskongregation eingereicht. Quelle: akr-regensburg.de

9.10.2015 Der Oberste Gerichtshof von Kolumbien entschied, dass die kath. Kirche 22.300 \$ an zwei Missbrauchsoffer des Priesters Luis Enrique Padua und weitere "Entschädigungen an die Geschwister zahlen muss. Padua wurde 2010 zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt. Quelle: au.news.yahoo.com

8.10.2015 Letzte Woche wurde ein [Video](#) vom Mai 2015 öffentlich, in dem der Papst mit einem Priester spricht, der Angehörige von Opfern des chilenischen Priesters Karadima nach Rom begleitete. Karadima war über Jahre hinweg von dem ehemaligen Militärbischof und jetzigen [Bischof Barros von Osorno, Chile](#), geschützt worden. Der Papst hat ihn dennoch zum Bischof ernannt. Im Gespräch mit dem Begleiter der Opfer sagt der Papst, die Linke in Chile habe diese Geschichte aufgebauscht. [Gegen den Bischof läge nichts vor](#). Papst Franziskus sagt seinem Gesprächspartner, 'sie sollen sich nicht an der Nase herumführen lassen von denen, die nur versuchen, Verwirrung zu stiften, die versuchen zu verleumden...'

Marie Collins, Mitglied der Päpstlichen Kinderschutzkommission sagte The Irish Catholic "die ganze Einstellung zum Problem ist deprimierend, enttäuschend und entmutigend." Juan Carlos Claret, ein Sprecher der Laienbewegung OLA de Osorno, nannte den Papst "unempfindlich gegen die erneute Viktimisierung von denen, die er versprach, zu schützen, nämlich die Opfer von sexuellem Missbrauch".

Quelle: <http://www.irishcatholic.ie/article/pope%E2%80%99s-attitude-abuse-survivors-%E2%80%98disappointing%E2%80%99-%E2%80%93marie-collins> und nytimes.com

Kommentar: Im Vatikan hat sich – entgegen aller öffentlichen Verlautbarungen – offensichtlich doch nichts geändert. Abzuwarten bleibt, wie lange Marie Collins noch in einer sog. Päpstlichen Kinderschutzkommission mitarbeitet, die die Täterschützer weiterhin schützt und sogar befördert.

7.10.2015 Der anglikanische frühere Bischof von Gloucester, Peter Ball (83) hat 18 angehende Priester über einen Zeitraum von 15 Jahren sexuell missbraucht. Geschützt wurde er u.a. von der königlichen Familie und hochrangigen Mitgliedern des Establishments. Nun wurde er zu 32 Monaten Gefängnis verurteilt. Quelle: [the telegraph](http://the-telegraph)

7.10.2015 In Italien hat ein Priester Verständnis für Pädophile geäußert und gesagt, Homosexuelle sollten zum Arzt gehen. Und nebenbei wird im deutschsprachigen Raum öffentlich, dass 2014 in Italien 200 Fälle von sexuellem Missbrauch in der Kirche öffentlich wurden. Quelle: Spiegel

1.10.2015 Der National Catholic Reporter stellt eine Diskrepanz zwischen den Worten und den Taten von Papst Franziskus fest. Einerseits spricht er davon, dass die Fälle nicht länger geheimgehalten werden können oder dürfen (die Übersetzungen variieren), andererseits ändert er das Kirchenrecht, das die Bischöfe zur Geheimhaltung verpflichtet, nicht. Quelle: ncronline.org

29.9.2015 Der 80jährige [Kardinal Justin Rigali](#), früherer Erzbischof von Philadelphia, zelebrierte zusammen mit Papst Franziskus einen Gottesdienst in der Kathedrale von Philadelphia. Auch an dem Treffen des Papstes mit Missbrauchsoptionen nahm er teil. Rigali wird vorgeworfen, als Erzbischof Priester gedeckt zu haben, die des sexuellen Missbrauchs verdächtigt wurden. Priester, Ordensleute und Kirchenrechtler forderten den Papst auf, Rigalis Rolle von der Disziplinarabteilung der Glaubenskongregation untersuchen zu lassen. Der jetzige Erzbischof von Philadelphia, Chaput, verteidigte die Präsenz seines Vorgängers. Quelle: [Radio Vatikan](#)

28.9.2015 Fünfzig Reformgruppen appellieren an die Bischofssynode zu Ehe und Familie daran, dass die Situation von unterdrückten und missbrauchten Kindern und Frauen von der Synode angemessen berücksichtigt werde. „Gegenüber den Überlebenden sexuellen Missbrauchs durch Priester und Ordensleute sollte die Synode ein klares Zeichen der Reue setzen und sich verpflichten, ihnen und ihren Familien Gerechtigkeit, Mitgefühl und Fürsorge zukommen zu lassen.“ Quelle: [wsk](#)

27.9.2015 Papst Franziskus hat bei seiner USA-Reise Missbrauchsoptionen von kath. Priestern, Erziehern und Familienangehörigen getroffen. Auf dem Welttreffen der Familien sagte er vor Bischöfen und Kardinälen: „Die Verbrechen und die Sünden des sexuellen Missbrauchs dürfen nicht länger geheim gehalten werden. Ich verspreche, dass die Kirche ihrer Aufsichtspflicht nachkommt, um Kinder zu schützen und alle Täter zur Rechenschaft zu ziehen.“
Im Blick auf Verbrechen durch Priester und Bischöfe sagte er, er bedauere zutiefst, wenn den Opfern nicht geglaubt worden sei. „Sie sollen wissen, dass der Heilige Vater Ihnen zuhört und Ihnen glaubt. Ich beklage zutiefst, dass einige Bischöfe ihrer Verantwortung, Minderjährige zu schützen, nicht nachkamen. Sehr beunruhigend ist es zu wissen, dass in einigen Fällen sogar Bischöfe selbst Missbrauchstäter waren. Ich verpflichte mich dazu, dem Weg der Wahrheit zu folgen, wohin immer er uns führt. Der Klerus und die Bischöfe werden über ihr Handeln Rechenschaft ablegen müssen, wenn sie Minderjährige missbrauchten oder nicht schützten.“ Quelle: [Deutschlandfunk](#) und [Radio Vatikan](#)

Kommentar: Es bleibt zu hoffen, dass den Worten auch Taten folgen. Z.B. könnte die Glaubenskongregation Zahlen von Tätern und Opfern, von Verurteilungen und Konsequenzen veröffentlichen. Die deutschen Bischöfe könnten endlich die einmal versprochenen Zahlen in ihren Bistümern überhaupt bzw. so veröffentlichen, dass Leser nicht verwirrt werden durch eine verschleierte Sprache. Bischöfe könnten sich in Rom anzeigen, wenn sie vertuscht haben... Es gäbe viel zu tun. Denn noch darf in einem Pfarrblatt in Deutschland öffentlich gesagt werden, dass die Erinnerung von Opfern trügerisch

(<http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/export/sites/gemeinden/seelsorgebereich-erftstadt-ville/>)

Pfarreien/lambertus/news/23-1-2015.pdf) sei, obwohl der Täter sich bei den Opfern entschuldigte und seine Übergriffe eingestand. – Dass nicht nur Opfer von Klerikern, sondern auch Opfer von Erziehern und Familienangehörigen, angehört wurden, deutet hoffentlich darauf hin, dass sich die Perspektive der Verantwortlichen geweitet hat und die Opfer in Familien nicht nur als dunkle Hintergrundfolie benutzt werden, um die kath. Kirche leuchtender erscheinen zu lassen.

23.9.2015 Papst Franziskus dankte auf seiner US-Reise den Bischöfen für ihren “großzügigen Einsatz, um die Opfer zu heilen – in dem Wissen, dass mit dem Heilen auch wir geheilt werden.” Er wisse, wie sehr die “Wunden der vergangenen Jahre” auf den Bischöfen gelastet hätten. Er lobte die Bischöfe für ihren Mut, ihre Selbstkritik, ihre Selbstdemütigung und ihre großen Opfer (sacrifice) im Umgang mit den Missbrauchsfällen.

Quelle: spiegel.de

Kommentar: Nun, zunächst haben die Wunden auf den (nach [Einschätzung von Kirchenexperten](#) (!) 100 000) Opfern gelastet und tun es meist noch immer. Und auf den Bischöfen haben sie jedenfalls nicht so sehr gelastet, dass sie nennenswerte Konsequenzen gezogen hätten und zurückgetreten wären, wenn sie die Opfer durch Vertuschung bedrückt und gedemütigt haben. Statt eines Dankes an die US-amerikanischen Bischöfe wäre eine klare Kritik des Papstes angebracht und die Aufforderung, dass jene der ca 400 anwesenden Bischöfe, die Missbrauchsfälle vertuscht und die Opfer im Stich gelassen haben, sich bei den 10 Mitarbeitern der neu eingerichteten [Disziplinarabteilung der Glaubenskongregation](#) zu melden haben. Angemessen wäre auch, dass der Papst mit den Opfern spricht und sie fragt, was sie von der/ihrer Kirche brauchen. Es ist darüber hinaus eine Verkennung der Realität vieler Opfer, wenn der Papst von ‘Heilung’ spricht – die gibt es für viele Opfer nicht. Dass P. Franziskus den Blick auf die Heilung “der Kirche” – gemeint ist die Hierarchie – richtet, zeugt von der verengten Sicht auch dieses Papstes: Die Opfer scheinen zu dem “Wir” nicht dazuzugehören.

22.9.2015 Heute ist Jef Barzin [Dekan im Dekanat Antwerpen](#). In den 1980er Jahren gehörte er einer “[Oecumenischen Werkgroep Pedofilie](#)” an, die am 9. August 1984 in der Kirchenzeitung “Kerk en Leven” mitteilte, die Kirche sensibilisieren zu wollen für das Phänomen der Pädophilie und Vorurteile bekämpfen wollte. Darüber hinaus sollte die Gruppe ein Treffpunkt für Pädophile sein – zum Meinungsaustausch und zur gegenseitigen Ermutigung.

22.9.2015 Papst Franziskus besucht in den USA eine Kirche in der Krise. Der Missbrauchsskandal auch in den USA ist noch lange nicht aufgeklärt. Bislang hat er die kath. Kirche drei Milliarden Dollar gekostet. bishopaccountability.org schätzt, dass es in den USA mehr als 17.000 Missbrauchsoffer gibt. 95 % der Diözesen sollen betroffen gewesen sein. Quelle: <http://www.heute.de/papstbesuch-in-den-usa-leere-kirchen-leere-kassen-40173412.html>

20.9.2015 Im August 2015 veröffentlichte die McLellan-Kommission ihren Bericht zu den Missbrauchsfällen in der kath. Kirche Irlands. U.a. werden Opfer zitiert, die den entscheidenden Mangel feststellten: “No-one ever said ‘What can I do to help?’” Der Report erkennt an: “Survivors need compassion, and survivors need justice. To meet these needs may be the greatest challenge faced by the Church.”

Quelle: <https://www.mclellancommission.co.uk/report/chapter-5> und <https://www.mclellancommission.co.uk/report/foreword>

17.9.2015 Fast jedes elfte Kind in Deutschland erlebt sexuellen Missbrauch. Quelle: aktuell.evangelisch.de 17.9.2015 In Chile lädt die Kirche traditionell zu einem Gebet mit Politikern ein. In diesem Jahr erhalten die Einladenden – Kardinal Ricardo Ezzati Andrello, ein enger Freund und Vertrauter von Papst Franziskus, und Kardinal Francisco Javier Errazuriz – jedoch Absagen. Die Eingeladenen kritisieren, dass die chilenische kath. Kirche wegen ihres Umgangs mit Missbrauchsfällen ihre Glaubwürdigkeit verloren habe. Zuletzt war ein E-Mail-Wechsel bekannt geworden, in dem die beiden Kardinäle zu verhindern suchten, dass ein Opfer des Priesters [Karadima](http://www.katholisch.de) in die päpstliche Missbrauchskommission berufen werde. Quelle: [katholisch.de](http://www.katholisch.de) 17.9.2015 In Wien steht ein kath. Priester wegen sexuellen Missbrauchs von zwei Brüdern vor Gericht. Die Brüder waren zur Zeit der zwei Jahre dauernden Missbräuche 13 und 14 Jahre alt. Quelle: <http://www.3sterreich.at/chronik/Priester-verging-sich-an-Jugendlichen/204627804>

10.9.2015 Ein ehemaliger [Bischof der anglikanischen Kirche](http://www.bischofderanglikanischenkirche.de) hat zugegeben, 18 Jungen missbraucht zu haben. Ein Opfer berichtete von Missbrauch in den 70er Jahren des 20.Jh. Eine erste Anzeige vom März 1993 blieben folgenlos. Das Urteil wird Anfang Oktober 2015 erwartet. Quelle: [BBC](http://www.bbc.com)

10.9.2015 Der Leiter des Kinderschutzzentrums der Gregoriana, Pater Hans Zollner, bezeichnet das österreichische System des Umgangs mit kirchlichen Missbrauchsoffern als vorbildlich, weil es Zuhören, Therapie und finanzielle Hilfe anbiete. Seelsorgliche Begleitung nennt er nicht. Drei Fehler der Vergangenheit zeigt er auf: Den Opfern sei zu wenig zugehört worden (auch meine Kritik am e-learning-Projekt der Gregoriana blieb unbeantwortet), die kirchlich Verantwortlichen seien zugleich von den Tätern manipuliert worden. Der zweite Fehler sei gewesen, die Häufigkeit sexuellen Missbrauchs zu unterschätzen und das Leid der Opfer nicht zur Kenntnis zu nehmen. Der dritte Fehler sei gewesen, davon auszugehen, dass Täter vollkommen geheilt werden könnten. Quelle: [kathpress.co.at](http://www.kathpress.co.at)

5.9.2015 Die Verantwortlichen der evangelischen Landeskirche Württemberg lassen sich Zeit mit Überlegungen zu Zahlungen an Missbrauchsoffern der Brüdergemeinde Korntal, beklagen Opfer. Quelle: [stuttgarter-zeitung.de](http://www.stuttgarter-zeitung.de)

4.9.2015 Der Film “spotlight” wurde auf dem Filmfest Venedig gezeigt. Er erzählt von der Aufdeckung jahrelangen sexuellen Missbrauchs in der Kirche, dem Wegschauen der Kirchenverantwortlichen und der Justiz, die vom Boston Globe geleistet wurde. Quelle: [swp](#)

3.9.2015 Missbrauchsoffer des früheren Nuntius in der Dominikanischen Republik haben Schadenersatzforderungen angekündigt. Der Vatikan hat bereits Zahlungen in Aussicht gestellt, jedoch nichts über die Höhe gesagt. Quelle: [orf](#)

3.9.2015 Ein Bericht über die Anglophone Conference 2015 zu Kindesmissbrauch in der kath. Kirche fasst zusammen: “Zum ersten Mal...war eine Tagung der systematisch-theologischen Reflexion der Auswirkungen der Skandale, der Notwendigkeit von Prävention sowie der spirituellen und religiösen Motivation für Reinigung und Reform in der Kirche gewidmet.” Erneut forderte ein Teilnehmer der Konferenz, dass es für die Verantwortlichen innerhalb der Kirche zunächst und vor allem wichtig sei, Betroffenen zuzuhören – aber die Konferenz fand ohne Betroffene statt. Quelle: [Stimmen der Zeit](#)

2.9.2015 Das Verfahren gegen einen Mönch von Admont wegen sexuellen Missbrauchs von 2 Jugendlichen wurde eingestellt. Es habe kein Autoritätsverhältnis bestanden. Quelle: [kleinezeitung.at](#)

2.9.2015 Das Collegium Josephinum arbeitet mit Prof. Claudia Bundschuh die Vergangenheit auf. Beteiligt sind zwei Betroffene, ein Vertreter Betroffener, zwei Vertreter des Erzbistums Köln, zwei Wissenschaftler. Quelle: [Domradio](#)

1.9.2015 Im Vatikan fand eine Trauerfeier für den verstorbenen Ex-Nuntius in der Dominikan. Republik, Wesolowski, statt. Anstelle einer Predigt gab es eine Stille. Der Ex-Nuntius war des Kindesmissbrauchs angeklagt. Quelle: [domradio.de](#)

28.8.2015 Der des sexuellen Missbrauchs angeklagte ehemalige Erzbischof Wesolowski starb im Vatikan. Gegen ihn war am [11.7.2015](#) ein Prozess eröffnet worden, der nach 6 Minuten vertagt wurde, weil der Angeklagte am Vortag in eine Klinik gekommen war. Quelle: [Radio Vatikan](#)

27.8.2015 In Osthessen, Dermbach, wurde ein Pfarrer nach Angaben des Bistums Fulda “aus gesundheitlichen Gründen” beurlaubt. In einer Kinderfreizeit hat er einen nackten Jungen auf Zeckenbisse untersucht. Viele Gemeindeglieder fordern vom Bistum die Wiedereinstellung des

Pfarrers. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren eingestellt, jedoch “fehlende Distanzlosigkeit” [gemeint ist vermutlich “fehlende Distanz”] festgestellt. Quelle: [osthessen-news](#) und [Fuldaer Zeitung](#)

27.8.2015 Klaus Mertes scheint die Aussagen des früheren Weihbischofs von Sydney, Geoffrey Robinson zu teilen. Robinson hat vor der australischen Kommission zur Aufklärung u.a. kirchlicher Missbrauchsfälle Kardinal Pell und Papst Johannes Paul II. für den Umgang mit kirchl. Missbrauchsoffern kritisiert und Papst Franziskus mangelnde Führungsstärke bescheinigt. Mertes stellt die Fragen vieler kirchlicher Opfer: Wer in Rom spreche eigentlich mit Opfern? Wer in der Glaubenskongregation befasst sich mit Opferberichten? “Wie glaubwürdig sind die Personen, die für Aufklärung und Untersuchungen zuständig sind? Wird es jemals eine Veröffentlichung von Untersuchungs- und Aufklärungsberichten aus Rom geben, von denen ja einige bereits in den Schubladen liegen?“ Zu Recht weist Mertes darauf hin, dass die Glaubwürdigkeit der kath. Kirche tief erschüttert ist und Äußerungen aus Rom zu Familie, Sexualität, Ehe, Gender usw. nicht ernst genommen werden können. Dies sei den Bischöfen nicht einmal bewusst. Quelle: [katholisch.de](#)

24.8.2015 Der frühere Weihbischof von Sydney, Geoffrey Robinson, hat vor der [staatlichen Kommission zur Aufklärung von Missbrauchsfällen in Australien](#) sowohl [Kardinal George Pell](#) – bis 2014 Erzbischof von Sydney, heute Finanzaufseher des Vatikans und Mitglied der Kurienreform-Kommission – als auch Papst Johannes Paul II. (1978 – 2005) für ihren Umgang mit Missbrauchsfällen in der kath. Kirche kritisiert. Pell warf er vor, sich auf Kosten der Einheit der australischen Bischöfe mit einem eigenen Programm “Melbourne Response” profilieren zu wollen und zugleich hohe Hürden für eine Kontaktaufnahme durch Opfer aufgestellt zu haben. Den Umgang von Papst Joh.Paul II. mit dem Missbrauchsthema nannte Robinson “armselig”. Auch Papst Franziskus zeige in den kirchl. Missbrauchsfällen nicht die nötige Führungsstärke. Robinson bemängelte u.a. das, was Opfer seit Jahren weltweit feststellen: “[No one – no one – wanted to touch this subject of sexual abuse.](#)” Quelle: [katholisch.de](#) Das [Transcript der Anhörung \(Tag 156\)](#) ist hier zu finden.

19.8.2015 Viele offene Fragen nach dem Missbrauchsskandal. Quelle: [noz.de](#)

19.8.2015 Das Opfer eines Meppener Maristen-Paters, einer Ordensschwester und eines ausländischen Priesters berichtet. Quelle: [noz.de](#)

18.8.2015 Schottische Bischöfe bitten um Vergebung für Missbrauch. 2013 war – erstmals nach 1927 – ein Bischof – der Erzbischof von Edinburgh, Keith Michael Patrick O’Brien – wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch zurückgetreten. Auch an der Papstwahl nahm er nicht teil. Im

März 2015 hat er seine Kardinalswürde verloren. Quelle: <http://www.kath.ch/newsd/schottische-bischoefe-bitten-um-vergebung-fuer-missbrauch/>

18.8.2015 In Schottland hat eine unabhängige Kommission die kath. Kirche aufgefordert, das Unrecht des sexuellen Missbrauchs anzugehen. Der Vorsitzende der Kommission, Andrew McLellan, beschrieb die Aufgabe der Bischöfe: Sie sollten sich den Verletzungen der Betroffenen stellen, sich mit ihrer dunklen Seite auseinandersetzen und Heilung für sich selbst suchen und Schritte suchen, um ihre Glaubwürdigkeit wiederherzustellen.

In Schottland waren [zwischen 2006 und 2012 mehr als 23 sexuelle Übergriffe](#) bekannt geworden. In 61% der Fälle gab es keine strafrechtliche Verfolgung. Zahlen für die Jahre 1947 bis 2005 sollen demnächst vorgelegt werden. Quellen: [katholisch.de](#) und [orf](#)

16.8.2015 Der Mühlstein, der an die Opfer von Kindesmissbrauch erinnert, kommt im September nach Rostock vor die Marienkirche.

Quelle: [kirche-mv.de](#) 12.8.2015 SNAP sagt zu Recht, den Verantwortlichen in der kath. Kirche fehle es nicht an Information über sexuellen Missbrauch – es fehle ihnen an Mut. Quelle: [snap](#)

11.8.2015 Die KITA in Mainz-Weisenau soll neu getüncht werden, weil der rote Farbanstrich durch die intensive Berichterstattung über die sexualisierte Gewalt, die dort stattgefunden hat, mit den Missbrauchsvorwürfen in Verbindung gebracht werde. In einem zweiten Missbrauchsfall in einer Kita des Bistums Mainz, in Pfungstadt, registriert der Generalvikar, dass der mutmaßliche Täter zwar eine Präventionsschulung erhalten habe, die jedoch in diesem Fall nicht gereicht habe. Der Generalvikar sagte, das Bistum müsse sich fragen, ob es in Zukunft noch Mitarbeiter aus Bundesfreiwilligendiensten so einsetzen könne. Quelle: [hessenschau.de](#)

Kommentar: 1. Mit einem neuen Anstrich dürfte es nicht getan sein. 2. Es ist jedem klar, dass Präventionsschulungen die Aufmerksamkeit von BetreuerInnen erhöhen (können), dass sie aber Täter nicht von ihrem Vorhaben abhalten. Das sichtliche Erstaunen des Generalvikars erstaunt. 3. Zu Recht wehrt sich die kath. Kirche gegen einen Generalverdacht gegen Priester – und hier spricht ein Kirchen-Vertreter einen Generalverdacht gegen Bundesfreiwilligendienste aus.

11.8.2015 Nachdem Bischof Huonder, Schweiz, sich über Homosexuelle geäußert hat, ertragen manche Missbrauchsoffer diese Äußerungen nicht. Sie sagen: “Diese Heuchelei ist unerträglich. Herabwürdigende Aussagen über Homosexuelle machen, aber dafür Pädophile in den eigenen Reihen dulden.” Drei Männer, ein Rapper, ein Bluesmusiker und ein Schriftsteller geben sich als Opfer zu erkennen. Quelle: [blick.ch](#)

7.8.2015 Die Linzer Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen einen Pater des Stiftes Lambach erhoben. Er soll im Mai betrunken gegen Geld Sex mit einem 12Jährigen gehabt haben. Zunächst war der Pater in U-Haft, derzeit ist er in einer Art Hausarrest im Kloster. Quelle: [orf](#)

1.8.2015 Eine [Gruppe von Priestern, Ordensleuten und Laien](#) – fordert eine Anklage gegen den US-Erzbischof John Myers, Newark/New Jersey. Sie wirft ihm vor, Missbrauchstäter geschützt zu haben und aggressiv gegen Opfer und ihre Anwälte vorgegangen zu sein. Quellen: [ncronline.org](#), [katholisch.de](#)

31.7.2015 Die Kirche prüft ihre caritative Sorge um den vom Papst laiierten Priester des Bistums Würzburg, W.W., der weiterhin in einer kirchlichen Wohnung lebt. Quelle: [br.de](#)

30.7.2015 Im Bistum Würzburg wurde ein Priester – 15 Jahre nach einer ersten Verurteilung vor dem Landgericht Coburg und [ca 29 Jahre nach ersten Vorwürfen in Miltenberg](#) – aus dem Amt entlassen, weil er [in den Bistümern Limburg und Würzburg, vielleicht auch Bamberg](#) Kinder sexuell missbraucht hat. Der Laiierte war bereits 1987 vom Amtsgericht Obernburg wegen sexuellen Missbrauchs und Missbrauchs von Schutzbefohlenen zu 10.500 DM Geldstrafe verurteilt. Im Jahr 2000 verurteilte ihn das Landgericht Coburg erneut wegen sexuellen Missbrauchs von 3 Kindern zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe. Quellen: [infranken.de](#), [mainpost.de](#), [main-echo.de](#), [fnp](#)

30.7.2015 Dass die Bischöfe fast nicht mit Opfern von Klerikern sprechen, beklagen die Opfer seit langem. Ein Anwalt von Priester-Tätern berichtet, dass sie auch fast nicht mit Tätern sprechen. Quelle: [kirchenrecht.blogspot.de](#)

29.7.2015 In Wiener Neustadt wurde ein Pfarrer in einem zweiten Rechtsgang wegen sexuellen Missbrauchs zu 3 Jahren und 4 Monaten Haft verurteilt. Er sagt, er sei unschuldig und will erneut gegen das Urteil vorgehen. Quelle: [orf](#)

28.7.2015 Bislang haben 35 Frauen öffentlich gemacht, dass sie Opfer sexueller Gewalt von Bill Cosby wurden. Quelle: [SZ](#)

27.7.2015 Auch bei den Zeugen Jehovas kam es in Australien zu sexuellem Missbrauch und zu seiner Vertuschung. Akten wurden geschreddert. Bekannt wurden seit 1950 etwa 1.006 “Fälle”. Quelle: [radiovaticana.va](#) und [SZ](#)

24.7.2015 “Derzeit scheint es so zu sein, dass viele Bischöfe aus aller Welt den Wunsch hegen, in bequemen Gepflogenheiten und Machtpositionen zu überwintern, und sich nur sehr zögerlich, wenn überhaupt, auf den wunderbaren Aufbruch, den Papst Franziskus eingeleitet hat, einlassen.” So schätzt – nicht nur – der Theologe Kurt Appel die Situation in der kath. Kirche ein. Quelle: erzdioezese-wien.at

24.7.2015 Die UN-Vize-Hochkommissarin für Menschenrechte Pansieri tritt “aus gesundheitlichen Gründen” von ihrem Amt zurück. Das Kommissariat war wegen der Verzögerung der Aufklärung von sexuellem Missbrauch durch UN-Soldaten in die Kritik geraten. Inzwischen wurde eine [unabhängige Kommission](#) eingesetzt. Quelle: dw.com/de
Kommentar: Die Angabe gesundheitlicher Gründe für den Rücktritt spricht nicht dafür, dass die Vertuschung ein Ende haben soll.

21.7.2015 Der frühere Nuntius Wesolowski, dessen Prozess am letzten Samstag auf unbestimmte Zeit vertagt worden war, ist inzwischen aus dem vatikanischen Krankenhaus entlassen worden. Quelle: orf

17.7.2015 Bislang wandte die kath. Kirche in Australien im Umgang mit Opfern sexueller Gewalt durch katholische Priester des sog. “Ellis Defence” von 2007 an. Es besagt, dass nicht die Kirche (mit-)verantwortlich für die Verbrechen ihrer Priester ist. Verantwortlich sei alleine der Täter und die Pfarrei, Schule oder das Krankenhaus, in dem der Missbrauch geschah. Die kath. Kirche sei keine juristische Person. Regressansprüche von Opfern müssten sich an die Pfarrei, Schule oder Krankenhaus wenden, wo der Missbrauch geschah. Nun sagt der australische [Erzbischof Anthony Fisher OP](#), die Kirche in Australien wolle dieses Vorgehen ändern. Quelle: <http://ccpblog.unigre.it/wp-content/uploads/2015/07/Post-futuro-Church-leaders-commit-to-no-Ellis-defence-2015-05-22.pdf>

15.7.2015 Der frühere Nuntius Wesolowski, dessen Prozess wegen Kindesmissbrauch und Besitz von kinderpornografischen Medien am letzten Samstag eröffnet und nach 6 Minuten vertagt wurde, weil der Angeklagte auf der Intensivstation lag, hat die Intensivstation verlassen und befindet sich in einem vatikanischen Krankenhaus. Quelle: wprost.pl

15.7.2015 Das Kinderschutzzentrum der Gregoriana veröffentlicht ein Referat von Robert Barron: “Scriptural Sources for Renewal”, gehalten auf der Konferenz des Kinderschutzzentrums 2015. Quelle: ccpblog.unigre.it

13.7.2015 Am 15.6.2015 veröffentlichte das Kinderschutzzentrum des Vatikans einen Hinweis auf Forschung, die belegen soll, dass [aus Opfern Täter werden](#). Am 19.6.2015 machte ich die für die Veröffentlichung verantwortliche Mitarbeiterin des Kinderschutzzentrums auf einen Forschungsbericht aufmerksam, der belegt, dass Kindern tatsächlich zu 29% von Menschen, die früher Opfer waren, Gewalt angetan wird – aber auch [zu 26% von Menschen, die keine Gewalterfahrung hatten](#). Daraufhin erhielt ich eine Antwort: Dem Kinderschutzzentrum ginge es um den Schutz der Opfer... Die Forschung, die die Ubiquität von Gewalt im Umgang mit Kindern belegt, wurde jedoch – bislang – nicht auf dem Blog des Kinderschutzzentrums veröffentlicht. Es bleibt also dabei: Wieder einmal ging es darum, Opfer als künftige Täter darzustellen. Es geht mitnichten um einen umfassenden Blick auf die Gewaltproblematik. Ebenso wurde bislang nur ein [Referat auf dem Kongress 2015](#) veröffentlicht, der sich der theologischen und spirituellen Fragen im Umgang mit den kirchlichen Missbrauchsfällen widmete. Und in dem vorliegenden Referat geht es – wieder einmal – um die Institution Kirche. Noch immer scheinen die Opfer nicht in den Blick zu geraten, obwohl die [Pressemitteilungen](#) ankündigen, dass es um die Opfer ginge und m.E. durchaus richtige Fragen stellen. Es scheint, dass die Verantwortlichen noch immer nicht in der Lage sind, die Perspektive zu wechseln: Weg von der Sorge um die Institution, hin zur Perspektive der Opfer.

13.7.2015 “Opfer von Gewalt im Kindesalter leiden häufig noch als Erwachsene unter ‘massiven Schädigungen’. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie über die Langzeitfolgen von Missbrauch in Häusern der Wiener Jugendwohlfahrt.” Allerdings dürfte das keine Überraschung sein. Bemerkenswert jedoch ist, [wie diese Studie die Opfer einbezieht](#). Quelle: [orf](#)

11.7.2015 In Palermo wurde der Priester Paolino M. zu 6 Jahren Haft verurteilt. Er hat ein 13-jähriges Mädchen, das Nonne werden wollte, sexuell missbraucht. Das Opfer erhielt 150.000 Euro Euro, seine Familie 30.000 Euro “Entschädigung”. Quelle: [ilmattino.it](#)

11.7.2015 Heute sollte der Prozess gegen den vatikanischen Ex-Nuntius Wesolowski im Vatikan beginnen. Nun ist der Angeklagte heute vor Beginn der Eröffnung des Prozesses auf die Intensivstation einer Klinik eingeliefert worden. Der Prozess beginnt also mit einer kurzen Anhörung – ohne den Angeklagten. Quelle: [Spiegel](#) und [Radio Vatikan](#)

10.7.2015 [Ingo Fock](#), wirft den Grünen (damals AL) vor, bei der Aufklärung der Berliner Missbrauchsfälle die Ideologie zu verharmlosen, die die Partei in der Propagierung von Sex mit Kindern vertreten habe. Sie erkenne ihre Verantwortung nur dort, wo ein institutioneller Verantwortungszusammenhang bestehe, d.h. wo Missbrauch am Rande von Parteiveranstaltungen und unter Duldung parteilicher Gremien stattfand. Sie übersehe, dass die Ideologie darüber hinaus gewirkt habe. Außerdem kritisiert Fock, dass in dem Anhörungsbeirat der Grünen der Bundesvorstand bei Uneinigkeit in der Anerkennung eines Opfers das letzte Wort habe. Zudem gibt

es eine Vertraulichkeitsvereinbarung, die der Bundespartei erlaubt, die Vertraulichkeit auch ohne Absprache zu brechen, wenn Betroffene zuvor – auch anonym – an die Öffentlichkeit gegangen sind. Die Bundespartei sagte, sie nehme diese Kritik ernst. Quelle: [Süddeutsche](#)

10.7.2015 In Großbritannien untersucht eine neuseeländische Richterin Missbrauchsfälle. Sie wirft der Polizei vor, über Jahrzehnte hinweg Missbrauchsfälle ignoriert oder nur nachlässig ermittelt zu haben. In bekannt gewordene Skandale waren Unterhaltungsstars (BBC-Mitarbeiter Savile u.a.), Entertainer, Geistliche und Krankenhausmitarbeiter ebenso verwickelt wie hochrangige Politiker, z.B. der frühere Innenminister Leon Brittan.

Quelle: <http://www.spiegel.de>

9.7.2015 Der Prozess gegen den Ex-Nuntius Wesolowski beginnt. Quelle: [katholisch.de](#)

9.7.2015 Der Heimkinderfonds wurde nun um 182 Mio Euro aufgestockt. Die bislang zur Verfügung gestellten 120 Mio Euro reichen bei weitem nicht aus. Bislang haben 20 000 Heimkinder Anträge gestellt, 13 000 haben Leistungen erhalten. Die übrigen warten noch... Quelle: [zeit.de](#)

8.7.2015 Auf Mallorca muss sich der ehemalige kath. Pfarrer von Selva vor Gericht verantworten. Er soll ein 12jähriges Mädchen sexuell missbraucht haben. Der Priester ist inzwischen im Ruhestand, unterstützt jedoch weiterhin zahlreiche Pfarreien, auch diejenige, in der der Missbrauch geschehen sein soll. Zwei weitere Anzeigen liegen gegen ihn vor. Quelle: [radioaleman.com](#)

8.7.2015 In Italien wurde ein kath. Priester, Don Rasia, der 6 Jugendliche sexuell missbrauchte, in einem Berufungsverfahren zu 4 Jahren Haft verurteilt. [Ursprünglich](#) war die Strafe mit 6 Jahren Haft angesetzt worden. Quelle: [vcoazzurratv.it](#)

8.7.2015 Eine italienische kath. Pfarrei muss an drei Opfer eines kirchlichen Mitarbeiters, der zu 9 Jahren Haft wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt wurde, 30.000 Euro zahlen. Die Pfarrei war über die Vorwürfe informiert und hat den Beschuldigten dennoch weiter beschäftigt. Quelle: [oggimilazzo.it](#)

8.7.2015 ErzieherInnen des Mainzer Kindergartens, in dem es zu körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt von Kindern gegen Kinder kam, ohne dass die ErzieherInnen etwas bemerkt haben wollen, haben einem Vergleich mit dem Bistum nicht zugestimmt. Ihnen wurde vom Bistum fristlos gekündigt. Nun werden die Kündigungen und ihre Gründe in einem Kammertermin geprüft. Quelle: [welt.de](#)

7.7.2015 Eine Studie über die Landeserziehungsheime Jagdberg (Vorarlberger/Schlins), St. Martin (Schwaz), Mariatal (Kramsach) und Kleinvolderberg (Tirol) kommt zum Ergebnis: „Das System der Erziehungsheime hat gewaltvolle Erziehungspraktiken in all ihren Formen der körperlichen, psychischen und sexualisierten Gewalt erzeugt, toleriert und war zu ihrer Verhinderung nicht willens oder nicht imstande.“ Die Studie wertete historische Quellen aus und interviewte 54 Betroffene. Quelle: [orf](#)

4.7.2015 Dubiose Geschäfte – große Summen – Bereicherung und Inkompetenz. Quelle: [diepresse.com](#)

3.7.2015 Der Deutsche Bundestag beschließt eine Unabhängige Aufarbeitung von Kindesmissbrauch. Quelle: [bundestag.de](#)

2.7.2015 Sexueller Missbrauch – noch immer ein Schmutzthema. Quelle: [nemup.de/](#)

28.6.2015 Die Mutter eines in Südafrika zum Opfer gewordenen Kindes von Pfarrer Georg K. hat die Kirche gebeten, sich zu entschuldigen und die Verantwortung für die Versetzung des Pfarrers zu übernehmen. Die Bischofskonferenz sandte ihr daraufhin das Formular zum Antrag auf eine Geldzahlung “in Anerkennung des Leids” – weder gab es ein Gespräch noch eine Verantwortungsübernahme der Bischofskonferenz/des Bistums Aachen. Quellen: [wdr Diesseits von Eden](#) [Publik Forum](#)

28.6.2015 Im April 2015 hat eine Mutter eines Opfers des inzw. in Deutschland verurteilten Pfarrers Georg K. einen offenen Brief an die Bischofskonferenz geschrieben. Das Anliegen war, eine Entschuldigung der Kirche zu erhalten, die den Täter nach Südafrika versetzt hatte. Als Antwort erhielt sie den Hinweis auf einen Antrag zur Anerkennung des Leids. Quelle: [WDR 5 Diesseits von Eden](#)

28.6.2015 Erwachsene Menschen mit Behinderung haben in der Schweiz keine direkte und unbürokratische Anlaufstelle, wenn sie missbraucht werden. Quelle: [Tagesanzeiger](#)

27.6.2015 In der Kirchenpresse Deutschlands war die Nachricht vom [Kongress des Kinderschutzzentrums der Gregoriana](#) nicht der Rede wert. So viel zum Interesse an den Opfern.

28.6.2015 Die Mutter eines in Südafrika zum Opfer gewordenen Kindes von Pfarrer Georg K. hat die Kirche gebeten, sich zu entschuldigen und die Verantwortung für die Versetzung des Pfarrers zu übernehmen. Die Bischofskonferenz sandte ihr daraufhin das Formular zum Antrag auf eine Geldzahlung “in Anerkennung des Leids” – weder gab es ein Gespräch noch eine Verantwortungsübernahme der Bischofskonferenz/des Bistums Aachen. Quellen: [wdr Diesseits von Eden](#) [Publik Forum](#)

28.6.2015 Im April 2015 hat eine Mutter eines Opfers des inzw. in Deutschland verurteilten Pfarrers Georg K. einen offenen Brief an die Bischofskonferenz geschrieben. Das Anliegen war, eine Entschuldigung der Kirche zu erhalten, die den Täter nach Südafrika versetzt hatte. Als Antwort erhielt sie den Hinweis auf einen Antrag zur Anerkennung des Leids. Quelle: [WDR 5 Diesseits von Eden](#)

28.6.2015 Erwachsene Menschen mit Behinderung haben in der Schweiz keine direkte und unbürokratische Anlaufstelle, wenn sie missbraucht werden. Quelle: [Tagesanzeiger](#)

27.6.2015 In der Kirchenpresse Deutschlands war die Nachricht vom [Kongress des Kinderschutzzentrums der Gregoriana](#) nicht der Rede wert. So viel zum Interesse an den Opfern.

26.6.2015 Der ehemalige Bischof von Trapani, Francis Micciché, Diözese Monreale, soll kinderpornografische Fotos besessen haben. Micciché wurde bereits 2012 vom Papst des Amtes enthoben – wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten. Quelle: [monrealepress.it](#)

26.6.2015 Der irische Kardinal Brady, früherer Primas der kath. Kirche von Irland, räumt Vertuschung von Missbrauchsfällen ein. Einen Täter, der mehr als 100 Kinder missbrauchte, Brendan Smyth, soll er mehrfach weiter versetzt haben. Außerdem war er anwesend, als zwei Opfern ein Schweigegelübde abverlangt wurde. Auch die Polizei wusste wohl von Smyths Verbrechen – Opfer wollen nun auch rechtlich gegen die Polizei vorgehen. Quelle: [orf](#)

25.6.2015 Der Papst hat den Rücktritt des chilenischen Bischofs Gonzalo Galvan Castillo, Bistum Autlan, angenommen. Über die Gründe teilte der Vatikan nichts mit. Dem Bischof wird vorgeworfen, auf einen 2009 bekannt gewordenen Missbrauchsvorwurf gegen einen Priester mit der Versetzung des Priesters reagiert zu haben. Weder gab es Disziplinarmaßnahmen gegen den Priester noch eine Anzeige vor weltlichen Justizinstanzen. Quelle: [kath.ch](#)

25.6.2015 Pater Zollner, Präsident des Kinderschutzzentrums der Päpstlichen Universität Gregoriana, sagt: “Wie soll ich zu einem Opfer von Missbrauch von Erlösung sprechen? Was bedeutet es, wenn ich sage: ‚Jesus Christus hat dich erlöst in deinem Leiden‘ – kann man das sagen? Wie kann man das sagen – einem Opfer von Missbrauch, ohne dass es schal wird, ohne dass es leer ist?” Quelle: jesuiten.org

Kommentar: Dies scheint mir ein wichtiger Zugang zum Erleben von Opfern zu sein: Fragen stellen! Und auf die Antworten und Antwortversuche hören und es aushalten, wenn es keine Antworten gibt. Wenn Pater Zollner allerdings davon spricht, dass Kirche von den “Heilungsgeschichte[n] der Opfer lernen” könne, so darf nicht übersehen werden, dass es für nicht wenige Opfer keine Heilungsgeschichte gibt. Was dann?

24.6.2015 Pater Zollner, Präsident des Kinderschutzzentrums der Päpstlichen Universität Gregoriana, sagt, die Kirche müsse noch mehr auf Missbrauchsopfer zugehen. Quelle: kath.ch
Kommentar: Eine gute Gelegenheit wäre z.B., wenn ich eine inhaltliche Antwort auf meine Anmerkungen zum E-Learning-Programm der Gregoriana erhielte, die das Gremium am 25.5.2015 erreicht hat.

24.6.2015 Im Vatikan werden erstmals theologische und spirituelle Fragen im Blick auf den Impact für Bischöfe, Täter und Opfer, der von den Missbrauchsfällen ausgeht, gestellt. Quelle: [Radio Vatikan](http://RadioVatikan)

22.5.2015 Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind in Europa rund 18 Millionen Kinder von sexueller Gewalt betroffen. Die deutsche Traumafolgekostenstudie beziffert die jährlichen Kosten in Deutschland mit rund 11 Milliarden Euro. Rörig, Missbrauchsbeauftragter der Bundesregierung, fordert, dass sexueller Missbrauch nicht mehr als “gesellschaftliches Randphänomen” gesehen wird, sondern als Problem mit weitreichenden gesellschaftlichen Folgen. Dies müsse auch in der Forschung sichtbar werden. Prof. Fegert sagt: “Wenn wir Prävention und Intervention nachhaltig verbessern wollen, müssen wir die Forschung zu sexuellem Missbrauch künftig noch weiter im wissenschaftlichen Mainstream verorten. Dies erfordert auch, vermehrt fächerübergreifend in transdisziplinären Forschungsinitiativen zu arbeiten. Darüber hinaus müssen wir dringend Forschungsprioritäten definieren, ein kontinuierliches Monitoring etablieren, welches die Folgen von Verbesserungen in Prävention und Intervention erfasst, sowie die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis verbessern. Nur so können wir sicherstellen, dass wir über die richtigen Themen forschen und gleichzeitig die richtigen Antworten auch in der Praxis ankommen.“ Auch die frühzeitige Einbindung von Fachberatungsstellen, Kitas, Schulen, Betroffenen müsse ausgebaut werden. Quelle: beauftragter-missbrauch.de

22.6.2015 Ein im Jahr 2000 wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern in Italien und der Schweiz zu 5 Jahren Haft verurteilter französischer kath. Priester saß 4 Jahre seiner Strafe ab. Im 5. Jahr

(2004) setzte ihn sein Freund, der Bischof von Reunion, in einer Gemeinde ein, trotz seiner Verurteilung und obwohl er sich von Kindern fernhalten sollte. Nun wurde er vom Vatikan laisiert. Ob der Bischof von Reunion Konsequenzen zu erwarten hat, ist unbekannt. Quelle: [la croix](#)

21.6.2015 In Kanada, Bistum Chicoutimi, hat ein kath. Priester im Ruhestand zugegeben, zwischen 1963 und 1987 insgesamt 40 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren missbraucht zu haben. Erste Anschuldigungen ergingen 2012. Quelle: [kath.ch](#)

24.4.2015 Ein junger holländischer Priester – und wohl viele seiner Kollegen – beschuldigen das Bistum Brügge, in der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen weder transparent zu sein, noch sich an die eigenen Statuten zu halten. Quelle: [demorgen.be](#)

20.6.2015 Im Jahr 2004 wurde Don Giorgio Barbacini verhaftet und 2006 wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern zu drei Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt. Er entzog sich durch Flucht in die Schweiz der Strafe und wurde nun bei seiner Rückkehr in sein Haus in Lusignan/Albenga festgenommen. Quelle: [retelabusso.org](#)

19.6.2015 Im Bistum Rottenburg wurden bislang 92 Priester, Diakone, Welt- und Ordenspriester des sexuellen Missbrauchs an 170 mutmaßlichen Opfern beschuldigt. 5 Priester wurden entlassen, 7 wurden suspendiert bzw. ließen ihr Amt ruhen. Quelle: [swr.de](#)

19.6.2015 Die Insolvenzverwalterin der Odenwaldschule prüft das Weiterbestehen der Schule. Es hänge davon ab, ob die Mittel aufgetrieben werden könnten und die Behörden die Genehmigung erteilen. Offenbar geben Eltern die Odenwaldschule nicht auf. Aus deren Kreisen sei zu hören, man hoffe auf einen kompletten Neuanfang unter anderem Namen. Ein Namens-Vorschlag laute „Paul-Geheeb-Schule“.

[Klaus Mann](#) beschreibt Geheeb als einen älteren Herrn, der sich schamlos an Schülerinnen heranmache. Geheeb's Biograph Martin Näf berichtete, dass die nahen Beziehungen Geheeb's oft etwas gehabt hätten, das wir heute als übergriffig bezeichnen würden. Quelle: [FR](#)

19.6.2015 Amy Berg wurde bekannt durch ihre Dokumentation “[Erlöse uns von dem Bösen](#)“. Nun beschäftigt sie sich mit sexuellem Missbrauch in der Filmindustrie Hollywoods: “An Open Secret”. Der Film beschreibt, wie Eltern sich blind stellen, wie Täter sich das Vertrauen der Opfer erschleichen und sich miteinander vernetzen; wie Täter abgebrüht und ohne Schuldbewusstsein sind; wie noch noch oder auch nach einer Verurteilung weiterhin dort arbeiten, wo sie mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind und wie die Information der Öffentlichkeit verhindert wird. Quelle: [Süddeutsche](#)

18.6.2015 Die Erzieherinnen der Mainzer Kita, die Kinder nicht vor der Gewalttätigkeit, den Erpressungen und den sexuellen Übergriffen anderer Kinder schützten, hatten eine Präventionsschulung durchlaufen. Quelle: [swr](#)

Anmerkung: Zu beachten ist, dass Kinder, die anderen Kindern gegenüber übergriffig werden, in der Regel selbst Opfer von Übergriffen geworden sind. Sie dann, wenn sie Erlittenes ausagieren, als "Täter" zu bezeichnen, wird diesen Kindern nicht gerecht – auch sie sind vermutlich Opfer.

16.6.2015 Dem zurückgetretenen Erzbischof von Saint Paul an Mineapolis, Nienstedt, wurde nicht nur Vertuschung von Missbrauchsfällen, sondern auch sexueller Missbrauch vorgeworfen. Mit den "Ermittlungen" war der Weihbischof Lee A. Piché beauftragt worden, der inzwischen ebenfalls wegen Vertuschung zurückgetreten ist. Quelle: [diepresse.com](#)

15.6.2015 Der Prozess gegen den früheren Nuntius Josef Wesolowski soll am 11. Juli 2015 beginnen. Quelle: [bzbasel](#)

15.6.2015 "Kardinal Gerhard Ludwig Müller, Präfekt der vatikanischen Kongregation für die Glaubenslehre, war einst selbst an der Vertuschung eines Missbrauchsskandals beteiligt" – Macht der Papst den Bock zum Gärtner? Quelle: [welt.de](#) und [ntv](#)

15.6.2015 Die Vorgänge in der Mainzer Kita, in der die erwachsenen ErzieherInnen die Kinder (und ihre Eltern?) nicht ernst genommen haben, machen sehr betroffen. Offensichtlich genügt eine [Selbstverpflichtung](#) nicht und offensichtlich ist es möglich, jahrelange Präventionsarbeit zu ignorieren. Allerdings machen Bischöfe den ErzieherInnen vor, wie [Opfer nicht gehört](#) werden. Quelle: [swr.de](#)

15.6.2015 Klaus Mertes weist darauf hin, dass aufklären muss, wer Prävention (glaubwürdig) betreiben will. Quelle: [evangelisch.de](#)

15.6.2015 Gegen das US-Bistum Saint Paul and Mineapolis hat die Staatsanwaltschaft im Januar Anklage erhoben, weil Kinder nicht ausreichend vor sexuellem Missbrauch geschützt wurden. Die Anklagen richten sich gegen Erzbischof Jon Nienstedt und Weihbischof Lee A. Piché. Nun hat der Vatikan die Rücktritte der beiden Bischöfe angenommen. 2001 war John Ward, [Erzbischof von Cardiff](#) zurückgetreten. Ihm wurde das Vertuschen von Missbrauchsfällen vorgeworfen. Der polnische [Erzbischof Paetz](#) musste 2002 zurücktreten, weil er Seminaristen zu sexuellen Handlungen genötigt hatte.

Der [Bischof von Limerick](#), Donal Murray, trat wegen Vertuschung von Missbrauchsfällen im Dezember 2009 zurück. Im April 2015 akzeptierte der Papst den Amtsverzicht von [US-Bischof Robert Finn](#), Kansas City-Saint Joseph. Gründe wurden nicht genannt, vermutlich wurde ihm der Rücktritt nahegelegt, weil er einen Priester, der kinderpornografische Fotos besaß, nicht den Behörden meldete.

Hingegen wurde der [chilenische Bischof Barros](#) 2015 neu ernannt, obwohl ihm das Vertuschen von sexuellem Missbrauch vorgeworfen wird. Und Kardinal Müller, dem Vertuschung von Missbrauchsfällen im Bistum Regensburg vorgeworfen wird, ist [Präfekt der Glaubenskongregation](#), die wiederum weltweit die kirchlichen Missbrauchsfälle bearbeitet. Quelle: [Radio Vatikan](#) s. auch: [Stuttgarter Nachrichten](#)

12.6.2015 Der Generalzeiger Bonn macht darauf aufmerksam, dass ein neuer Vatikan-Gerichtshof, der gegen vertuschende Bischöfe vorgehen soll, das staatliche Monopol auf Strafverfolgung nicht ersetzt. "Die Frage ist, ob dem Gebot der Transparenz Genüge getan wird, wenn Anzeigen gegen Bischöfe, die Täter decken, zunächst bei den zuständigen vatikanischen Kongregationen eingereicht werden müssen und von dort an das neue Tribunal in der Glaubenskongregation weitergeleitet werden (können). Dem Eindruck, dass Priester Ihresgleichen schützen, muss der Vatikan glaubhaft entgegentreten. Diese Glaubwürdigkeit wird sich daran messen lassen, ob der Vatikan auch Bischöfe zur Verantwortung zieht, die weit zurückliegende Fälle von Missbrauch auch in Zukunft decken." Quelle: [general-anzeiger-bonn.de](#)

12.6.2015 In Mainz wurde ein kath. Kindergarten geschlossen. Dort soll es seit einem halben Jahr zu sexuellen Übergriffen von Kindern an Kindern, zu Erpressungen, Diebstählen und Erniedrigungen gekommen sein. Erste Mitteilungen von Eltern an den Kindergarten haben die ErzieherInnen nicht ernst genommen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt u.a. wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht. Der Kindergarten wurden geschlossen, die ErzieherInnen entlassen. Quelle: [derwesten.de](#)

11.6.2015 In Italien wurde der ehemalige Pfarrer von Sciacca, David M., 44, zu 15 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 100.000 Euro verurteilt. Er hat in Spas 4 Jungen, 14-18 Jahre, sexuell missbraucht und versucht, zwei weitere Kinder zu missbrauchen. Quelle: [comunicalo.it](#)

11.6.2015 Gesetzesänderungen unterliegen auch in der Kirche einem Rückwirkungsverbot. Erst wenn die vom Vatikan geplanten Regeln zum Umgang mit Bischöfen, die Missbrauchsfälle vertuschten, in Kraft treten, können Bischöfe zur Rechenschaft gezogen werden. "Sollte aber ein Bischof in Zukunft einen Täter wegen eines zurück liegenden Falles von Missbrauchs decken, könnte er deshalb dennoch beim Vatikan angezeigt werden. Mary Collins, Mitglied der Kommission und selbst Missbrauchsoffer zeigte sich 'sehr zufrieden' mit der Ankündigung." Quelle: [mittelbayerische.de](#)

11.6.2015 Der KNA-Chefredakteur L. Ring-Eifel erwartet, dass die geplante Gesetzesänderung des Vatikans, der auch Bischöfe wegen Vertuschung von Missbrauchsfällen zur Rechenschaft zieht, weniger Auswirkungen auf bisherige Fälle hat: “Weniger das Hinterherarbeiten an alten Fällen – das wird es auch geben. Aber der Umgang mit neuen Fällen wird sich jetzt verändern, weil eben diese Strafdrohung gegen die Bischöfe im Raum steht.” Quelle: domradio.de

10.6.2015 Der Papst kommt einer Empfehlung der päpstlichen Kinderschutzkommission nach und richtet eine neue Sektion in der Glaubenskongregation ein, die Amtsmissbrauchs-Beschwerden gegen Bischöfe prüfen soll. Dazu gehören auch Beschwerden gegen Kirchenmänner (nur Bischöfe? Was ist mit Generalvikaren und Personalchefs?), die im Verdacht stehen, Fälle sexuellen Missbrauchs vertuscht zu haben. Der Sekretär untersteht dem [Präfekten der Glaubenskongregation](#), Kardinal G.L.Müller, früher Bischof von Regensburg. Für Anzeigen sind weiterhin die Bischofs-/Missions- oder Ostkirchenkongregation zuständig, die die Anzeigen an den neu einzurichtenden Gerichtshof [weiterleiten](#) – oder auch nicht.

Quellen: [Domradio](#), [Süddeutsche](#), [Zeit](#), [katholisch.de](#)

Kommentar: Eine erste Konsequenz wäre, zunächst einmal den/die [Täter in der Glaubenskongregation](#) ihres Amtes zu entheben und zu suspendieren. Außerdem kann nur gehofft werden, dass den Absichtserklärungen auch Taten folgen – anders als bei der [Absichtserklärung von Bischof Ackermann](#) vom Katholikentag 2014, einen “strukturierten Dialog” mit kirchl. Missbrauchsopfern zu prüfen. Und anders als die bislang nicht/jedenfalls nicht öffentlich erkennbar eingelöste Absicht, eine Hotline für die Opfer einzurichten, die für das [Forschungsprojekt der DBK](#) zu Interviews gebeten wurden und werden. Auch der angekündigte angemessene Aufruf und die angemessene Werbung für die Studienteilnahme ist bislang nicht öffentlich geworden, obwohl die Forscher selbst davon ausgingen, dass das Teilprojekt “Qualitative biografische Analyse in Form von Interviews mit (Tätern und) Opfern” nur unter dieser Voraussetzung gelingen könne. Zu fragen ist auch, ob Bischöfen vorgeworfen werden kann, dass sie sich an das geltende [Kirchenrecht](#) halten.

Dort heißt es:

Zu Recht sind daher denen, die zum Dienst am Volk Gottes bestimmt sind, gewisse Dinge anvertraut, die geheimzuhalten sind, nämlich solche, die kundgetan oder zu unrechter Zeit und unpassend kundgetan, entweder für die Auferbauung der Kirche hinderlich sind oder dem öffentlichen Wohl schaden oder überhaupt die unverletzlichen Rechte der einzelnen oder Gemeinschaften verletzen (vgl. die Instruktion *Communio et progressio* Nr. 121). Das alles verpflichtet immer im Gewissen, vor allem ist das Beichtgeheimnis wegen der Disziplin des Bußsakramentes streng zu halten, und dann das Amtsgeheimnis oder das sogenannte anvertraute Geheimnis und darüber hinaus das päpstliche Geheimnis, von dem diese Instruktion handelt.... Unter das päpstliche Geheimnis fallen:...

4. außergerichtliche Anzeigen und Verstöße gegen Glaube und Sitten, über Delikte gegen das Bußsakrament sowie die diesbezüglichen Verfahren und Entscheidungen, jedoch immer unbeschadet des Rechtes des Angezeigten auf Kenntnis der Anzeige, wenn das zu seiner

Verteidigung erforderlich sein sollte. Der Name des Anzeigenden darf aber nur dann bekannt gegeben werden, wenn die zuständige Autorität es für opportun hält, den Angezeigten und den Anzeigenden einander gegenüberzustellen.

s.auch 2001 [AD EXSEQUENDAM ECCLESIASTICAM LEGEM](#)

s.auch [2010 Normae de gravioribus delictis](#)

6.6.2015 Klaus Mertes verweist auf das Buch von [Doris Wagner](#) und formuliert: „Einer der Täter [von Doris Wagner] ist heute Abteilungsleiter in der Glaubenskongregation. Das kann man nachlesen. Das ist zugegeben.“ Das wisse auch Kardinal Müller, aber auch hier sei wieder dieses Schweigen, diese Untätigkeit. „Man muss ganz klar sagen: In der Glaubenskongregation sitzen Täter“ – so Mertes. Quelle: [regensburg-digital](#)

6.6.2015 Der MB-Beauftragte der Bundesregierung fordert, dass die evangelische Kirche mehr gegen sexuellen Missbrauch tun solle. Er appellierte an die EKD, einen Leitenden Geistlichen einer Landeskirche mit der Aufklärung vergangenen Unrechts zu betrauen. Wenn die EKD die Aufarbeitung zur Chefsache machen würde, wäre das ein starkes Signal. Quelle: [idea.de](#)

5.6.2015 In der Schweiz werden weiterhin Missbrauchsfälle in der Kirche gemeldet. 2014 wurden 12 “Vorfälle” registriert. 9 der Meldungen beziehen sich auf die Jahre 1950 bis 2000, ein Fall datiert von 2013. 8 der Opfer waren Kinder, ein Opfer war jugendlich, 3 Opfer waren erwachsene Frauen. 2013 waren 11 Fälle gemeldet worden. Die Meldungen von 2013 betrafen 14 Täter. Die Meldungen von 2014 betrafen 10 Täter. – Die Statistik wird von einer Kommission “Sexuelle Übergriffe in der Pastoral erstellt und von der Bischofskonferenz veröffentlicht. Quelle: [appenzellerzeitung.ch](#)

4.6.2015 Die Päpstliche Kinderschutzkommission will sich zu den Vorwürfen gegen den australischen [Kardinal George Pell](#) nicht äußern. Peter Saunders, Mitglied der Kinderschutzkommission habe seine Privatmeinung geäußert. Die Kommission habe nicht die Kompetenz, rechtliche Einzelfälle zu beurteilen, sie solle den Papst beim Kampf gegen sexuellen Missbrauch im kirchl. Bereich beraten. (*Offensichtlich gehört dazu nicht die Beratung, wie mit Bischöfen umzugehen ist, die verdächtigt werden, priesterliche Missbrauchstäter nur versetzt zu haben und Opfern Schweigegeld anzubieten.*) Quelle: [kath.ch](#) [Hier finden Sie einen Überblick über den Umgang von Kardinal Pell mit Missbrauchsopfern.](#)

3.6.2015 Der Regensburger Anwalt, der im Auftrag des Bistums Regensburg Gewalt bei den Domspatzen untersucht, hat Berichte des [Bayerischen Rundfunks](#) zurückgewiesen, dass die Zahl der Misshandlungsfälle höher sei als bisher bekannt. Seine Aussage von einem “Dominoeffekt”

habe sich auf das Vertrauen der Opfer zu ihm, nicht jedoch auf die Zahl der Opfer bezogen. Quelle: katholisch.de

3.6.2015 Pater Zollner berichtet, dass es noch keine kirchenrechtliche Handhabe gegen Ortsbischöfe gebe, die sexuellen Missbrauch in ihrer Diözese vertuschen. Es fehlt eine Prozessordnung und eine Sanktionsliste. Quelle: kathweb.at katholisch.de

3.6.2015 Mehr als 150 000 Kinder von Indianern, Inuit und Mestizen wurden seit dem späten 19. Jh. in meist katholischen Heimen untergebracht, wo sie häufig Misshandlung und sexuellen Missbrauch erlitten. Der Ureinwohnerverband First Nations bezeichnete die Zwangseinschulung der Kinder als kulturellen Völkermord. Quelle: kurier.at

3.6.2015 Auf Mallorca wurde im März 2015 gegen den Pfarrer von Sa Pobla Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs erstattet – nun hat der Anzeigende die Beschwerde vor Gericht zurückgezogen. Quelle: radioaleman.com

2.6.2015 Das Bistum Mallorca zahlt an das Missbrauchsoffer des früheren Pfarrers von Can Picafort 30.000 Euro. Damit verzichtet die Frau auf eine Entschädigung, die ihr von einem Gericht im Fall der Verurteilung des Beschuldigten zugesprochen würde. Die Staatsanwaltschaft fordert ein Schmerzensgeld von 100.000 Euro. 1998 hatte ein Gemeindemitarbeiter den Fall angezeigt, das Mädchen leugnete jedoch. Sie sei vom Pfarrer dazu gezwungen worden, sagt sie. Der damalige Bischof nahm die Vorwürfe nicht weiter ernst, der Pfarrer blieb im Amt. Quelle: mallorcazeitung

1.6.2015 Der australische Kardinal Pell wurde 2014 vom Papst zum Leiter des vatikanischen Finanzministeriums ernannt. Er gehört auch der Kardinalskommission für eine Reform der römischen Kurie an. Bekannt ist seit langem, dass Pell einem Missbrauchsoffer eines Serientäters, der mindestens 50 Kinder missbrauchte, Schweigegeld angeboten hat. Das Opfer, David Ridsdale, sagte dies vor der australischen Royal Commission into Institutional Responses to the Child Sexual Abuse aus. Nun wurde Pell vorgeladen. Er will der Vorladung folgen, beteuert jedoch seine Unschuld.

Peter Saunders, eines von 2 Opfern in der päpstlichen Kinderschutzkommission, fordert den Rücktritt Pells. Der Papstspöcher Lombardi wies die Forderung zurück. Er wies darauf hin, dass Peter Saunders' Forderung von keinem der 17 (16?) anderen Kommissionsmitglieder unterstützt werde. Pell erwäge juristische Schritte gegen Peter Saunders. Quellen: 20 min und zeit und kathpress

Kommentar: Pell ist nicht der einzige Bischof, der Priester-Täter versetzte. Dass Peter Saunders in der vatikan. Kinderschutzkommission der einzige ist, der Pells Rücktritt fordert, bedeutet, dass die

16 (17?) anderen Kommissionsmitglieder sich nicht daran stören, dass ein Kardinal hohe Ämter in der Kurie hat, obwohl er verdächtig ist, priesterliche Missbrauchstäter lediglich versetzt zu haben.

1.6.2015 Der vom Bistum Regensburg beauftragte unabhängige Gutachter [Ulrich Weber](#) spricht davon, dass die Zahl der Opfer bei den Regensburger Domspatzen deutlich höher liegen könne als die bislang bekannten 70 /72?) Opfer. Das Bistum war für den br nicht zu einer Stellungnahme bereit.

Klaus Mertes berichtet, dass auf unterer und mittlerer Ebene viel an Aufklärungs- und Präventionsarbeit geschehen sei, dass es aber nach wie vor einen harten Block von Verweigerern gebe. Er kritisierte, dass ausgerechnet Kardinal Gerhard Müller, ehemals Regensburg, jetzt Leiter der vatikanischen Glaubenskongregation sei, nachdem er bei den ersten Berichten über sexuellen Missbrauch von einer Pressekampagne und von [Pogromstimmung](#) gesprochen hatte. Quellen: [br](#)
[Die Seite der Missbrauchsopfer der Regensburger Domspatzen](#)

1.6.2015 Der Prozess in Österreich gegen den aus Teisendorf (D.) stammenden Pater Fabian V. wird voraussichtlich neu aufgerollt. Der Pater war wegen sexuellen Missbrauchs zu 4 Jahren Haft verurteilt worden. Er hofft, dass das Strafmaß reduziert wird. Quelle: [bayernwelle](#)

1.6.2015 Heute ist der Internationale Kindertag. Vermutlich wieder einmal der Tag der großen und folgenlosen Reden – von denen gibt es zu viele.

31.5.2015 Klaus Mertes sagt: „Das größte Hindernis ist die Unfähigkeit und Unwilligkeit zuzuhören.“ Diese Unfähigkeit und Unwilligkeit sei strukturell begründet, weil die Opfer das Selbstverständnis der Kirche in Frage stellen. – Mertes berichtet, dass er von den deutschen Bischöfen nicht eingeladen wurde und Signale aus Rom erhalten habe, der er “für die ein rotes Tuch” sei. Quelle: [Mittelbayerische](#)

31.5.2015 Im [Stift Lambach](#) wurde ein Pater, Pius H., wegen eines “privaten Vorfalls” suspendiert. Ihm wird vorgeworfen, einen minderjährigen Jungen für sexuelle Dienste bezahlt zu haben. Quelle: [kurier.at](#)

30.5.2015 Der Papst ist – weiterhin – der Ansicht, zwei oder drei “Klappe auf den Hintern” schaden nicht. Quelle: [Badische Zeitung](#)

30.5.2015 Französische Soldaten sollen in einem Flüchtlingscamp in der Zentralafrikanischen Republik Kinder sexuell missbraucht haben. Die UNO wurde informiert, unternahm aber nichts. Jetzt hat sie etwas unternommen – gegen Anders Kompass, einen UNHCHR-Mitarbeiter, der – zu

Recht – davon ausgehen musste, dass weder die UNHCHR noch die Befehlshaber der französischen Truppen vor Ort irgendetwas gegen den möglicherweise fortgesetzten Missbrauch unternehmen würden. Kompass wurde suspendiert, weil er den Dienstweg nicht einhielt. Was im Blick auf die Opfer geschieht, ist unbekannt. Quelle: spiegel.de

28.5.2015 Die Erzdiözese Saint Paul and Minneapolis tätigt Notverkäufe. Sie hat Insolvenz angemeldet, weil die Steuerjahres-Bilanz ein Minus aufwies, sich die Kirchenleitung mit möglichen weiteren Missbrauchsklagen konfrontiert sah und teure Rechtsstreitigkeiten mit Missbrauchsopfern abwenden wollte. Quelle: orf

28.5.2015 Bayerische Mitglieder des Betroffenenrates des Unabhängigen Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung berichten von ihren Zielen.
Quelle: br.de

28.5.2015 Das Bistum Aachen prüft noch immer, ob der inzwischen in Deutschland verurteilte Priester Georg K. auch in Südafrika einen Jungen missbraucht hat und ob sich die Kirche in Deutschland entschuldigen will oder nicht. Der Prozess in Südafrika endete ohne Urteil, weil die in Deutschland verhandelten Taten schwerer waren. Die Familie des Opfers aus Südafrika hat Johannes Heibel bevollmächtigt, sie gegenüber der Kirche zu vertreten. Der Pressesprecher des Bistums Aachen sagt: „Wir wünschen uns sehr, dass wir als katholische Kirche damit [mit der Antragstellung der Familie auf Leistungen in Anerkennung des Leids] einen Beitrag leisten können, damit die Wunden endlich verheilen können.“ Quelle: wz-newsline

28.5.2015 Nachdem ein Opfer aus dem Erzbistum Freiburg [10 verschiedenen Ansprechpartnern](#) die Vorwürfe gegen einen amtierenden Priester des Bistums Münster erklären musste und das Bistum Münster dem mutmaßlichen Täter glaubt, der die Vorwürfe zurückweist (trotz Anerkennung des Opfers durch das Erzbistum Freiburg und die Koordinierungsstelle der DBK), hat sich nun das Erzbistum Freiburg entschlossen, das Leid der Frau “anzuerkennen”. Das Bistum Münster wiederum prüft die Vorwürfe weiterhin und will das Opfer erneut anhören. Der Täter will zum 1.9.15 in den Ruhestand gehen, aber weiterhin als Priester zur Verfügung stehen. Das Bistum Münster beabsichtigt nicht, ihn zu suspendieren.

Quelle: [Badische Zeitung](#)

Kommentar: Dass ein Bistum sich nicht der Entscheidung der Bischofskonferenz unterwirft, dürfte häufiger vorkommen. Dass ein Bistum die Entscheidung eines anderen Bistums nicht akzeptiert, dürfte nicht oft vorkommen. Es dürfte innerkirchlich prekär sein.

27.5.2015 Kardinal Pell, Präfekt des vatikanischen Wirtschaftssekretariates, ist bereit, als Zeuge vor dem staatlichen Untersuchungsausschuss in Australien auszusagen. Ein Opfer eines Serientäters

wirft Pell vor, ihm finanzielle Unterstützung gegen Schweigen in Aussicht gestellt zu haben. Quelle: [orf](#)

26.5.2015 In Italien wurde ein 49-jähriger kath. Priester (Salesianer, in Alassio) festgenommen wegen des Verdachts auf Konsum von Kinderpornografie. Er gehörte einem internationalen Netzwerk mit 233 Verdächtigen aus 35 Staaten an. Quelle: [retelabuso.org](#)

26.5.2015 In der Schweiz werden 172 katholische Priester und Mönche des sexuellen Missbrauchs verdächtigt (bei derzeit [ca 730 amtierenden kath. Priestern](#) und Ordensmännern). Gegen ca 20 der Verdächtigen wurden Verfahren eröffnet. Manche der Verdächtige sind einfach unauffindbar. Der Sekretär der kirchlichen Sonderkommission ergänzte, dass die [Diözesen nur sehr lückenhaft Informationen](#) – vor allem, den Zeitraum von 1950 bis 1980 betreffend – zur Verfügung gestellt hätten.

Da dürfte noch immer zutreffen, was ein Opfer 2014 sagte: “Man hat den Eindruck, [dass die Kirche ihre Rolle nicht ernst nimmt.](#)” Quelle: [luzernerzeitung.ch](#)

23.5.2015 Auch ein zu den Armen bekehrter Bischof hat es nicht leicht, im Vatikan anerkannt zu werden. An diesem Sonntag wird Oscar Romero – 35 Jahre nach seinem Tod – seliggesprochen. Quelle: [sueddeutsche.de](#)

22.5.2015 In Italien wurden in 5 Wochen sechs kath. Priester verhaftet: einem wird Mord an einer Frau vorgeworfen, den 5 anderen sexueller Missbrauch von Kindern: 26.5.2015 ein Salesianer-Priester, 49, Alassio; 20.5.2015 ein Priester aus Brindisi, Giampiero P.; 24.4.2015 der Salesianer V.; 11.1.2015 ein Priester, 50 J., aus Neapel; 2.1.2015 ein Priester aus Parioli, Rom, Missbrauch in Argentinien. Quelle: [panorama.it](#)

22.5.2015 Missbrauchsoffer fordern mehr Hilfe. Sie kritisieren:

- “Sexueller Missbrauch ist noch immer eins der sichersten Verbrechen”(Renate Bühn)
- Der MB-Beauftragte der Bundesregierung spricht von “unverbindlichem Mitgefühl” und weist darauf hin, dass Präventionsmaßnahmen mangels Finanzierung nicht umgesetzt werden.
- Die Hilfen für Betroffene seien nicht ausreichend – nur Bayern und Mecklenburg-Vorpommern haben bislang in den Hilfsfond eingezahlt.
- der Zugang zu Hilfen ist kompliziert
- Opfer wollen Anerkennung ihres Leids und treffen auf Juristen (Kerstin Claus, Journalistin)
- noch immer werden in der evang. Kirche Verschwiegenheitserklärungen verlangt
- Manchmal streiten sich verschiedene Behörden über ihre [Zuständigkeit](#)

- Nötig sei eine Reform des Hilffsystems und des OEG und eine Verlängerung des Hilfsfonds, der 2016 auslaufen sollte. Quelle: [dw](#)
- 22.5.2015 In Viterbo wurde ein kath. Priester verhaftet. Ihm wird regelmäßige Kinderprostitution mit minderjährigen Roma-Mädchen am Hauptbahnhof Termini, Rom, vorgeworfen. Zudem wurden 1700 kinderpornografische Bilder bei ihm gefunden. Quelle: [kath.ch](#)

21.5.2015 [Kardinal Pell](#), dem seit Jahren vorgeworfen wird, einem Opfer Geld gegen Schweigen angeboten zu haben, dementiert. Er habe kein solches Angebot gemacht. Es steht Aussage unter Eid gegen Aussage unter Eid. Pell ist seit 2014 Präfekt des neuen Wirtschaftssekretariates im Vatikan. Quelle: [spiegel](#), s. auch [childabuseroyalcommission.gov.au](#)

21.5.2015 Aufruf der [Aktion Sühnezeichen](#) und der [Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus](#) für das Recht von Flüchtlingen, zu kommen und zu bleiben.

21.5.2015 Die britische Polizei ermittelt gegen 1400 Menschen, die im Verdacht stehen, Kinder in der Vergangenheit sexuell missbraucht zu haben, darunter auch 261 Prominente. Quelle: [SZ](#)

20.5.2015 Heute wird eine Studie über sexuelle Gewalt gegen Kinder in der Vorgängerpartei der Grünen in Berlin vorgestellt. Dort ist von 1000 Opfern die Rede. Die Berliner Vorgänge sind in der [Walter-Studie](#) nicht enthalten. Die [Grünen/Berlin korrigieren](#) den Bericht des Tagesspiegels. Quelle: [tagesspiegel.de](#)

19.5.2015 Die Diözese Chicago zahlt einem Missbrauchsoffer 1,25 Millionen US-Dollar, die Diözese Seattle einem anderen Opfer 1,2 Millionen Dollar als Entschädigung. Die Diözese Chicago will mit dieser außergerichtlichen Einigung mit dem Opfer einen Prozess abwenden. Quelle: [orf](#)

16.5.2015 Umfang, Kontext und Auswirkungen pädophiler Forderungen innerhalb des Deutschen Kinderschutzbundes. Zusammenfassende Analyse der Bedingungsfaktoren sexuellen Missbrauchs, diskursiver Anschlussstellen und institutioneller Schwachstellen aus historischer Perspektive. Quelle: [Endbericht](#) + [Anhang](#)

12.5.2015 Pater Zollner berichtet von einem einsemestrigen Diplomkurs in englischer Sprache an der Gregoriana. Er soll weltweit für künftige Präventionsbeauftragte gemacht werden. Pro Sommersemester können 18 Studierende teilnehmen. Auch [online](#) ist der Kurs einsehbar. Außerdem fordert er Sanktionen für Bischöfe, die Missbrauchsfälle vertuschen. Quelle: [radiovaticana.va](#)

10.5.2015 Ein zorniger Beitrag über den Rückgang der Schülerzahlen in kirchlichen Internaten. Die Kirche sucht [Gründe für den Rückgang überall](#) – nicht jedoch in den Missbrauchsfällen. Quelle: [freitag.de](#)

8.5.2015 Inzwischen sind die Statuen des vatikanischen Kinderschutzkommission öffentlich. Die Mitglieder der Kommission sind [hier](#) nachzulesen. Es sind 18 (17?) Mitglieder (2 davon Betroffene), die für 3 Jahre ernannt werden. Es soll 2 Tagungen pro Kalenderjahr geben. Die Kinderschutzkommission berät den Papst und ist eine unabhängige, mit dem Heiligen Stuhl verbundene Institution. Vorschläge, die an den Papst gehen, müssen mit einer Zweidrittelmehrheit verabschiedet werden (gegen die Ernennung des Bischofs Barros von Chile haben m.W. 4 der 17 oder 18 Mitglieder protestiert, also keine Zweidrittelmehrheit erreicht.) Die Kompetenz der Glaubenskongregation in der Behandlung von Klerikern, die Kinder/Jugendliche missbrauchten, bleibt unberührt. Wie die genaue Zusammenarbeit mit der Glaubenskongregation aussieht und wie unabhängig die Kommission ist, geht aus den Statuten nicht hervor. Quelle: [press.vatican.va](#)

8.5.2015 Der in Krefeld zu 6 Jahren Haft verurteilte kath. Priester Georg K. hat das Urteil beim Bundesgerichtshof fristgerecht angefochten. Eine Opferfamilie hat einen Offenen Brief an die Bischofskonferenz geschrieben. Die DBK hat sich im Februar 2015 erstmals – über 7 Jahre nach der Tat – bei der Familie gemeldet und ihr vorgeschlagen, einen Antrag auf Anerkennungszahlung zu stellen, obwohl die Fakten längst bekannt sind und obwohl J. Heibel beauftragt war, die Interessen der Familie zu vertreten. Quelle: [aachener-zeitung.de](#)

6.5.2015 Bischof Anthony Fisher, Australien, wurde in die Glaubenskongregation berufen. Fisher hatte anlässlich des Weltjugendtages 2008 Missbrauchsoffer [dazu aufgefordert, „nicht ständig verschoben und verärgert an alte Wunden zu rühren.“](#) Damit würden sie die gute Stimmung des Weltjugendtages stören und von den Feierlichkeiten ablenken. Quelle: KNA

3.5.2015 Der Papst forderte zum bessern Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch und vor Gewalt auf. Quelle: [Domradio](#)

Kommentar: Nun, der Papst könnte ganz aktuell den chilenischen Bischof Barros wieder seines Amtes entheben – und dies bei allen Bischöfen tun, die sexuelle Gewalt vertuscht haben. Außerdem

könnte der für Januar 2015 angesetzte Prozess gegen den Ex-Nuntius der Dominikanischen Republik, der sich im Vatikan aufhält, endlich beginnen.

3.5.2015 Gegen den chilenischen Bischof Juan de la Cruz Barros, Osorno, gibt es in Chile Widerstand. Barros wird vorgeworfen, von dem schweren Missbrauch Minderjähriger in der Gemeinde “El Bosque” gewusst zu haben. Ein Opfer sagt: “Ich habe gesehen, wie er zuschaute, applaudierte und in gewisser Weise den Missbrauch deckte. Ich habe auch gesehen, wie er Fernando Karadima und dessen Verhalten nachahmte. Barros war ein treuer Jünger in jener Atmosphäre von Machtmissbrauch und Beihilfe.” Unter denen, die gegen die Ernennung des Bischofs protestieren, sind auch Priester. Die chilenische Bischofskonferenz hingegen hält zu Barros. Quelle: [Deutschlandradio](#) s. auch die [Reaktion von Mitgliedern der vatikanischen Kinderschutzkommission](#)

30.4.2015 Der Papst sagt: “Die Ungleichheit [der Frauen] ist der reinste Skandal!” Er hat Recht, meint allerdings nur die ungleiche Bezahlung von Frauen, nicht ihre Diskriminierung in der katholischen Kirche. Quelle: [Domradio](#)

30.4.2015 Die Odenwaldschule wird – aus wirtschaftlichen Gründen – geschlossen. Quelle: [Zeit](#)

29.4.2015 Das Bistum Münster bedauert, dass ein mutmaßliches Opfer so viele Ansprechpartner hatte – insgesamt 10, eine Ansprechpartnerin aus dem Erzbistum Freiburg. Da der mutmaßliche Täter seine Unschuld betont und da das Bistum Münster sich der Entscheidung der Zentralen Koordinierungsstelle der Bischofskonferenz in Bonn nicht anschließen will, ohne den Fall selbst vorurteilsfrei und von Anfang an zu prüfen, kommt es nicht zu einer Einigung. Quelle: [wn.de](#)

28.4.2015 Der zu sechs Jahren Haft verurteilte Pfarrer Georg K., der teilweise schweren sexuellen Missbrauch von Kindern begangen hat, ist mit dem Strafmaß nicht einverstanden. Er wird in Revision gehen. Quelle: [rp-online](#)

27.4.2015 Die Missbrauchsfälle und Misshandlungsfälle bei den Regensburger Domspatzen sollen nun von einem Rechtsanwalt des Weißen Rings, [Ulrich Weber](#), untersucht werden. Das Ziel sei, mehr Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Der Rechtsanwalt sagte, er wolle “das Geschehene sichtbar machen, den Betroffenen Gehör verschaffen und dazu beitragen, dass Antworten gefunden werden, wie wir solche Geschehnisse künftig verhindern können”. Er wolle mit den Opfern ins Gespräch kommen. In einem noch zu bildenden Beratungskreis sollten alle verfügbaren Unterlagen gesichtet werden, auch öffentlich nicht zugängliche Papiere aus dem Ordinariat. Auch Geheimarchive sowie Personalakten des Bistums und persönliche Notizen des Generalvikars dürfe er einsehen (br). Der

RA Ulrich Weber sagte: „Mir werden auch Geheimarchive zur Verfügung gestellt. Das ist fixiert.“ Sollte er nicht uneingeschränkt agieren können, werde er die Arbeit sofort niederlegen ([Mittelbayerische](#)). Den Hinweis des Anwaltes auf „Geheimarchive“ korrigierte Generalvikar Fuchs: Im Bistum Regensburg gebe es keine Geheimarchive, sagte er ([Mittelbayerische](#)). Der in einem Jahr zu erwartende Abschlussbericht solle anonymisiert öffentlich gemacht werden. Zu den verfügbaren Unterlagen sagte Fuchs, ihm sei nicht bekannt, dass zu irgendeinem Zeitpunkt Akten vernichtet worden seien. Die Frage sei vielmehr, „warum manche Akten nicht aufgehoben wurden.“ Quellen: [katholisch.de](#), [Regensburger Domspatzen](#), [Mittelbayerische](#), [br.de](#), [regensburg.digital](#)

Kommentar: Der Konflikt scheint bereits programmiert: Der RA spricht von Geheimarchiven, die ihm zugänglich gemacht würden und der Generalvikar bemerkt, dass es gar keine Geheimarchive gebe. Und ob es Opfer gibt, die nach allen bisherigen Erfahrungen mit dem Bistum Regensburg noch kontaktbereit sind, wird sich zeigen.

25.4.2015 Das Bistum Lausanne-Genf-Freiburg sucht Informationen, die einer Arbeitsgruppe ermöglichen, Berichten nachzugehen, dass zwischen 1930 und 1950 Kinder zahlreiche sexuelle und andere Misshandlungen in dem katholischen Pensionat Marini, Montet, Kanton Freiburg vorgekommen seien. Quelle: [kath.ch](#)

25.4.2015 In der Diözese Bozen-Brixen haben sich 70% der kirchlichen Organisationen mit dem Thema beschäftigt. 7 der 33 Einrichtungen haben sich um die Ausbildung von Mitarbeitern bemüht. Quelle: [tageszeitung.it](#)

25.4.2015 Ein Priester des Bistums Brügge wirft dem Bischof in einem Brief vor, dass sich auch nach dem Fall Vangheluwe im Bistum nichts geändert habe. Eine gewisse Anzahl neuer Missbrauchsfälle werde im Bistum stillschweigend akzeptiert und die neuen Richtlinien würden einfach nicht befolgt. Quelle: [brf.be](#)

24.4.2015 In Italien wurde ein Priester aus Vercelli festgenommen wegen des Verdachts von sexuellem Missbrauch von Minderjährigen. Das bestätigte Erzbischof Marco Arnolfo. Quelle: [nachrichten.at](#) [torino.repubblica.it](#)

24.4.2015 Der Primas der kath. Kirche in Belgien, Andre-Joseph Leonard, muss eine Geldstrafe von 10.000 Euro zahlen. Er wurde dazu verurteilt, weil er versäumt hat, nach Bekanntwerden von Missbrauchsvorwürfen Maßnahmen gegen einen Priester-Täter einzuleiten. Das Opfer war von 1987 bis 1991 – zu Beginn 14 Jahre alt – missbraucht worden. 1996 zeigte es den Täter an. Der

wurde 2003 (!) suspendiert. Das Gericht wies dem Primas eine Mitschuld an der Situation des Opfers (psychische Probleme, Arbeitsunfähigkeit) zu. Quelle: [orf](#)

21.4.2015 Die katholische Kirche in den USA hat seit 2004 2,9 Milliarden Dollar wegen sexuellen Missbrauchs ausgegeben. Von Mitte 2013 bis Mitte 2014 betrugen die Ausgaben der US-Bistümer und Orden 110.079.647 Dollar. Davon gingen 62,9 Millionen als Ausgleichszahlungen an Opfer, 7,7 Millionen wurden für Therapien gezahlt (59% gingen also an Opfer). 28,8 Millionen gingen an kirchliche Anwälte, 15,4 Millionen dienten der Unterstützung der kirchlichen Straftäter. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen Aufwendungen, die vor 2004 gezahlt wurden. Quelle: [catholicculture](#)

21.4.2015 Papst Franziskus hat den US-Bischof der Diözese Kansas-St. Joseph entlassen. Bischof Finn hatte darum gebeten, weil er die Polizei erst 6 Monate später informierte, dass ein Priester junge Mädchen auf Hunderten obszöner Fotos abgelichtet hatte und die Bilder auf dem Computer gespeichert hatte. Der Priester wurde inzw. zu 50 Jahren Haft verurteilt. Der Bischof erhielt 2012 eine 2-jährige Bewährungsstrafe, blieb jedoch im Amt. Außer ihm gibt es keinen weiteren Bischof, der in den USA wegen Vertuschung zur Verantwortung gezogen wurde. Anne Barrett Doyle von "[BishopAccountability](#)" rügt die päpstliche Entscheidung als halbherzig. Sie sagt, es sei "nur ein Anfang" und noch "keine bedeutsame Wende" in der päpstlichen Haltung. Der Vatikan nennt keine Gründe für die Annahme des vorzeitigen Demissionsgesuchs von Bischof Finn. Die benennt jedoch T. Doyle [hier](#). Quellen: [tagesanzeiger.ch](#) und [Radio Vatikan](#) und [dw](#)

Bereits im Sept. 2014 hatte der Papst einen [Bischof von Paraguay](#), Rogelio Livieres Plano der Diözese Ciudad del Elste, entlassen. Ihm wurde Vertuschung sexuellen Kindesmissbrauchs vorgeworfen.

20.4.2015 Der ehemalige australische Bischof Brian Heenan sagte vor der königlichen australischen Untersuchungskommission aus, dass er unangemessen auf Missbrauchsvorwürfe reagierte. Vor der Kommission wurde ehemalige Kinder des Waisenhauses Neerkol, Rockhampton, angehört. Er hatte die Angaben der Opfer als "skuril" bezeichnet und dem Priester-Täter erlaubt, weiterhin in der Kirche zu arbeiten – auch mit Kindern. Quelle: [brisbanetimes.com.au](#)

18.4.2015 In den USA wurden von Mitte 2013 bis Mitte 2014 insgesamt 120 Millionen Dollar an Opfer sexuellen Missbrauchs durch katholische Priester ausgezahlt. Das geht aus dem Jahresbericht der US-amerikanischen Bischofskonferenz hervor. Von 657 Beschwerden wurden 130 anerkannt. 243 werden noch geprüft, 284 wurden abgewiesen. Zusätzlich wurden 30 Millionen Dollar für Programme zur Bekämpfung der Pädophilie ausgegeben. Quelle: [stol.it](#)

16.4.2015 Eine Untersuchung von 8.600 Seelsorgern – darunter 4.200 Priestern – ergab, dass sich der Zölibat auf ein Drittel der Priester belastend auswirkt. Ein Viertel der befragten Priester würden sich nicht noch einmal für ein zölibatäres Leben entscheiden. Weltweit ist die [Zahl der Priesteramtskandidaten](#) um 2 % zurückgegangen. Quelle: [zeit.de](#) und [ORF](#) und [katholisch.de](#)

16.4.2015 Der ehemalige Pfarrer von Erftstadt räumt die Vorwürfe – sexueller Missbrauch von 3 Kindern – inzwischen ein, sieht sich aber “vom Erzbistum über Gebühr streng behandelt und auch von Woelki unverstanden.” Quelle: [KStA](#)

16.4.2015 Der Vatikan plant strengere Regeln für den Umgang mit Bischöfen, die Missbrauchsfälle vertuschen. Die bisherigen Regeln seien nicht klar genug. Quelle: [blick.ch](#)

13.4.2015 Die beiden Missbrauchsoffer in der vatikanischen Kinderschutzkommission – Peter Saunders und Marie Collins – erwarten, dass der Papst die Berufung von Juan Barros zum Bischof von Osorno, zurücknimmt. Zuvor hatten sie mit Kardinal Sean O’Malley gesprochen und dessen Einverständnis erhalten, im päpstl. Beratergremium auf eine Entlassung des neu ernannten chilenischen Bischofs hinzuwirken.

(In anderen Meldungen wurden neben Saunders und Collins auch Dr. Catherine Bonnet, Dr. Krysten Winter-Green und Baroness Sheila Hollins genannt, die die Absetzung des Bischofs erwarten.)

Quelle: [kathweb](#)

12.4.2015 Inzwischen berichtet die NZZ, dass 4 Mitglieder der von Papst Franziskus berufenen Kommission zur Aufklärung der Sexualvergehen an Kindern die Berufung des Geistlichen Juan Barros zum Bischof von Osorno in Chile kritisieren. Sie wollten heute dem Kinderschutzbeauftragten des Vatikans, Kardinal Sean O’Malley, ihre Kritik erläutern und begründen. Barros wird die Vertuschung eines Missbrauchsfalls vorgeworfen.

Quellen: [nzz.ch](#) [The Guardian](#)

10.4.2015 Im Fall einer Frau, die im Erzbistum Freiburg wohnend von einem Priester missbraucht wurde, für den das Bistum Münster zuständig ist, tauchen 10 (!) Ansprechpersonen auf, denen sie Rechenschaft ablegen soll. Ein psychiatrisches Gutachten von Prof. Leygraf, der bislang für die Kirche arbeitete, lehnt die Frau ab. Quelle: [badische-zeitung](#)

2.4.2015 Der Theologe und Filmemacher Gerd Schneider berichtet vom kolossalen Versagen der katholischen Kirche im Umgang mit den Missbrauchsfällen. So deutlich hatte er es bislang in Interviews nicht benannt. Quelle: [swp.de](#)

1.4.2015 Eine Studie in den USA kommt zum Ergebnis, dass auch Menschen, die in ihrer Kindheit keine Gewalterfahrung machen mussten, den Forschern berichteten, dass sie im Erwachsenenleben Gewalt gegenüber Kindern angewendet haben. Dies traf bei 23 % der unbelasteten Eltern zu. Von den Eltern, die Gewaltfolgen in der Kindheit ins Erwachsenenleben hinein mitbrachten, berichteten 26 % von Gewalt, die sie gegenüber Kindern ausübten. 21 % davon waren den Kinderschutzbehörden gemeldet worden. Quelle: spiegel.de
Fazit: Tatsächlich scheint Gewalterfahrung in der Kindheit auf eine erhöhte Anfälligkeit für Gewaltausübung im Erwachsenenleben hinzuweisen. Die Anfälligkeit für Gewaltausübung von unbelasteten Eltern ist jedoch mit 23% ebenfalls hoch. Die Studie legt nahe, dass Gewalt tatsächlich endemisch ist.

31.3.2015 Mitglieder der vom Papst eingesetzten vatikanischen Kinderschutzkommission – Marie Collins, Dr. Catherine Bonnet, Dr. Krysten Winter-Green, Baroness Sheila Hollins und Peter Saunders – kritisierten die Ernennung des chilenischen Bischofs Juan Barros Madrid. Marie Collins, selbst Missbrauchsopfer, erklärte gegenüber US-Medien, sie sei sehr überrascht über die Ernennung Barros, „denn sie scheint genau dem entgegengustehen, was der Heilige Vater gesagt hat, dass er niemand in der Kirche in einer Vertrauensstellung wolle, der nicht unzweifelhaft 100 Prozent für Kinderschutz stehe“. Peter Saunders sagte: “Pope Francis has to withdraw this appointment or I and others may find it impossible to stay on the commission.” Quelle: blog.zdf.de
Kommentar: Es wird sich zeigen, ob der Papst die vatikanische Kinderschutzkommission ernst nimmt. Fatal wäre, wenn er das nicht täte. Sollten die Opfer, die Mitglieder der Kinderschutzkommission sind, ihre Mitgliedschaft beenden, dann wäre zu erkennen, dass die Kinderschutzkommission lediglich dem Ansehen der Kirche und nicht den Opfern gilt.

31.3.2015 Die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle und die praktischen Folgerungen stehen nach Ansicht des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung, Rörig, erst am Anfang. Mertes beklagt eine große Intransparenz bei der Aufklärung in der kath. Kirche und ein fehlendes Controlling bei den Verfahren der Glaubenskongregation. Mertes hofft auf die Kraft der unabhängigen Aufarbeitungskommission, die 2016 (!) die Arbeit aufnehmen soll. Quelle: swp.de

31.3.2015 Im Vatikan wurde die Ernennung des chilenischen Bischofs Juan Barros Madrid sehr genau geprüft. Es lägen keine objektiven Gründe gegen die Ernennung vor. Kritiker werfen dem Bischof die Vertuschung von einem Missbrauchsfall vor. Der Bischof erklärt seine Unschuld. Quelle: [Radio Vatican](http://Radio.Vatican)

30.3.2015 Interview mit einem Opfer des Lehrers Buß. Quelle: FR

29.3.2015 Im Stift Kremsmünster wurde systematisch weggeschaut. Quelle: standard.at
Der Bericht [“Heiner Keupp, Florian Straus u.a.: Schweigen – Aufdeckung – Aufarbeitung: Sexualisierte, physische und psychische Gewalt im Konvikt und Gymnasium des Benediktinerstiftes Kremsmünster”](#)

27.3.2015 Die Missbrauchsfälle in Kremsmünster wären zu verhindern gewesen, wenn... Quelle: kurier.at

27.3.2015 Ein katholischer Kommentar zu den Medien, die über Missbrauch berichten.
Quelle: katholisch.de

26.3.2015 Wer sich bei den Grünen gegen Pädophile aussprach, wurde nicht gehört. [Thomas Birk](#) geht von bis zu 1000 Opfern in Berlin aus. Quelle: dierevolutionmissbrauchtihrekinder.wordpress

26.3.2015 Nach Ansicht der Stuttgarter Zeitung setzt sich der vielfach gelobte Film “Verfehlung” nicht mit den strukturellen Ursachen der Gewalt auseinander. Quelle: stuttgarter-zeitung, s.a. dw.de

25.3.2015 Das Erzbistum Köln hat im Fall der Erzieherin weitere Unterlagen an die Staatsanwaltschaft gegeben, so dass die Behörde nun doch ermittelt. Quelle: domradio.de

25.3.2015 In Polen wurde ein inzwischen amtsenthobener Priester zu 7 Jahren Haft wegen Kindesmissbrauchs an 6 Kindern in der Dominikanischen Republik und an 2 Kindern in Polen verurteilt. Quelle: tah.de

25.3.2015 [“Gewöhnliche Menschen unter ungewöhnlich hohem Druck”](#) so beschreibt Gerd Schneider seine drei Protagonisten im Film “Verfehlung”.
Quelle: katholisch.de

25.3.2015 Der Papst empfängt ehemalige Heimkinder aus der Schweiz, die in kirchlichen Heimen missbraucht wurden. Politisch ist dieses Signal wichtig, weil in der Schweiz ein Fond diskutiert wird, der mit 250 bis 300 Millionen Franken (240 – 284 Millionen Euro) ausgestattet werden soll. Derzeit gibt es noch keine Mehrheit für den Fond. Vor allem Bauern kritisieren die Entschädigung, weil sie eine pauschale Verurteilung fürchten. Viele der Heimkinder haben als “Verdingkinder” für Bauern gearbeitet. Quelle: derbund.ch

24.3.2015 Interview mit Gerd Schneider, der von den Studien (Plural) spricht, die belegen sollen, dass es unter kath. Priestern nicht mehr Pädophile gibt als im Rest der Gesellschaft. Verlinkt wird dazu ein Artikel der Zeit über eine [Studie](#), deren Fragwürdigkeit nicht mitgeteilt wird. (s. hier und [hier](#))

Quelle: [Zeit](#)

24.3.2015 Über den Film “Verfehlung”. Quelle: <http://heinz-magazin.de/artikel/Missbraucht>

22.3.2015 Anlässlich der Weihe des chilenischen Bischofs Juan Barros Madrid versuchten ca 650 Menschen, die Weihe zu stoppen. Sie werfen Barros vor, seinen Mentor Fernando Karadima Farina (84), der Jugendliche missbraucht hat und vom Vatikan 2011 zu einem Leben in Buße und Gebet in einem Kloster verurteilt (!) wurde, geschützt zu haben, indem er seine Position ausnutzte, um Untersuchungen zu verzögern bzw. zu vertuschen. Der neu geweihte Bischof schrieb an die chilenischen Priester: “Ich hatte nie Kenntnis oder hätte mir vorstellen können, dass Pater Karadima schwere Menschenrechtsverletzungen begangen hat”. Quelle: [latina-press.com](#)

20.3.2015 Der – neben dem Ex-Nuntius Wesolowski – zweite Missbrauchstäter in der Dominikanischen Republik, der Priester Wojciech G., hat sich vor Gericht inzwischen als schuldig erklärt, nachdem er sich bislang als unschuldig bezeichnet hatte. Mit seiner Schuldanerkennung erwarten ihn ca 7 Jahre Haft, ohne sie, müsste er mit 15 Jahren Haft rechnen. G. wird achtfacher Missbrauch von Minderjährigen vorgeworfen und zweifacher Besitz von Kinderpornografie. Das Urteil wird am 25.3.2015 erwartet. Quelle: [karibik-news.com](#)

20.3.2015 Gegen den neuen chilenischen Bischof von Osorno, Juan de la Cruz Barros Madrid, gibt es den Vorwurf, er sei als junger Priester Augenzeuge von sexuellen Übergriffen des Priesters Karadima an Jugendlichen gewesen.

Kritiker werfen Barros vor, er sei als junger Priester Augenzeuge von sexuellen Übergriffen Karadimas an Jugendlichen gewesen. Später habe er Briefe zerrissen, in denen Karadima beschuldigt wurde. Barros sagt, er habe bis 2009 nichts von den Vorwürfen gegen Karadima gewusst. 2011 war Karadima vom Vatikan verurteilt worden. Auch Kardinal Francisco Javier Errazuriz Ossa (81), Mitglied in dem von Franziskus einberufenen Kardinalsrat zur Kurienreform und emeritiertem Erzbischof von Santiago und seinem Nachfolger Ricardo Ezzati Andrello (73) wird vorgeworfen, von dem Fall gewusst zu haben. Beide widersprechen dieser Darstellung. Quelle: [katholisch.de](#)

20.3.2015 Der schottische Kardinal Keith Michael Patrick O’Brien (77), emeritierter Erzbischof von Edinburgh, hat den Papst gebeten, auf seine Kardinalsvorrechte und -privilegien verzichten zu

dürfen. Ihm wird vorgeworfen, Anfang der 1980er Jahre mehrere Priesteramtskandidaten missbraucht zu haben. Quelle: [Radio Vatikan](#) und [catholicherald](#)

20.3.2015 In Polen hat sich erstmals ein Bistum verpflichtet, ein Opfer sexueller Gewalt eines Priesters finanziell zu entschädigen. Im Gegenzug muss das Opfer seine Klage zurückziehen. Das Opfer warf den Vorgesetzten des Täters vor, sie hätten nichts unternommen, um den Kontakt des Priesters, dessen pädophile Neigungen bekannt gewesen seien, zu Kindern und Jugendlichen zu unterbinden. Quelle: [religion.orf.at](#) und [srf](#)

19.3.2015 Das Erzbistum Köln hat eine Erzieherin wegen sexuellen Missbrauchs entpflichtet. Die Kirche übergab der Strafverfolgungsbehörde die Tatbestände. Die Staatsanwaltschaft sagt, die Tatbestände seien nicht ausreichend, um tätig zu werden. Das Erzbistum hat Beschwerde gegen die Untätigkeit der Staatsanwaltschaft eingelegt. Das [Jugendamt](#) teilt die Einschätzung des Bistums. Quelle: [KStA](#)

19.3.2015 Kirche zwischen Schuld und Sühne – Bayerisches Fernsehen. Quelle: [br.de](#) und [Kirche zwischen Schuld und Sühne, 18.3.2015](#)

Kommentar: Immerhin kommt in diesem Film e i n weibliches Opfer vor. Ansonsten werden Mädchen/Frauen als Missbrauchsopfer seit 2010 nur selten thematisiert.

18.3.2015 Die Schüler, die in der Elly-Heuss-Knapp-Schule in ca 30 Jahren Opfer eines Lehrers wurden, sollen gehört werden. Es ist von mehr als 100 SchülerInnen die Rede, die Opfer wurden. Quelle: [echo-online.de](#) [Webseite der Opfergruppe](#)

17.3.2015 Gegen den Erzbischof von Adelaide wird wegen des Vertuschens eines Missbrauchsfalls ermittelt. Quelle: [spiegel.de](#) [tagesspiegel.de](#)

17.3.2015 In London hat die Polizei jahrelang einen Pädophilenring geschützt statt die Kinder zu schützen. Quelle: [sueddeutsche.de](#)

17.3.2015 Hier müssten eigentlich Stellungnahmen der katholischen Kirche zum Film “[Schweigen der Männer](#)” verlinkt sein. Allerdings: Es gibt keine.... Vermutlich hat Mertes Recht: Die Kirche hat die Tendenz, die Opfer verloren zu geben. Pater Mertes erinnerte auch daran, dass das [Schweigen der Kirche Gewalt](#) sei. (Diese Seite ist im Juni 2015 nicht mehr online. Die Aussage ist jedoch auch [hier](#) nachzulesen.)

Leider wurden nicht die ForscherInnen zum Stand der Forschung des DBK-Auftrages “MHG-Studie: [Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester](#), Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz” interviewt. An sie wären Fragen zu stellen.

17.3.2015 [Philipp Gessler](#) im Interview zum Film “Das Schweigen der Männer”

17.3.2015 [Matthias Drobinski](#) schreibt in der Süddeutschen zur Aufklärung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche unter dem ganz richtigen Titel: Verstörte Kinder Gottes.

17.3.2015 Kommentar zum Film “Das Schweigen der Männer”. Quelle: [fr-online.de](#)

16.3.2015 Heute Abend, 23.30 Uhr, in der ARD: [Das Schweigen der Männer](#) [Interview mit dem Autor](#)

16.3.2015 Sexueller Missbrauch an einer hessischen Schule. Quelle: [taz.de](#)

16.3.2015 „Nach wie vor sei es ein Tabu, dass auch Priester und Ordensleute mit dem HI-Virus infiziert sind. Keiner würde darüber offen sprechen. Und eine HIV-Infektion gelte noch immer als Ausschlusskriterium für Anwärter auf das Priesteramt oder die Aufnahme in einen Orden. Dabei könnten gerade Kirchenleute, die offen mit ihrer HIV-Infektion umgehen, Vorreiter im Kampf gegen Stigmatisierung und Diskriminierung sein, schreiben die Autoren. Obwohl die Kirche zahlreiche Dienste im Zusammenhang mit HIV anbiete, sehe sie sich häufig als Stelle, „die nicht von HIV berührt ist und nicht als eine Organisation, die selbst von der HIV-Epidemie betroffen ist“, heißt es in der Studie. HIV-Infizierte würden oft als Fremde gesehen, die nicht wirklich dazugehörten.“ Quelle: [welt-sichten.org](#)

15.3.2015 Die Solidaritätsbekundungen für den Pfarrer von Erftstadt gehen weiter, obwohl er seine Schuld eingesehen hat. Nach wie vor sind aber Solidaritätsbekundungen für die Opfer verboten. Quelle: [missbrauch-im-bistum-trier.blogspot](#)
Interessant sind die Leserzuschriften in der [Zeit](#).

15.3.2015 “Im Skandal um mutmaßliche Missbrauchsfälle im Kinderchor von Lluc in den 90er Jahren sind belastende E-Mails öffentlich geworden. So zitiert die MZ-Schwesterzeitung “Diario de

Mallorca” in ihrer Printausgabe aus dem angeblichen E-Mail-Verkehr zwischen dem beschuldigten Prior Antoni Vallespir und dem ehemaligen Chorknaben, der Anzeige erstattet hat. Darin bittet der Geistliche den inzwischen 34-Jährigen, ihm zu verzeihen und nicht gegen ihn vorzugehen. Er sei damals schwach gewesen, hätte aber niemals zulassen dürfen, was passiert sei, zitiert das Blatt den Beschuldigten.” Quelle: mallorcazeitung.es/

15.3.2015 Der Kremsmünsterer Pater, der wegen sexuellem Missbrauch zu 12 Jahren Haft verurteilt wurde, muss nun doch ins Gefängnis. Quelle: nachrichten.at

13.3.2015 Peter Saunders ist bislang der Geschäftsführer des Bundesverbandes Napac, der Menschen vertritt, die in der Kindheit missbraucht wurden. Von diesem Amt tritt er nun zurück. Er will seine Arbeit in der vatikanischen Kinderschutzkommission, deren Mitglied er ist, ausbauen. Er hofft, dass die vatikan. Kommission aufgestockt wird, um die Anzeigen aus den Ortskirchen zu bearbeiten. Sie ist derzeit mit nur einer Stelle ausgestattet, die Fr Bob Oliver innehat. Oliver ist der Sekretär der vatikanischen Kinderschutzkommission, dessen Vorsitz Kardinal Sean P. O’Malley hat. Saunders berichtet, dass er überschwemmt werde mit Nachrichten von Überlebenden, die immer noch ignoriert werden, wenn sie in ihren Ländern Missbrauch bei den Kirchenführern anzeigen.

Quelle: [The Tablet](http://TheTablet)

Allerdings übersieht Saunders, dass es nicht die Aufgabe der Kinderschutzkommission ist, Missbrauchsfälle aufzuklären. Ihre Aufgabe ist die Prävention, wie [der Papst betont](#). Jedoch war noch im März 2014 die Rede davon, dass die Aufgabe dieser Kommission in der Vorbeugung [und in der Strafverfolgung](#) bestehe. Nach Aussagen des [Präfekten der Glaubenskongregation](#) ist die Glaubenskongregation nicht zuständig für die Gesamtaufarbeitung bzw. die pastorale Betreuung der Opfer. In der Glaubenskongregation gehe es um die Frage, ob ein Priester, der Kinder missbraucht hat, noch im pastoralen Dienst verwendbar ist.

12.3.2015 Erzbischof Andre-Joseph Leonard, Vorsitzender der belgischen Bischofskonferenz, muss vor einem Berufungsgericht in Lüttich aussagen. Ein Missbrauchsoffer wirft ihm vor, von dem Missbrauch zwischen 1987 bis 1991 gewusst zu haben und das Opfer nicht geschützt zu haben. Quelle: kathpress.co.at

12.3.2015 Kirchlich bezahlte Wissenschaftler gehen davon aus, dass “nur” 5 – 10 % der kirchlichen Täter auf Kinder und vorpubertäre Jugendliche fixiert seien. Die meisten Täter seien Ersatzhandlungstäter. Das bezweifelt u.a. der renommierte Sexualpsychologie Dr. Ch.J.Ahlers: “Dafür haben wir keine Anhaltspunkte. Im Gegenteil: Psychologisch betrachtet müssen wir davon ausgehen, dass es in der katholischen Kirche überzufällig viele Personen mit problematischer Sexualpräferenz gibt.” Grund sei das “Sexualitätsverbot” der katholischen Kirche, das eine Anziehungskraft ausübe auf Pädophile, die sich mit einer Kirchenkarriere vor lästigen Fragen schützen wollten. Ahlers und Prof. Beier und Prof. H.Bosinski weisen darauf hin, dass in der Kirche

bislang der Besitz von Kinderpornografie bagatellisiert werde.

Ein Hilfsangebot für pädophile Kleriker, die noch nicht Täter wurden, wurde bislang von der kath. Kirche nicht aufgegriffen. Quelle: cleankids.de

12.3.2015 Fördern Strukturen der katholischen Kirche sexuellen Missbrauch? Pater Mertes im Interview. Quelle: tagesschau.de

12.3.2015 Der Ex-Pater des Klosters Stift Kremsmünster, der zu 12 Jahren Haft wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt wurde, ist nur bedingt haftfähig. Er muss in der Haftanstalt ähnlich wie in einem Pflegeheim Barrierefreiheit u.ä. vorfinden. Das zuständige Landesgericht such eine Vollzugsanstalt, die diese Bedingungen erfüllt. Quelle: nachrichten.at

11.3.2015 Ein Ettaler Pater wurde wegen sexuellen Missbrauchs von 3 Schülern zu einem Jahr und 10 Monaten auf Bewährung, einer Geldzahlung und der Verpflichtung zu einer Sexualtherapie verurteilt. Strafmildernd wurde sein Geständnis während des Prozesses gewertet. Quelle: spiegel.de
Der [Verein Ettaler Missbrauchsoffer](#) kommentiert: “Wir sind der Meinung, dass eine Strafe auf Bewährung keine Strafe ist. Dieses Strafmaß bestärkt Täter nach dem Motto: “Wenn man erwischt wird muss man halt aufhören”. Alle Erzieher und Leitenden, die Kinder und Jugendliche betreuen, brauchen ein klares Signal, dass Übergriffe unter keinen Umständen toleriert werden. Die Auflage einer Therapie für Pater G. ist sicher sinnvoll. Einige von uns befinden sich auch heute noch in Therapie, obwohl die Vorfälle bereits Jahrzehnte zurückliegen. Wer ist hier mehr bestraft? Zehn Jahre hat Pater G. die Klostersgemeinschaft angelogen und seit fünf Jahren die Betroffenen genarrt. Junge Männer, die in dem Alter sich nicht mit Missbrauch, sondern mit Beziehungen beschäftigen sollten. Als wir so alt waren dachten wir auch, wir hätten keinen Schaden geommen.”

10.3.2015 [ttt](#): Der sexuelle Missbrauch und die katholische Kirche. Bemerkenswert die Aussagen über das neue Forschungsprojekt der DBK. Und passend dazu der [Hinweis](#) an der Erftstädter Kirchentüre: Solidaritätsbekundungen (für Opfer) sind nicht gestattet – so wird noch immer über Opfer von sexueller Gewalt gedacht und gesprochen.

10.3.2015 In Niedersachsen hat das Kultusministerium im September 2013 eine [Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche](#) oder deren Eltern eingerichtet. 2013 und 2014 meldeten sich ca 1000 Kinder und Jugendliche, die Mobbing und Diskriminierung beklagten. 84 mal stand sexuelle Grenzverletzung durch Lehrer oder Betreuer im Mittelpunkt. Eine Auswertung wird es nicht geben – sie sei zu aufwändig. Quelle: noz.de

8.3.2015 Der Pfarrer aus Erfstadt, der Mädchen sexuell belästigt hatte und suspendiert wurde, erhält viele Solidaritätsbekundungen seiner Gemeinde. Dass er die [Grenzverletzungen eingestanden](#) hat, scheint für die Solidarischen kein Argument zu sein. Quelle: [zeit.de](#)

7.3.2015 Der Bischof von Mallorca hat den Prior der Glaubenskongregation des Heiligen Herzens Jesu in Lluc vom Dienst suspendiert. Gegen ihn liegt eine Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs vor. Quelle: [mallorcazeitung.es](#)

6.3.2015 Bischof Fürst, Rottenburg, zum [Film "Die Verfehlung"](#) (gemeint sind natürlich Verbrechen, nicht "Verfehlungen")
Über den Film Verfehlung mit "feinen Zwischentönen" schreibt die [Stuttgarter Zeitung](#)

6.3.2015 Johannes-Wilhelm Rörig, Missbrauchsbeauftragter der Bundesregierung, kommentiert die Einrichtung einer unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch. Quelle: [Stuttgarter Zeitung](#)

6.3.2015 In Erfstadt hat sich eine Gruppe gebildet, die sich [mit den Opfern](#) des Erfstädter Pfarrers [solidarisiert](#). Die Solidaritätsaktionen für den Pfarrer, der nicht leugnet, seien „beschämende Aktivitäten“ und „unerträglichen Parolen“. Auch das [Bistum wehrt sich](#) gegen die Vorwürfe derer, die sich mit dem Pfarrer solidarisieren.

6.3.2015 Auf Mallorca hat ein mutmaßliches Opfer sexuellen Missbrauchs durch den Prior der Glaubenskongregation des Heiligen Herzens Jesu in Lluc Anzeige erstattet. Es wirft dem Prior mehrfachen sexuellen Missbrauch in der Zeit seiner Mitgliedschaft in einem kirchl. Kinderchor und Internat. Die Anwaltskanzlei forderte das Bistum auf, den Geistlichen vom Dienst zu suspendieren. Quelle: [mallorcazeitung.es](#)

5.3.2015 In der Forschung über Resilienz wird erkennbar, dass diese Fähigkeit vermutlich weniger mit der Kraft eines Kindes zu tun hat und mehr damit, ob ein traumatisiertes Kind in seiner Umgebung Unterstützung erfährt oder alleine gelassen wird. Quelle: [deutschlandfunk.de](#)

4.3.2015 Im Interview mit Francesco Zanardi, dem Gründer der italienischen Opfergruppe gegen Missbrauch „Rete L'abuso“, sagt Zanardi, dass die kath. Kirche in Italien Missbrauchsfälle weiterhin vertusche. Der Fall Wesolowsky bezeichnet er als größten Betrug des Vatikans. Wesolowsky sei die Flucht aus der Dominikan. Republik mit einem Diplomaten-Pass gelungen. Er

habe sich im Vatikan versteckt und der Vatikan habe den Eindruck erweckt, Weselovsky sei inhaftiert. Dabei sei er wenige Monate nach der Verhaftung bereits wieder frei gewesen sei. Masalles, Weihbischof von Santo Domingo, [traf Wesolowski bei einem Spaziergang](#) in der röm. Innenstadt und kommentierte die Begegnung: “Das Schweigen der Kirche hat das Volk Gottes verletzt.” Zusammenfassend stellt Zanardi fest: “Der Schutz des eigenen Images ist der Kirche wichtiger. Sagen wir es so, für die Kirche gibt es viele Dinge, die aus ihrer Sicht „opferbar“ sind. In diesem Fall sind es die Kinder, die für die Kirche „opferbar“ sind, um den guten Namen der Kirche als Institution zu erhalten.” Auch Zanardi muss die Erfahrung machen, dass seine Organisation, die im Namen zahlreicher Opfer etliche Briefe an die Kirche geschrieben hat, nie eine Antwort bekommen hat.

In Deutschland stellt [Kardinal Lehmann](#) nach 13 Jahren Diskussion über Priester, die Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt angetan haben, fest, dass der Missbrauch der Kirche geschadet habe: “Der sexuelle Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, der offensichtlich lange Zeit verdeckt war und wurde, hat der Kirche in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten weltweit außerordentlich geschadet. Ganz gewiss ist dies nicht nur ein Problem der Kirche, gar der katholischen. Aber da die Kirche im Bereich der Gestaltung der menschlichen Sexualität große Anforderungen stellt, war das Aufdecken von Verfehlungen in ihrer Mitte besonders reizvoll, für die Kirche freilich extrem schädlich. Es gibt bis zum heutigen Tag viele Bereiche, in denen es auch Verfehlungen dieser Art anderswo gibt: im Sport, im Ballettunterricht, in Therapien usw. ” Kardinal Lehmann bedauert: “So beschämend dies alles für die Kirche und auch für die Verantwortlichen in ihr ist und bleibt, so sehr haben wir zu Beginn der 90er Jahre rasch reagiert und entsprechende Richtlinien zum Umgang mit Opfern und Tätern aufgestellt. Dies wird von verschiedener Seite durchaus anerkannt. Aber manche Leute ignorieren dies bis auf den heutigen Tag und schaffen so den Eindruck, als vertusche die Kirche auch heute noch diese Verfehlungen. Dass dies früher oft erfolgte, soll nicht geleugnet werden, was immer die Motive dafür waren.” Lehmann erwähnt, dass der Leiter der vatikanischen Kinderschutzzentrums in “seiner eigenen Diözese, dem großen Erzbistum Boston, eine der schwierigsten Situationen im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch überstehen” musste. Kardinal Lehmann unterscheidet auch genau zwischen den Mitgliedern der vatikanischen Kinderschutzkommission, die Experten sind und den Mitgliedern, die Opfer sind. Quelle: [netzfrauen.org](#)

Kommentar: Die Wahrnehmung der Kirchenverantwortlichen von der eigenen Aufarbeitung der kirchl. Missbrauchsfälle und von der eigenen Zuwendung zu den Opfern ist positiv. Diese Binnensicht dreht sich immer nur um sich selbst, d.h. um den Klerikerstand. Die Opfer werden immer noch nicht als “Kirche” wahrgenommen. Diese sich selbst bemitleidende Binnensicht wird unermüdlich in der Presse verbreitet. Der Blick gilt immer noch nicht den Opfern. Dabei hüten sich die Kirchenverantwortlichen, ihre vielfältigen Bemühungen von denen, denen sie gelten, nämlich den Opfern von Priestern beurteilen zu lassen. Die Sicht vieler Opfer sieht häufig – nicht immer – gravierend anders aus. Solange die Kirche nicht die Opfer befragt und sie nicht als Experten in die Aufarbeitung und die Präventionsbemühungen einbezieht, wird sich daran wohl auch nichts ändern. Da hilft auch kein [Jammern über Kirchenaustritte](#) und über ein [Glaubwürdigkeitsproblem der Kirche](#). Dem Bischof ist uneingeschränkt zuzustimmen: “wir wollen eine Kirche sein, die für die Menschen da ist” – allein, es fehlt die Erfahrung.

4.3.2015 Klaus Mertes, SJ, fordert mehr Aufmerksamkeit der Kirche für Missbrauchsoffer. “Das Schweigen der Kirche ist nicht neutral, sondern eine Form von Gewalt”, kritisierte er. Er beobachte eine Tendenz in der Kirche, die Opfer verloren zu geben. Dabei hätten viele von ihnen zwar mit den Tätern, nicht aber mit der Institution Kirche abgeschlossen. Quelle: kathweb.at
Kommentar: Leider hat Mertes da nur zu Recht.

4.3.2015 In Österreich haben sich 2014 insgesamt 138 weitere Opfer sexueller Gewalt bei der Klasnic-Kommission gemeldet. Dort gab es bislang ca 1400 Opfer, an die 20 Millionen Euro gezahlt wurden. In der evang. Kirche Österreichs gibt es 55 anerkannte Opfer. Klasnic führt dies auf die geringere Zahl der evang. Internate und Heime zurück. Einen Zusammenhang zwischen Zölibat und sexuellen Übergriffen auf Kinder kann sie nicht sehen. Registriert hat sie, dass manche Opfer Selbstmord begangen haben. Quelle: orf.at

3.3.2015 Der Kinderschutzbund Niedersachsen hat es abgelehnt, Edathys Strafe über 5000 Euro in Empfang zu nehmen. Die Strafe zahlte Edathy, damit das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde. Der Kinderschutzbund weist darauf hin, dass der Eindruck entsteht, dass es möglich sei, sich von Vergehen an Kindern freikaufen zu können. Quelle: [Süddeutsche](http://Sueddeutsche)

3.3.2015 Der Rektor des Canisius-Kollegs sagt, “das Trauma” sei gegenwärtig und er fürchtet, dass das Jesuitengymnasium mit dem Stigma leben muss. Eine Schülerin (16) weist “belustigt” darauf hin, dass das doch “so ein Medien-Hype” war. Quelle: katholisch.de

2.3.2015 Zwei Geschichten vom Überleben sexueller Gewalt – Nicht nur Opfer und Bittsteller! Von Christoph Fleischmann. Quelle: WDR3

1.3.2015 Der vor im Februar 2010 bekannt gewordene Fall des “Sport-Paters” der Franziskaner-Minoriten, der in Bonn und Würzburg Opfer hinterließ, ist kirchenrechtlich noch immer nicht geahndet. Strafrechtlich waren die Taten verjährt. Das lange hinausgezögerte kirchliche Verfahren, das derzeit bei der Glaubenskongregation (Präfekt Kardinal Müller, ehemals Regensburg) liegt, lässt die Vermutung zu, dass die Zahl der “Fälle” klein gehalten werden soll. Quelle: mainpost.de

1.3.2015 Missbrauch – eine offene Wunde. Ein Beitrag von Manuela Göbel in der Mainpost.

28.2.2015 Der Ettaler Verein von Missbrauchs- und Misshandlungsoffern hält die Bewährungsstrafe des Paters G., Ettaler Bedediktiner, für problematisch. Der Vorsitzende des

Vereins Robert Köhler sagte, es sei keine Strafe, wenn ein Täter nicht einmal eine Woche ins Gefängnis müsse. Thomas Pfister, RA und Sonderermittler in Ettal, sagte, die Unehrllichkeit der Täter sei ein großes Problem. Wenn sie die Taten bestritten, käme dies dem Vorwurf der Lüge an die Opfer gleich. Eigentlich müsse ein ehrliches Geständnis zu Beginn des Prozesses erfolgen. Andernfalls läge der Verdacht nahe, dass es nur taktisch motiviert sei, um eine Haftstrafe ohne Bewährung zu vermeiden. Quelle: katholisch.de

28.2.2015 [Bischof Koch, Dresden](#), zum Ettaler MB-Prozess

27.2.2015 Die Benediktinerabtei des Klosters Ettal ist entsetzt, dass der Pater einen Großteil der Vorwürfe eingeräumt habe. Außerdem sind die Benediktiner “enttäuscht, dass Pater G. über einen so langen Zeitraum hinweg die Wahrheit verschwiegen” hat. Ganz so groß dürfte das Entsetzen nicht sein, denn der Angeklagte war 2005 ins Benediktinerkloster Wechselburg versetzt worden – [nachdem intern Missbrauchsvorwürfe gegen ihn laut geworden waren](#). Quellen: schwaebische.de merkur.de

27.2.2015 Am 17. März 2015 um 19.30 Uhr stellt Johannes Heibel sein Buch “Der Pfarrer und die Detektive” in Coburg, Kleine Johannisgasse 8 (Münchner Hofbräu Coburg) vor. Einlass ab 19 Uhr, Eintritt frei.

26.2.2015 Hier schildert ein Opfer, was Opfer erleben, wenn christliche Gemeinden sich mit dem Priester – einem Missbrauchstäter – identifizieren und die Opfer völlig ausblenden bzw. beschuldigen. Quelle: missbrauch-im-bistum-trier.blogspot.de

26.2.2015 Nachdem der angeklagte Pater des Klosters Ettal bislang [leugnete](#), 3 bzw. 4 Jungen in den Jahren 2001 bis 2004 missbraucht zu haben, hat er heute ein “indirektes Teilgeständnis” abgelegt. Quellen: nordbayerischer-kurier.de und sueddeutsche

26.2.2015 Auf Mallorca wurde jetzt ein ehemaliger Priester aus Selva angezeigt. Der Kläger beschuldigt den Pfarrer, ihn als 10-Jährigen sexuell missbraucht zu haben. Quelle: inselradio.com

25.2.2015 Ein [Film von und mit Susanne Jansen](#) – für Menschen mit großer Leiderfahrung

24.2.2015 Der Vorsitzende des Weltklimarates tritt zurück. Ihm wird sexueller Missbrauch vorgeworfen. Quelle: [tagesschau](#)

24.2.2015 Das Bistum Regensburg reagiert auf die Anschuldigen ehemaliger Schüler der Regensburger Domspatzen-Vorschulen in Etterzhausen und Pielenhofen, dass sie permanenter körperlicher Gewalt ausgesetzt waren. 72 Opfer werden mit 2.500 Euro entschädigt. Die Gewalt wurde von dem Priester Johann M. zwischen 1953 und 1992 ausgeübt. Nach Abschluss der Aufarbeitungstätigkeit des Bistums soll eine unabhängige Stelle das Vorgehen des Bistums prüfen. Quellen: <http://www.bistum-regensburg.de> und [katholisch.de](#)

22.2.2015 Eine Gemeinde hat Schwierigkeiten, die dunklen Seiten eines offensichtlich beliebten Pfarrers sehen zu wollen. Inzwischen ist von 3 Opfern die Rede. Quelle: [ksta 18.2.2015](#) und [ksta 22.2.2015](#)

21.2.2015 Filmtipp: [Von jetzt an kein Zurück](#)

18.2.2015 Erklärung des Erzbistums Köln zur Suspendierung des Erststädter Pfarrers Winfried J., der die sexuellen Grenzverletzungen eingeräumt hat. Quelle: <https://www.facebook.com/Erzbistum/posts/937779432900967>

18.2.2015 Chilenische Politiker schrieben an den Papst und baten um eine Überprüfung der Berufung des früheren Militärbischofs Juan de la Cruz Barros Madrid (58) zum Bischof von Osorno/Südchile. Sie werfen Barros vor, dass er den sexuellen Missbrauch vertuschte, den der inzwischen nach Kirchenrecht wegen Verletzung seines Zölibatsversprechens verurteilte Priester Fernando Salvador Miguel Karadima Farina begangen hat. Quelle: [katholisch.de](#)

18.2.2015 Gegen einen aus Deutschland stammenden – nach wie vor als im [Bistum Trier](#) inkardiniert geführten – Pater des Stiftes Admont erheben 2 männliche Jugendliche Anklage wegen sexuellen Missbrauchs. Der Pater ist geständig und wurde aller Ämter enthoben. Der Abt des Klosters betont, dass die Vorwürfe “in keinerlei Zusammenhang mit seiner Tätigkeit in der Pfarr- und Jugendseelsorge” stünden und weder Schüler des Gymnasiums noch Jugendliche aus Pfarreien seien. (Als ob sexueller Missbrauch an nicht-kirchlichen Jugendlichen weniger Missbrauch wäre.) Quellen: [standard](#) und [orf](#)

18.2.2015 Der Bischof von Hildesheim hat anlässlich des Aschermittwochs Gott und die Menschen um Vergebung gebeten, denen von der Kirche Unrecht getan wurde. Im Blick auf kirchliche Missbrauchsoffer sagte Weihbischof Heinz-Günter Bongartz: “Voller Scham erkennen wir, dass Priester und kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kindern und Jugendlichen in unseren Einrichtungen und Gemeinden Gewalt angetan haben. Auch im Bistum Hildesheim wurden Opfer zu lange alleingelassen.” Quelle: ndr.de

17.2.2015 Gegen den Erfstädter Pfarrer Winfried J. erheben zwei weitere Frauen Vorwürfe sexuellen Missbrauchs. Die Gemeinde protestierte gegen die Suspendierung des Pfarrers. Gegen Kardinal Woelki und gegen den Pressesprecher des Kölner Erzbistums wurden Strafanzeigen gestellt, die derzeit geprüft werden. Quelle: ksta.de

17.2.2015 Der Erfstädter Pfarrer Winfried J., der sich noch im 11.2. gegen Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs [gewehrt](http://gewehrt.de) hat, bittet nunmehr die Opfer um Entschuldigung. Quelle: ksta.de

16.2.2015 Im spanischen Granada wurden 2 Laien und 10 Priester wegen sexuellen Missbrauchs angeklagt. Nun wurden die Verfahren gegen die beiden Laien und 9 Priester wegen Verjährung eingestellt. Die Anklage gegen einen Priester wegen andauernden sexuellen Missbrauchs bleibt bestehen. Quelle: [orf](http://orf.at)

14.2.2015 Ein Interview mit dem Kirchenhistoriker [Hubert Wolf](http://hubert-wolf.de) über die Aufgabe der Kirchengeschichte im notwendigen Reformprozess der Kirche.

14.2.2015 Das Erzbistum München-Freising hat einen Missbrauchsbericht vorgelegt. Seit April 2011 wurden 29 Opfern in Anerkennung ihres Leides 147.000 Euro ausgezahlt. In 11 “Fällen” wurden Kosten für Psychotherapien zugesagt. Quelle: [Erzbistum München-Freising](http://erzbistum-muenchen-freising.de)

14.2.2015 Bischof Trelle, Hildesheim, wird am Aschermittwoch ein historisches Schuldbekenntnis ablegen. Er will auch nicht verschweigen, wo Kirchenverantwortliche weggeschaut und geschwiegen haben, als Menschen in der Kirche Opfer von sexuellem Missbrauch wurden. Quelle: [Bistum Hildesheim](http://bistum-hildesheim.de)

Kommentar: Im Blick auf die Missbrauchsfälle im Bistum Hildesheim wäre es hilfreich und der Glaubwürdigkeit dienlich, wenn das Bistum den aktuellen Wissensstand über sexuellen Missbrauch durch Kleriker mitteilen würde. Die zuletzt veröffentlichte Information des Bistums stammt vom [22.11.2012](http://bistum-hildesheim.de).

13.2.2015 Offener Brief des Papstes an die Kinderschutzkommission. Quelle: dbk.de

12.2.105 Ein britischer Kinderarzt wurde wegen sexuellen Missbrauchs zu 18 Jahren Haft verurteilt. Er hatte Mädchen in einem Krankenhaus missbraucht – im selben Krankenhaus, in dem auch Jimmy Savile Kinder missbraucht hatte. Quelle: kleinezeitung.at

11.2.2015 Im Prozess um den Ettaler Mönch belastet ein Schüler den ehemaligen Benediktiner. Der Angeklagte beteuert seine Unschuld. Quelle: sueddeutsche.de

11.2.2015 Über das Versagen der Politik bei der Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Kindesmissbrauch. [NDR-Beitrag](#)

11.2.2015 Die staatliche Kommission zur Aufarbeitung von Kindesmissbrauch in australischen Institutionen hat der kath. Erzdiözese Sydney vorgeworfen, gegenüber Opfern eine Politik der Einschüchterung betrieben zu haben. Das Erzbistum – so die Kommission – habe fundamental versagt in seinem Umgang mit dem Opfer, Mr. E., habe die eigenen Prinzipien, die in “Towards Healing” niedergelegt sind, missachtet und dem Opfer keine Unterstützung gewährt. Von 2001 bis 2014 war Kardinal Pell Erzbischof von Sydney. Die Vorwürfe der Kommission gelten ihm. Kardinal Pell ist seit 2014 Präfekt des neuen Wirtschaftssekretariates im Vatikan. Quelle: childabuseroyalcommission.gov.au

11.2.2015 Die vatikan. Kinderschutzkommission sieht es als vordringliche Aufgabe an, sich mit dem Schutz Minderjähriger vor sexuellem Missbrauch in der Kirche zu beschäftigen. Dazu sollen internationale Leitlinien für kirchliche Einrichtungen erstellt werden. Auch andere Fragen sollen behandelt werden – so die Frage nach der Gestaltung von Seelsorge für Geschädigte und ihre Familien, nach der Sensibilisierung von Priestern für das Thema und danach, wie vorgegangen wird, wenn Bischöfe Anzeigen gegen Priester nicht ernst nehmen. Quelle: radiovaticana.va

11.2.2015 Der Erfstädter Pfarrer Winfried J. wehrt sich gegen die Anschuldigung sexueller Grenzverletzungen gegenüber einem 9 Jahre alten Mädchen. Quelle: ksta.de

9.2.2015 Luise Schottroff ist tot. Ein [Nachruf](#) in der taz

8.2.2015 Der Anwalt des verurteilten Ex-Pfarrers Georg K. hatte vor Gericht von einer “erfolgreichen Therapie” gesprochen, die K. in Südafrika absolviert habe. Es stellt sich heraus, dass der ihn betreuende Pfarrer Stefan H. einen Gesprächstermin für Georg K. bei einer Schönstatt-Schwester vermittelt habe. Quelle: [wz newsline](#)

7.2.2015 Papst Franziskus plant einen Gebetstag für Opfer von Kindesmissbrauch. Die vatikanische Kinderschutzkommission hofft auf den Beitrag von Missbrauchsoptionen für die Entwicklung von Vorbeugungsprogrammen von Kindesmissbrauch. Quelle: [Kleine Zeitung](#)

Kommentar: Ein Gebets- und Gedenktag ist sinnvoll. Gebete jedoch dürfen die Wahrheit nicht zudecken, sie müssen sie aufdecken. Dazu gehört, dass Bischöfe, Generalvikare und Personalchefs Konsequenzen aus ihren Vertuschungen ziehen und zurücktreten. Es ist nicht zu erwarten, dass die Bischöfe, die vertuscht und Täter geschützt haben, ihren eigenen Verrat an den Opfern offenlegen. Der Rücktritt dieser Bischöfe kann u.a. künftigen Bischöfen deutlich signalisieren, wie ernst die Kirche die Verbrechen an Kindern nimmt. Das ist EIN Beitrag zur Entwicklung von Vorbeugungsprogrammen, er liegt schon lange auf dem Tisch. Die vatikanische Kinderschutzkommission müsste ihn nur noch hören.

6.2.2015 Der kath. Priester aus dem Bistum Aachen, der auch in Südafrika Kinder missbrauchte, ist wegen sexuellen Missbrauchs von 2 Kindern in Deutschland zu 6 Jahren Haft verurteilt worden.

Quelle: [welt.de/ spiegel](#)

In der Meldung des [Domradians](#) wird ausdrücklich betont, dass nicht die Kirche am Pranger stehe, sondern die Tat eines Einzelnen.

6.2.2015 Ein ehemaliger belgischer Priester ist zum zweiten Mal wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt worden. 1990 wegen des Missbrauchs von 8 Kindern. Nun sagten mehr als 20 Zeugen in Alaska, Angehörige der Inuits, aus, er habe sie missbraucht. Der Ex-Priester wurde zu 19 Jahren Haft verurteilt. [Martin Schlüter](#) hat bereits vor Jahren auf den Missbrauch von Eskimos durch katholische Missionare mit eindrucksvollen Bildern aufmerksam gemacht. Quelle: [nr.news-republic](#)

6.2.2014 Papst Franziskus unterscheidet beim Schlagen von Kindern zwischen einem Schlagen, das die Würde des Kindes verletzt bzw. nicht verletzt. Mit einem Schlagen, das die Würde des Kindes nicht verletzt, ist er einverstanden. Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: Eine solche Äußerung ist angesichts des Leides so vieler Kinder unter elterlicher und sonstiger Gewalt weltweit – auch in Ländern mit gesetzlichem Zuchtungsverbot! – sträflich leichtfertig. Es bleibt zu hoffen, dass die theologischen und kirchenpolitischen Maßnahmen des Papstes qualifizierter als seine pädagogischen Äußerungen sind. Wie kirchliche Missbrauchsoptionen ihn im Kampf gegen Missbrauchs-Priester und kirchl. Täter-Schützer weiterhin ernst nehmen sollen, bleibt unklar.

5.2.2015 Im Papstbrief zum Schutz von Kindern vor Missbrauch steht auch, “dass weiter alles nur Mögliche getan werden muss, um in der Kirche die Plage sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen auszurotten und einen Weg der Versöhnung und Heilung zugunsten derer, die missbraucht worden sind, zu öffnen.” Quelle: radiovaticana.va

Kommentar: Zur Heilung und Versöhnung gehört eine solide Aufdeckung der Missbrauchsfälle und die Verantwortungsübernahme derer, die Täter geschützt haben. Wenn der Papst ernst genommen wird, gibt es in Deutschland noch viel zu tun.

4.2.2015 [Offener Brief](#) eines Missbrauchsofopfers bei den Regensburger Domspatzen an Bischof Vorderholzer.

3.2.2015 Der des Missbrauchs beschuldigte Priester aus Erfstadt erhält die Unterstützung seiner Gemeinde. Gemeindeglieder sprechen von Vorverurteilung, zweifeln die Glaubwürdigkeit des vermeintlichen Opfers an und unterstellen, dem Opfer ginge es um Geld. Der Pfarrer räumt die länger dauernden Vorfälle ein, widerspricht jedoch einem sexuellen Motiv. Quelle: ksta.de

3.2.2015 “Der Vatikan hat am Völkermord in Ruanda beteiligte Geistliche nach Darstellung eines ehemaligen UN-Richters vor der Strafverfolgung zu schützen versucht. Neben hochrangigen Politikern und Militärs hätten sich vor dem Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda auch katholische Priester verantworten müssen, “die schwer in den Genozid verwickelt waren”, sagte der Jurist Wolfgang Schomburg dem “Badischen Tagblatt” (Dienstag). “Leider hat der Vatikan sie noch lange hinterher gedeckt.” Quelle: kathpress.co.at

2.2.2015 Im Erzbistum Köln wird einem Pfarrer grenzverletzendes Verhalten vorgeworfen. Quelle: n-tv.de

1.2.2015 [Interview mit Matthias Katsch](#)

1.2.2015 Interview mit Gerd Schneider über seinen Film “Verfehlung” Quelle: www.zeit.de

31.1.2015 Im Bistum Essen wurden am 23.1.2015 [56 Priester](#) als Missbrauchstäter benannt. Am 12.10. 2014 waren es noch [88 Täter, darunter 35 Bistumspriester und 19 Ordensangehörige](#). Die Zahl der Priester-Täter hat sich in 3 Monaten also um 21 erhöht. Die Zahl der MissbrauchstäterInnen unter Ordensleuten hat sich um 9 TäterInnen auf 28 erhöht.

Die im Oktober benannten [159 “Hinweise”](#) von Opfern erhöhten sich um 14 auf 173. In der Presse wurde m.W. von keinem einzigen “Fall” berichtet.

30.1.2015 Im Bistum Münster sind inzwischen 100 TäterInnen und 122 Opfer bekannt. Das sind 11 Opfer mehr als am 30.9.2014 bekannt wurden. Die zuletzt benannte [Täterzahl – 60](#) – enthielt möglicherweise keine Ordenspriester und Laienmitarbeiter. Keiner dieser neuen “Fälle” ging m.W. durch die Presse. Quelle: [kirchensite](#)

29.1.2015 Ein zu Unrecht wegen Kindesmissbrauch Verurteilter erhält 50.000 Euro Schmerzensgeld für 683 Tage Haft. Quelle: [Spiegel](#)

29.1.2015 Die Erinnerung an die mit dem Namen Auschwitz verbundene Judenvernichtung spielt in der christlichen Theologie kaum mehr eine nennenswerte Rolle. Zu diesem nüchternen Befund kam der Wiener Theologie Jan-Heiner Tück. Quelle: [radio Vatikan](#)

29.1.2015 Das Oberlandesgericht Linz entscheidet, ob der ehemalige Konviktsdirektor des Stiftes Kremsmünster zu 12 Jahren Haft verurteilt wird. Der Oberste Gerichtshof hat den Schuldspruch bereits bestätigt. Der Täter hat Berufung dagegen eingelegt. Ihm werden sexuelle und gewalttätige Übergriffe auf 24 ehemalige Schüler vorgeworfen. Quelle: [orf](#)

29.1.2015 Auszüge aus dem Buch von Hubert Wolf: Krypta. Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte, München 2015. Quelle: [Herder-Korrespondenz](#)
Interview von Hubert Wolf mit dem [Deutschlandfunk Teil I](#) und [Teil II](#)

29.1.2015 “Wir sind Kirche” kritisiert, dass die Missbrauchsfälle die kath. Kirche bislang nicht veranlassten, nach den strukturell begünstigenden Ursachen und nach dem System an Vertuschungen zu fragen. Quelle: [Wir sind Kirche](#)

29.1.2015 Pater Zollner, Psychologe, Theologe und Leiter des vatikanischen Kinderschutzzentrums der Päpstlichen Universität Gregoriana, verteidigt den Umgang der kath. Kirche mit Opfern sexuellen Missbrauchs: “Das heißt, dass in vielen Bereichen der Kirche das Bewusstsein da ist. Und auch die Schritte getan werden, um zu systemischen Veränderungen zu kommen.” In Deutschland sei nicht bekannt, dass auch der Vorsitzende der Glaubenskongregation, Kardinal Müller, die Arbeit des Kinderschutzzentrums unterstütze. Quelle: [katholisch.de](#)

28.1.2015 Das Erzbistum Köln will sexuellen Missbrauch am [Collegium Josephinum](#), Bad Münstereifel, wissenschaftlich aufarbeiten.

28.1.2015 Prof. Becker, Opfer des Direktors Otto K. im Erzbischöflichen Collegium Josephinum, trifft im Krankenhaus auf einen Seelsorger, der ebenfalls dort missbraucht wurde. Quelle: [berliner-zeitung.de](#)

28.1.2015 Im [Bistum Rottenburg sind 169 Opfer](#) sexuellen Missbrauchs durch Priester bekannt geworden. Damit hat sich die bislang bekannte Opferzahl um 39 erhöht. Auf [katholisch.de](#) war noch vor zwei Tagen von 126 Opfern die Rede. In der [Presse](#) war 2014 m.W. lediglich von einem Täter berichtet worden. Neuere Täterzahlen sind nicht bekannt. 159 Hinweise auf Missbrauch hat es in diesen Jahren gegeben. Der Zeitraum betraf die Jahre 1950 bis in die unmittelbare Gegenwart, Schwerpunkt waren laut Lota die Jahre 1960 bis 1980. Genau 88 potenzielle Täter aus dem Bereich des Bistums Essen wurden benannt, darunter 35 Priester und 19 Ordensangehörige, letztere wohl überwiegend aus dem Franz-Sales-Haus. Quelle: [derwesten.de](#)

28.1.2015 In Spanien wurden 10 Priester wegen sexuellen Missbrauchs mehrerer Jugendlicher angeklagt. Quelle: [Spiegel nachrichten.at](#)

28.1.2015 Im Bistum Speyer wurden 2014 vierzehn Priester und Kirchenmitarbeiter neu angezeigt wegen sexuellen Missbrauchs. Die Zahl der Opfer sei auf 50 angewachsen. Am 28.1.2015 war von [53 Opfern](#) die Rede. In der Presse wurde m.W. von keinem einzigen "Fall" berichtet. Quelle: [swr.de](#)

27.1.2015 Das Bistum Würzburg legt eine neue Missbrauchsbilanz vor: 41 Anschuldigungen bezogen sich auf 33 Priester des Bistums. Im Blick war der Ermittlungszeitraum seit 2010. Quelle: [Mainpost](#)

27.1.2015 "Aufklärung unerwünscht" titelt [rp-online](#).

27.1.2015 Im Bistum Paderborn hat sich die Zahl der bekannt gewordenen Priester-Täter mindestens um 10 erhöht auf nunmehr mindestens 47. Die Zahl der bislang bekannten Opfer stieg von 84 auf 95. Quelle: [wdr](#)

27.1.2015 Es sind 81% der Deutschen, die die Geschichte der Judenverfolgung “hinter sich lassen” möchten und sich gegenwärtigen Problemen widmen möchten. Das ermittelte die Bertelsmann-Stiftung. 58% der Befragten wollen einen Schlussstrich ziehen. Unter den 40-49-Jährigen gilt dies für jeden Zweiten. Bei den über 60-Jährigen stimmen 61 % zu. In Israel hingegen wollen nur 22% mit der Vergangenheit abschließen – vielleicht können sie es auch nicht: als unmittelbar Betroffene, als Nachfahren der Ermordeten oder Überlebenden. Quelle: taz.de.

Kommentar: Es wird vermutlich keine freie und wirkliche Zukunft geben für diejenigen, die sich nicht erinnern wollen. Dies gilt für jene, die die Shoa vergessen machen wollen. Es gilt auch für diejenigen, die das anhaltende Leid von Missbrauchsopfern hinter Aktionismus, Hochglanzpapieren und (sinnvollen und wichtigen!) Präventionsprojekten vergessen machen wollen. Ich glaube, es braucht Menschen, die dem schrecklichen und oft nicht wieder gut zu machenden Unrecht, das Menschen zugefügt wurde, ins Auge blicken, umkehren zu den Opfern und ehrlichen Herzens an der Seite der Opfer bleiben. Nebenbei: Christen sind Menschen, die sich erinnern – an das Leid des Jesus von Nazareth, eines Juden – und all das Leid, das Menschen zugefügt wurde und wird.

26.1.2015 Der Regensburger Bischof Voderholzer bat die Opfer um Vergebung. Quelle: tv-aktuell
Vergabung dürfte für viele Opfer schwierig sein, denn in der Regel bereuen die Täter nicht. Und auch diejenigen, die über Jahre hinweg Täter schützten, übernehmen keine Verantwortung für das Im-Stich-Lassen der Opfer. Nach wie vor sind sie Personalchef, Generalvikar und/oder Bischof. Dabei kennt die katholische Kirche den Begriff der “tätigen Reue”, die zu jeder Buße dazugehört. Bitte um Vergebung macht erst Sinn, wenn tätige Reue zu erkennen ist. Die sehe ich in der Regel nicht.

26.1.2015 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Rörig, hat eine ernüchternde, teils niederschmetternde Bilanz der letzten 5 Jahre gezogen: Es fehlt an finanziell abgesicherten Beratungsstellen, es mangelt an Therapieplätzen und noch immer sind Tausende Kinder ohne Schutz und noch “immer liegen nahezu alle Täter-Netzwerke in den betroffenen Kirchen, Gemeinden und Bildungseinrichtungen im Verborgenen. Eine zentrale Aufklärungsstelle gibt es bisher nicht, der Auftrag und das Mandat für eine solch schwierig zu bewerkstelligende Aufgabe sind unklar oder nach wie vor noch nicht vergeben. Und viele Menschen, die als Kinder Opfer sexueller Gewalt von Priestern geworden sind, berichten darüber, dass ihre Fälle dem Vatikan zwar bekannt seien und dort bearbeitet werden sollten, sie aber keine Rückmeldungen auf ihre Fragen bekommen.” So hat Matthias Katsch seit 24 Jahren keine Antwort erhalten. Am Freitag bringen die Regierungsfractionen einen Antrag im Bundestag ein – eine geplante “Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Kindesmissbrauch” soll mit einem umfangreichen Mandat und genügend finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Quelle: rponline

Im Wortlaut:

P. Mertes SJ: „Der größte Gewinn von 2010 ist, dass kirchlich und auch gesellschaftlich Sprachlosigkeit bei Opfern, Mitwissern und auch bei Tätern aufgebrochen wurde. Das ist zugleich die Voraussetzung für Aufklärung und Prävention. Mein Grundsatz dazu lautet: „Schulen und andere pädagogische Institutionen müssen auf die Gewalt reagieren, die sichtbar ist, um sehend zu

werden für die Gewalt, die unsichtbar ist.“

Katsch: „Das Bewusstsein in der Gesellschaft hat sich durch die breite Debatte der letzten Jahre gewandelt. Missbrauch ist Gewalt. Er ist eine Beziehungstat, in deren Mittelpunkt nicht die Sexualität, sondern die Macht gegenüber dem Kind steht. Dieses Machtgefälle setzt sich heute fort, wenn Bischöfe sich beharrlich weigern, mit Betroffenen auf Augenhöhe über ihre Forderungen zu sprechen. So sehr wir alle präventiven und sonstigen in die Zukunft gerichteten Maßnahmen für die Kinder von heute begrüßen, so energisch muss ich an diesem fünften „Jahrestag“ darauf hinweisen, dass die an uns begangenen Taten bislang weder systematisch noch unabhängig aufarbeitet worden sind, so wie wir bisher keine angemessene Entschädigung erhalten.“ Katsch berichtet auch, dass keines der Opfer aus katholischen Institutionen von einem deutschen Bischof angehört worden sei. mehr: sueddeutsche.de und [spiegel](http://spiegel.de) und [spiegel](http://spiegel.de)

24.1.2015 Der Ex-Pfarrer von Lebach hat seine Klage zurückgezogen. Er hatte mit der Klage erreichen wollen, dass die von ihm genommenen und gespeicherten Daten, Fotos und Fingerabdrücke gelöscht werden. Sie waren erhoben worden, weil dem Pfarrer versuchter sexueller Missbrauch an einem 15-Jährigen vorgeworfen wurde. Das Verfahren war gegen Zahlung von 6000 € eingestellt worden. Quelle: saarbruecker-zeitung.de

23.1.2015 Im Bistum Essen hat sich [seit Oktober 2014](#) die Zahl der kirchlichen Missbrauchstäter und ihrer Opfer erhöht: Bislang war von 159 Opfern die Rede, nun wird von 173 Opfern ausgegangen. Auf drei der Opfer ging das Bistum von sich aus zu, um einen Antrag zu stellen. Die nun veröffentlichten Zahlen kirchlicher TäterInnen – Diözesanpriester, Ordenspriester, Ordensschwester – sind nur bedingt mit den im Oktober 2014 genannten Zahlen vergleichbar, weil unklar ist, ob Ordenspriester bereits in der Priesterzahl enthalten sind oder nicht. Es ist von mindestens 14 (bis maximal 30) innerhalb von 3 Monaten neu bekannt gewordenen Tätern und Täterinnen auszugehen. Quelle: [Bistum Essen](#)

22.1.2015 Heute begann der Prozess gegen Pater G. aus dem Kloster Ettal. Der Angeklagte bezeichnete alle Vorwürfe als unzutreffend. Daher müssen seine Opfer – zur Tatzeit Kinder unter 14 Jahren und Jugendliche unter 16 Jahren – vor Gericht noch einmal detailliert aussagen. Quelle: [Spiegel](#) und [Süddeutsche](#)

22.1.2015 Ein 4. Opfer bei den Regensburger Domspatzen hatte sich im März 2010 an das Bistum gewandt – eine Antwort gab es nicht. Quelle: [regensburg-digital](#)

22.1.2015 Robert Köhler, Vorsitzender des Vereins der Ettaler Misshandlungs- und Missbrauchsoffer, zieht eine überwiegend positive Bilanz der Aufarbeitung der [Missbrauchsfälle im](#)

[Kloster Ettal](#). Dort ist es offensichtlich gelungen, dass der Orden die Missstände anerkannte und Verantwortung dafür übernahm. Quelle: [katholisch.de](#)

21.1.2015 Im November 2015 wurde bei der Glaubenskongregation eine Stelle eingerichtet, die die Untersuchung von Missbrauchsfällen und anderen delicta graviora beschleunigen soll. Das Gremium soll [Einsprüche von Priestern gegen Entscheidungen der Kongregation](#) bearbeiten. Nun wurden die Mitglieder des Kollegiums benannt: Charles J. Scicluna, Weihbischof in Malta – er war von ca 2001 bis 2012 Justizpromotor an der Glaubenskongregation und mit “delicta graviora” befasst. Weitere Mitglieder sind: Kardinal Zenon Grocholewski, Präfekt der Bildungskongregation, Kardinal Attilio Nicora, der emeritierte Präsident der APSA, Kardinal Francesco Coccopalmerio, der Präsident des Päpstlichen Rates für die Gesetzestexte, Kardinal Giuseppe Versaldi, der Präsident der Wirtschaftspräfektur, die argentinischen Bischöfe José Luis Mollaghan und Juan Ignacio Arrieta Ochoa de Chinchetru. Als zusätzliche Mitglieder wurden Kardinal Julian Herranz und Bischof Giorgio Corbellini ernannt. Quelle: [Radio Vatican](#)

21.1.2015 [Der Prozess gegen das Kloster Mehrerau](#) von Egbert Schmoll, überarbeitet

20.1.2015 Bericht über die Kritik von Missbrauchsoptionen an der Aufklärung der Missbrauchsfälle im Bistum Trier (ab Minute 19.51) Quelle: [swr](#)

20.1.2015 Klaus Mertes, SJ, weist darauf hin, dass es bis in die Führungsspitze der Kirche hinein „immer noch Kräfte, die aus der Verteidigungshaltung nicht herauskommen“, gebe. Grund dafür sei vor allem der fehlende Kontakt zu Opfern sexuellen Missbrauchs. Quelle: [FR](#)

20.1.2015 Die Bistümer Mainz und Speyer berichteten dem Morgenweb neue Opferzahlen. Im Bistum Mainz erhöhte sich die Opferzahl um 2 auf nunmehr 42 anerkannte Opfer. Das Bistum Speyer spricht von 52 Opfern und damit von 13 Opfern mehr als bislang bekannt. Täterzahlen wurden nicht genannt. Quelle: [morgenweb](#)

20.1.2015 “Hier muss die Kirche genau hinhören, was die Betroffenen wollen. Das kann nicht nur in der Zahlung einer Geldsumme bestehen,” sondern “in einer ehrlichen Anerkennung des Leides. Manche Opfer wünschen sich das noch stärker.” Diese Empfehlung gibt der Mannheimer Psychiater Harald Dreßing der katholischen Kirche mit Blick auf die Opfer sexuellen Missbrauchs. Quelle: [Radio Vatikan](#) und [Morgenweb](#)
Kommentar: Damit spricht Dreßing aus, was ich von vielen kirchlichen Opfern höre: Ihnen fehlt die “ehrliche Anerkennung”.

19.1.2015 In einem Offenen Brief wendet sich das Missbrauchsoffer aus dem Bistum Regensburg, dessen Fall neu aufgerollt werden soll, an das Bistum. Er widerspricht dem Bistum, dass neue Fakten die Wiederaufnahme des Verfahrens begründeten – die Fakten seien dem Bistum längst bekannt. Außerdem warnt dieses Opfer andere Opfer, sich an das Bistum zu wenden. Quelle: [regensburg-digital](#)

19.1.2015 Das Erzbistum Berlin veröffentlicht zum dritten Mal einen Zwischenbericht zu den Missbrauchsfällen im Erzbistum und Orden, soweit sie im Dienste des Erzbistums standen. Die Zahl der Täter hat sich im letzten Jahr um drei – auf 31 – erhöht. Drei weitere Opfer haben Anträge auf Leistungen in Anerkennung ihres Leids gestellt. Quelle: [Erzbistum Berlin](#)

18.1.2015 Hans Zollner, SJ, vatikanische Kinderschutzkommission, hält das Zölibatsgebot als solches nicht für einen spezifischen Auslöser für Missbrauch in der kath. Kirche. Auch die Vertuschung der Verbrechen geschehe nicht nur in der kath. Kirche, sondern z.B. auch in Schulen oder bei der BBC. Quelle: <http://www.eslarn-net.de>

16.1.2015 Der Prozess gegen den letzten verdächtigten Pater G. vom Kloster Ettal beginnt am kommenden Donnerstag. Es dürfte der letzte der insgesamt 3 Prozesse sein. Die beiden anderen Prozesse endeten mit Bewährungsstrafen. Verdächtig wurden 15 Patres und 3 weltliche Erzieher, die zwischen 1960 und 1990 Schüler körperlich oder sexuell missbraucht haben sollen. Der Sonderermittler Pfister sprach 2011 von [wahrscheinlich mehreren hundert Opfern](#). Pater G. ist wohl der letzte, der sich verantworten muss. Viele andere Beschuldigte sind tot oder ihre Taten verjährt. Die Vorwürfe gegen G. sind seit 2005 (!) bekannt. Der Geistliche soll sich an insgesamt vier seiner Schüler vergangen haben. Die Opfer waren zu den mutmaßlichen Tatzeitpunkten noch keine 16 Jahre alt. Ettaler Missbrauchsoffer hingegen sprechen von [20 Opfern](#) dieses Mannes. Quelle: [merkur-online.de](#)

16.1.2015 Der in Krefeld wegen sexuellen Missbrauchs vor Gericht stehende Pfarrer K. aus dem Bistum Aachen wollte heute dann doch nicht aussagen. Beide Opfer wurden inzwischen vor Gericht vernommen, eines der Opfer zweimal. Quelle: [Aachener Zeitung](#)

16.1.2015 Der Bistumssprecher des Bistums Regensburg, Clemens Neck, begründete, warum das Bistum den Fall des in der ARD-Dokumentation über [Regensburger Domspatzen](#) erneut prüfen wolle damit, dass in der Sendung Aussagen zu Straftaten gemacht wurden, die bislang nicht in den Akten stehen. Die Schwester des Betroffenen sagt: „Es ist jetzt acht Jahre her, seit sich mein

Bruder an das Bistum gewandt hat. Seitdem ist dort alles ganz genau bekannt und dokumentiert.“
Quelle: [regensburg-digital](#)

15.1.2015 Das Bistum Regensburg rollt nun doch den Fall eines Missbrauchsopfers wieder auf, das in der [ARD-Dokumentation “Sünden an den Sängerknaben”](#) von seiner Ablehnung des Antrags durch das Bistum Regensburg berichtet hatte. Ein ehemaliges Mitglied der Domspatzen und Opfer [rät Opfern ab](#), sich an das Bistum Regensburg zu wenden. Quelle: [nordbayern.de](#)

15.1.2015 Die mit der wissenschaftlichen Erforschung des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker und sonstige MitarbeiterInnen der kath. Kirche betrauten Forscher führen derzeit Interviews mit Opfern und Tätern. 46 Opfer und 6 Täter wurden bislang befragt. Zum Forschungsauftrag gehört nicht, als mögliche Ursache auch den Pflichtzölibat zu untersuchen – individuelles “Fehlverhalten” soll erforscht werden. Zwar heißt es, dass der wichtigste Wert der Studie “in den aus den Erkenntnissen gezogenen Konsequenzen liegen” werde. Vermutlich sind damit nicht die Konsequenzen gemeint, die Kirchenverantwortliche, die Täter schützten und Verbrechen vertuschten, von kirchlichem oder staatlichen Recht zu erwarten haben. Statistische Erkenntnisse über die relative Häufigkeit von sexuellem Missbrauch durch Geistliche sind ebenfalls nicht zu erwarten – dafür sind die Fallzahlen zu gering und es fehlen Vergleichszahlen von anderen besonders gefährdeten Berufsgruppen (Lehrer, Mediziner, Jugendbetreuer).¹

Quelle: [rp-online.de](#) und [tagesspiegel.de](#) und [kath.ch](#) und [katholisch.de](#)
An anderer Stelle heißt es: “Schließlich [gebe es bereits Untersuchungen](#), wonach das Ausmaß an Kindesmissbrauch unter katholischen Priestern nicht größer sei als unter evangelischen Geistlichen oder Trainern.” Diese Aussage wird immer wieder getätigt, einen Beleg dafür habe ich bislang nicht gefunden. Auch über den Prozentsatz der Männer (und Frauen), die sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen verüben, gibt es bislang keine Untersuchungen. Die John-Jay-Studie spricht 2011 von 4,3 % Tätern unter den Priestern in den USA. 2009 nannte Kardinal Hummes 4 % Täter. [Papst Franziskus](#) halbierte diese Zahl am 13.7. 2014 auf 2 % Täter – das hätten ihm seine vatikanischen Mitarbeiter gesagt. [Richard Sipe spricht von 6-9% Tätern](#).

15.1.2015 Die katholische Kirche hat 1500 Anträge von Missbrauchsopfern kirchlicher Täter bearbeitet. Ca 95 % der Anträge wurde stattgegeben. Quelle: [rp-online.de](#)

15.1.2015 Interview mit Bischof Dr. Ackermann über die Missbrauchsdebatte und ihre Konsequenzen für die Kirche. Quelle: [katholisch.de](#)
[Interview mit einem Betroffenen](#).

14.1.2015 Im Bistum Lausanne, Genf, Freiburg (Schweiz) lässt der Bischof sexuelle Übergriffe und Misshandlungen im ehemaligen Waisenhaus und Pensionat Marini im Broyebezirk von zwei externen Experten untersuchen. Die Untersuchungen gelten für die Zeit zwischen 1930 und 1950. Quelle: srf.ch

14.1.2015 In Nitra, Slowakei, wurde ein kath. Pfarrer wegen sexuellen Missbrauchs eines 11jährigen Mädchens zu einer bedingten dreijährigen Haftstrafe und einer Sexualtherapie verurteilt. Das milde Urteil rief Empörung hervor. Ein kirchenrechtliches Verfahren steht noch aus. Quelle: heute.at

13.1.2015 Der in Krefeld vor Gericht stehende kath. Pfarrer Georg K., dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wird, will nun doch vor Gericht aussagen. Georg K. spricht – fälschlicherweise – davon, dass er in Südafrika freigesprochen wurde. Tatsache ist, dass das Verfahren vorerst eingestellt wurde und er nach Deutschland überstellt wurde, weil hier eine höhere Strafe zu erwarten ist. Quellen: rponline und express

13.1.2015 Zwischen der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal und den [Heimopfern](#), die sich im Februar treffen wollten, kommt es immer wieder zu Irritationen. “Doch auch abseits der aktuellen Aufregung verläuft der Aufarbeitungsprozess nicht reibungslos. Denn es gibt auf beiden Seiten Kräfte, die die Erinnerung an die Ereignisse am liebsten ruhen lassen möchten.” Quelle: [Stuttgarter Zeitung](#) und [tagblatt.de](#)

13.1.2015 Fünf Jahre nach dem sog. “Krisenjahr der kath. Kirche” zieht Bischof Ackermann eine vorläufige Bilanz: Die Missbrauchsdebatte habe zu einem Reinigungsprozess der Kirche geführt, dieser Prozess sei aber noch lange nicht zu Ende. Nun gelte es, nach vorne zu schauen und sich den Themen “Missbrauch und Mobbing im Internet” zu widmen. Auch Klaus Mertes zog “vorsichtig eine optimistische Bilanz”. Quelle: [radio vatican](#) und [Domradio](#)
Ob die Missbrauchsopfer von Priestern und Ordensleuten diese Sicht teilen, ist den Artikeln nicht zu entnehmen. Sie müssten es vermutlich am besten wissen.

10.1.2015 Der [Anwalt des Bistums Regensburg](#) nimmt auf regensburg-digital Stellung zu dem Fernsehbeitrag der ARD über drei ehemalige Domspatzen und ihre Erfahrungen dort und über die Erfahrungen, die sie mit dem Bistum Regensburg machten. Das [Bistum Regensburg](#) berichtet von Donausegnung, den Sternsingern, einer “trau-dich”-Aktion von Paaren... Eine Stellungnahme zu den Vorwürfen der drei ehemaligen Regensburger Domspatzen finde ich nicht.

9.1.2015 Der Priester aus dem Bistum Aachen, dem sexueller Missbrauch in Deutschland (und Südafrika) vorgeworfen wird, verweigert die Aussage. Deshalb müssen seine Opfer nun vor Gericht aussagen. Die Kirche [wusste seit 2003](#) von den Vorwürfen. schickte den Pfarrer 2007 dennoch nach Südafrika. Quelle: [express.de](#)

9.1.2015 Der Vatikan hat bislang weder die UN-Menschenrechtserklärung noch die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, weil der Mensch nicht über sich selbst bestimmen könne. Er habe sich vielmehr dem Naturrecht unterzuordnen. Quelle: [Deutschlandfunk](#)

8.1.2015 Kardinal Burke beklagt die Verweiblichung der kath. Kirche, Männer seien durch die Frauen “marginalisiert” worden. Erkennbar sei dies daran, dass weibliche Messdiener zugelassen wurden. Weil Jungen nicht tun wollten, was Mädchen tun, seien die Priesterberufungen zurückgegangen. Die Feminisierung der Kirche habe auch dazu geführt, dass Priester Kinder missbraucht hätten – die Priester seien feminisiert worden und verwirrt über ihre eigene sexuelle Identität. Quellen: [welt.de](#) und [religionnews.com](#)
Kommentar: Es ist ein beliebtes Spiel, Sündenböcke zu suchen. Das hat in der Theologie (und nicht nur dort) eine sehr lange Tradition.

8.1.2015 ARD/SWR – Mediathek: Doku zu den [Regensburger Domspatzen](#) und der “Aufklärung” der kath. Kirche im Bistum Regensburg

8.1.2015 Inzwischen gibt es viele Hinweise, dass sozial und emotional belastende Situationen – wie ein Trauma sie darstellt – auf Dauer den Organismus angreifen und die Immunabwehr schwächen. Dadurch können im Körper chronische Entzündungsvorgänge aktiviert werden. Wissenschaftler gehen inzwischen davon aus, dass viele Krankheiten – u.a. Diabetes, Gefäßverkalkung, Demenz – durch chronische Entzündungsprozesse entstehen. Quelle: [Süddeutsche](#)

8.1.2015 Ein inzwischen pensionierter Priester aus dem Bistum Trier klagt gegen die Polizei. Er fordert die Löschung seiner Fotos und Fingerabdrücke. Gegen ihn war wegen versuchten Missbrauchs eines Jungen ermittelt worden. Gegen Zahlung von 6000 Euro wurde das Verfahren eingestellt. Der Seelsorger soll dem Minderjährigen Geld für Sex angeboten haben. Der Junge hat – nach Angaben der Ermittler – das Geld angenommen, die vereinbarten sexuellen Handlungen jedoch fanden nicht statt. Der Priester bestritt die Vorwürfe. Quelle: [saarbruecker-zeitung.de](#)

7.1.2015 Heute Abend, 23.30 Uhr, gibt es in der [ARD](#) eine [Doku zu den Regensburger Domspatzen](#)

4.1.2015 Einladung zur Buchvorstellung “Der Pfarrer und die Detektive”, von Johannes Heibel. Viersen, 20.1.2015, 19.00 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr), Mehrgenerationenhaus der Caritas (Bistro), Heierstraße 17

1.1.2015 Hinweis: Am Mittwoch, 7. Januar, 23.30 Uhr sendet die [ARD](#) einen Film über die Erfahrungen von ehemaligen Regensburger Domspatzen mit vielfältiger Gewalt und mit der Aufklärung durch die Kirche. Quelle: [mittelbayerische.de](#)

2014

29.12.2014 „[Ganz viele Bischöfe](#) stecken den Kopf in den Sand und wollen überhaupt nicht mehr darüber sprechen.“ Das sagt Klaus Mertes. Der ORF fasst dasselbe Interview unter dem Titel zusammen: “Jesuit in D: Missbrauchsaufarbeitung auf gutem Weg”. Wunibald Müller beobachtet: „[Die klerikale Struktur ist zäh.](#)“ *So viel zur Bereitschaft der kath. Kirche, die Aufklärung voranzutreiben und sich den Opfern zuzuwenden. Die zitierten “Diagnosen” (nicht jedoch die optimistischen Aussagen) von Klaus Mertes und Wunibald Müller werden von vielen Opfern geteilt.*

26.12.2014 Die Heimopfer der Brüdergemeinde Korntal sind nicht einverstanden damit, dass die Brüdergemeinde ohne Abstimmung mit den Opfern festlegt, wer die Aufarbeitung machen soll. Der zuständige Bischof July hat bisher geschwiegen. Er beteuert, dass sein erstes Interesse den Opfern gelte und unterstützt die Brüdergemeinde in ihrem Vorhaben, die Aufarbeitung durch die Landshuter Professorin Mechthild Wolff vornehmen zu lassen. Bischof July ist der Ansicht, die Opfer würden spüren, dass ihr Anliegen ernst genommen werde. Die Opfer sehen das anders. Quelle: [Kontextwochenzeitung](#)

Kommentar: Offensichtlich müssen die Brüdergemeinde und der Bischof die gleichen Fehler machen, die die allermeisten Täter-Institutionen vor ihnen auch schon gemacht haben: Die Opfer umgehen und trotzdem der Ansicht sein, im Interesse der Opfer zu handeln.

22.12.2014 In seiner Weihnachtsansprache an die Mitarbeiter der Kurie nannte Papst Franziskus als eine der “Krankheiten”: “Spirituell und geistig abzustumpfen: ‘Es ist gefährlich, diese menschliche Empfindsamkeit zu verlieren, die einen mit denen weinen lässt, die weinen, und mit denen feiern lässt, die fröhlich sind’ “. Von dieser Abstumpfung und dem Verlust menschlicher Empfindsamkeit können Opfer sexueller Gewalt viel erzählen. Quelle: [zeit](#) [Die ganze Rede des Papstes auf Deutsch.](#)

Und hier ist nachzulesen, wie die Brandrede des Papstes von Radio Vatikan [bereits wieder relativiert](#) wird. “Wirklich gute Mitarbeitermotivation” sei das nicht, sagt Pater Hagenkord, Leiter von [Radio Vatikan](#).

22.12.2014 Das Landgericht Krefeld ist sich nicht zu schade dafür, ein Opfer eines Pfarrers so zu benennen, dass es identifizierbar ist. In Zeiten, in denen noch immer die Opfer für die Schuldigen gehalten werden, ist das unerträglich. Mein Protest ist abgeschickt.

19.12.2014 Scotland Yard glaubt einem Mann, der von einem Pädophilenring in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts berichtet. Er selbst sei Opfer gewesen. Der Mann – genannt “Nick” – berichtet von zigfachen Vergewaltigungen und von Morden an drei Jungen. Prominente Politiker und Militärs und Prominente des öffentlichen Lebens sollen dem Pädophilenring angehört haben.

“Nick” soll auch den früheren Botschafter und MI6- Geheimdienstchef Sir Peter Hayman als Täter identifiziert haben. Bei Hyman wurde bereits in den 80er Jahren kinderpornografisches Material gefunden. Bekannt war, dass er Mitglied im „Paedophile Information Exchange“ (Kontaktbörse für Kinderschänder) war. Haymann wurde nie angeklagt, 1992 starb er. Der Verdacht, dass Täter aus hochrangigen Kreisen von diesen Kreisen geschützt wurden, ist nicht von der Hand zu weisen. Bereits 1983 hat der inzw. verstorbene Tory-Abgeordnete Geoffrey Dickens dem Innenminister Brittan ein Dossier mit Details, darunter Täternamen, übergeben. Das Dokument ist verschwunden und konnte auch nach intensiver Suche nicht gefunden werden. Quelle: [Süddeutsche](#) und [faz](#)

18.12.2014 Heute wurde Edathy, ehemaliger SPD-Bundestagsabgeordneter, vor einem Untersuchungsausschuss vernommen, der die Vorgänge um den Konsum von Kinderpornografie bzw. “legalen Fotos” (Edathy) und die Rolle von Parteigenossen, die Edathy – vielleicht – vor drohenden Ermittlungen gewarnt haben sollen, klären soll. Von zwei christlichen Termini war in der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses ebenfalls die Rede: Von Opfern und von Mitleid. Der Name des Opfers ist Edathy. Die anderen Opfer – die Kinder und Jugendlichen, deren Fotos Edathy “konsumierte” – wurden nicht erwähnt. Das Mitleid Edathys galt – sich selbst. Quelle: [FR](#)

17.12.2014 Der Papst hat 9 weitere Mitglieder in die vatikanische Kinderschutzkommission berufen. Unter ihnen ist der Brite Peter Saunders, der eine Vereinigung Betroffener gegründet hat und selbst betroffen ist. 7 der inzwischen 17 Mitglieder sind Frauen, von den 10 Männern sind 5 Priester. Quelle: [religion.orf.at](#)

14.12.2014 Der Pfarrer von Reichertshofen kehrt in seinen Dienst und an seinen Dienstort zurück. Ihm war sexueller Missbrauch vorgeworfen worden, der sich in den staatlichen Untersuchungen nicht erhärtete. Quelle: [nordbayern.de](#)

12.12.2014 „Der Zwang zur Ehelosigkeit könnte unter manchen Umständen zu Missbrauch beigetragen haben.“ Das steht in einem Bericht einer australischen kirchlichen

Wahrheitskommission, die den jahrzehntelangen Missbrauch von Kindern durch Priester untersuchte.

[Udo Rauchfleisch](#), Österreich, Psychotherapeut, spricht von einem klaren Zusammenhang zwischen Zölibat und Kindesmissbrauch. Die Leygraf-Studie in Deutschland hatte ergeben, dass 16% der priesterlichen Täter als pädosexuell bzw. ephebo"phil" eingestuft wurden. 84% der Priester-Täter begingen Kindesmissbrauch, obwohl sie nicht pädo- oder ephebophil waren. Diese Gruppe fand jedoch nicht das Interesse der Kirchenleitung, denn bei ihnen könnte sich der Zusammenhang zwischen Zölibat und Kindesmissbrauch zeigen und das ist nicht gewollt. Quelle: [orf](#)

3.12.2014 Sexuelle Gewalt macht vor keiner Gesellschaftsschicht Halt: [Bill Cosby](#) wird von einer Kalifornierin wegen Vergewaltigung angezeigt; [ein britischer Kinderarzt](#) hat krebserkrankte Kinder missbraucht und wurde zu 22 Jahren Haft verurteilt. Ein katholischer Pfarrer wurde wegen des Besitzes kinderpornografischer Medien zu einer Geldstrafe verurteilt und gilt als nicht vorbestraft, wenn er die Strafe bezahlt. Der Vatikan wird entscheiden, ob er weiterhin als Priester tätig sein kann. In [Großbritannien](#) wird untersucht, ob es tatsächlich einen Pädophilenring gab, dem auch prominente Politiker, Richter und andere Personen des öffentlichen Lebens angehörten.

3.12.2014 Der frühere Nuntius in der Dominikanischen Republik, Jozef Wesolowski, ist aus dem Hausarrest entlassen worden, weil die höchstzulässige Dauer überschritten ist. Der Vatikansprecher wies außerdem auf den Gesundheitszustand des Ex-Nuntius hin. Wesolowski wird sexueller Missbrauch und der Besitz von Kinderpornografie vorgeworfen. Er ist bislang einmal vom vatikanischen (weltlichen) Gericht vernommen worden. Quelle: [tt.com](#)

2.12.2014 Wer von einem Priester, Ordensmann oder einer Ordensfrau missbraucht wurde, dessen Verhältnis zur Religion und zum Glauben bleibt oft erschüttert. Quelle: [Ärztezeitung](#)

1.12.2014 Deborah F. Hellmann, Lisa M. Dinkelborg, Sandra Fernau (KFN): Psychosoziale Folgen sexuellen Missbrauchs durch katholische Geistliche. In dieser Untersuchung des KFN wurde ermittelt, dass 21,2 % der Missbrauchshandlungen im Kontext der Beichte geschahen (a.a.O., S. 113). Diese Verbrechen fallen kirchenrechtlich unter das "crimen sollicitationis" und müssten zur Exkommunikation des Täters führen. Quelle: [researchgate.net/](#)

30.11.2014 Mitte November hat der Papst den Amtsverzicht des Erzbischofs von Saragossa, Manuel Urena Pastor, 69 J., angenommen. Vermutlich haben Vatikan-Untersuchungen ergeben, dass die Erzdiözese einem ehemaligen Diakon ungewöhnlich viel Gehalt gezahlt haben, insgesamt 105.000 Euro. Mutmaßlich handelte es sich um Schweigegeld, damit der Diakon nicht "mit sexuellen Bedrängungen eines Priesters" an die Öffentlichkeit gehe oder sogar Anzeige erstatte.

Derr mutmaßlich übergriffige Priester soll ein enger Freund des emeritierten Erzbischofs sein.
Quelle: kath.ch

26.11.2014 In Granada wurden 3 Priester und 1 Religionslehrer wegen des Verdachts sexuellen Missbrauchs verhaftet. Die Verhafteten gehören einer Gruppe von Geistlichen an, dem sog. "Clan der Romanones", die eine sektenähnliche Struktur haben sollen. Andere Quellen sprechen von Opus-Dei-Angehörigen. Sie sollen Treffen veranstaltet haben, bei denen es zu sexuellen Ausschweifungen gekommen sei. Ein mutmaßliches Opfer hatte den Papst informiert. Der rief zwei Mal bei dem Opfer an, das zweite Mal, weil er unzufrieden mit der Reaktion des Bistums Granada gewesen sei. Das Bistum hatte zwar die drei hauptverdächtigen Priester aus dem Dienst entfernt, die Mitwisser aber unbehelligt gelassen. Quelle: Badische Zeitung

25.11.2014 Papst Franziskus nennt Europa eine „unfruchtbare Großmutter“. Ich nenne diese Papstäußerung eine unverhohlene Frauendiskriminierung, vor allem die Diskriminierung alter Frauen. Quelle: welt.de

24.11.2014 Der Erzbischof von Granada, Francisco Javier Martinez, hat zehn Priester von ihren Ämtern suspendiert. Sie sollen einen heute 24-jährigen Mann sexuell missbraucht haben, als dieser noch minderjährig war. Die BBC und „El País“ berichteten von dem Fall, über den bisher wenige Details bekannt sind. Vier Tatverdächtige wurden demnach für 72 Stunden in Polizeigewahrsam genommen, jetzt laufen die Ermittlungen., hat zehn Priester suspendiert. Sie sollen einen heute 24-jährigen Mann sexuell missbraucht haben, als dieser noch minderjährig war. Vier Tatverdächtige wurden demnach für 72 Stunden in Polizeigewahrsam genommen, jetzt laufen die Ermittlungen. Quelle: Spiegel.de

24.11.2014 Im September wurde der Jesuit Robert J. Geisinger von Papst Franziskus zum Kirchenanwalt ernannt. Damit ist er der vatikanische Chefankläger in Missbrauchsfällen. Er ist in der Glaubenskongregation angesiedelt. Nun stellt sich heraus, dass Geisinger nach Angaben von The Boston Globe 1995 bereits von Missbrauchsvorwürfen gegen Reverend Donald McGuire wusste, aber erst 2002 die Kirchenvertreter informierte. Weder informierte Geisinger die Öffentlichkeit noch die Polizei. Bereits in den 1960er Jahren waren Beschwerden gegen McGuire bei der Kirche eingegangen. Inzwischen ist er zu 25 Jahren Haft verurteilt. Die Jesuiten zahlten an 6 Opfer, die zwischen 1975 und den frühen 2000er Jahren missbraucht wurden, 19 Millionen Dollar. Lombardi, der Vatikansprecher, sagte: "The Holy See fully expects Father Geisinger to continue to do an excellent job as Promoter of Justice, based on his prosecution record, his commitment to justice and his concern for victims." Quelle: cbc.ca

23.11.2014 Der Chefankläger des Vatikans, Robert J. Geisinger, der Verstöße gegen das Kirchenrecht u.a. im Umgang mit Missbrauchsfällen, bearbeitet, hat es selbst jahrelang versäumt, einen priesterlichen Missbrauchstäter, Rev. Donald J. McGuire, um dessen Verbrechen er lange wusste, aus dem Amt zu entfernen. Mc Guire hatte viele einflussreiche Unterstützer, u.a. Mutter Teresa von Kalkutta. Quelle: bostonglobe.com

22.11.2014 Der Würzburger Generalvikar Karl Hillenbrand ist gestorben. Er war an den Anliegen der Initiative GottesSuche interessiert. Wir trauern um einen Verbündeten.

Nachtrag Karsamstag, 26.3.2016: Heute wird bekannt, dass Generalvikar Hillenbrand einem hochrangigen Kollegen in seinem Bistum, gegen den es Vorwürfe sexuellen Missbrauchs gab, erlaubte, dass der Beschuldigte seine Akte, die üblicherweise nicht zugänglich ist, einsehen durfte, und sie ggf. "bearbeitete". Außerdem hat Generalvikar Hillenbrand zusammen mit dem Beschuldigten beschlossen, dass die Anzeige nicht an die Staatsanwaltschaft geht. Das nenne ich eine gekonnte Irreführung.

[Spiegel 26.3.2016](#) und Infos aus der Printfassung des Spiegel

21.11.2014 Das Erzbistum Saint Paul und Minneapolis erwägt den Konkurs, um die Missbrauchsoffer des Bistums entschädigen zu können. Zwei Verfahren sind abgeschlossen, 20 stehen noch an. Im Erzbistum Saint Paul wird 34 Priestern sexueller Missbrauch Minderjähriger vorgeworfen, 12 der Täter sind tot, die anderen nicht mehr im Kirchendienst. Quelle: kath.ch

21.11.2014 In Hohenzell/Innkreis wurde ein Denkmal zu Ehren von Kardinal Hans Hermann Groer mit einem neuen Sinn versehen. Erinnerung wird mit einem Relief daran, dass Kardinal Groer an diesem Ort für Ungeborene gebetet habe. Erläuternd wird die Bibel zitiert: "Wer aber einen von diesen Kleinen" (Mt 18,6).

Die [Plattform österreichischer Betroffener kirchlicher Gewalt](#) hat das Zitat vervollständigt. Vollständig heißt es nämlich: "Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärger gibt, dem gehört, dass ihm ein Eselsmühlstein um den Hals gehängt und er versenkt wird in die Tiefen des Meeres." Damit will die Gruppe – zu Recht – darauf aufmerksam machen, dass Kardinal Groer Schülern des Jungenseminars sexuelle Gewalt angetan hat und dass dies verschwiegen bzw. geleugnet wird.

Quelle: [orf](#)

Kommentar: Der Begriff "Ärger geben" / σκαυδαλίζει umfasst ein großes Bedeutungsspektrum: "jemandem einen Stolperstein oder ein Hindernis in den Weg legen, auf dem jemand stolpern und hinfallen kann; jemanden zur Sünde verleiten; Abfall bewirken; verursachen, dass jemand beginnt zu misstrauen; jemanden verlassen, dem zu vertrauen sein sollte und dem zu gehorchen ist; von jemandem verletzt, verärgert, angegriffen werden; bei jemand anderem sehen, was ich missbillige und das mich hindert an der Anerkennung seiner Autorität; Ärger geben; irre machen." All das

geschieht mit einem Menschen – zumal, aber nicht nur mit Kindern und Jugendlichen -, der sexuell missbraucht wird.

21.11.2014 Amy Berg hatte in ihrem Film „Erlöse uns vom Bösen“ u.a. den Ex-Priester Oliver O-Grady, der in Kalifornien viele Kinder – um die 25 nach eigener Aussage – missbrauchte und wegen des Missbrauchs von 2 Jungen zu 14 Jahren Haft verurteilt worden war. Nach 7 Jahren Haft wurde er 2000 nach Irland in seine Heimat abgeschoben. Zwischen 2007 und 2010 jedoch tat er in einer Rotterdamer kath. Gemeinde Dienst als “Brother Francis”. 2010 ging er nach Irland zurück, vergaß jedoch auf dem Flughafen seinen Laptop mit 280.000 kinderpornografischen Dateien und Videos. Er wurde zu 3 Jahren Haft verurteilt. Im April 2014 wurde er entlassen. Nun lebt er in einer Umgebung, in der auch Kinder leben, ohne dass die Nachbarn Bescheid wissen.

Kommentar: Wenn eine Rotterdamer Kirchengemeinde den Dienst eines Ex-Priesters akzeptiert, der notorisch Kinder sexuell missbraucht und weiterhin zumindest Kinderpornografie konsumiert, so ist zu fragen, ob die Gemeinde und das Bistum sich nicht informieren.

18.11.2014 In Spanien wurden 10 Priester wegen des Verdachtes, Kinder missbraucht zu haben, suspendiert. Vor Gericht wurde Anzeige erstattet. Quelle: cat.elpais.com

14.11.2014 Sexuellen Missbrauch gibt es überall, auch in orthodoxen jüdischen Gemeinden. Quelle: welt.de

14.11.2014 Das belgische Bistum Brügge hat einen Priester, der 2010 wegen Missbrauchs an zwei Schülern angezeigt worden war, nach Brasilien gehen lassen. Dort arbeitet er derzeit mit Straßenkindern. Die Verbrechen waren zum Zeitpunkt der Anzeige verjährt. Der zuständige Bischof in Brasilien sei vom Bistum Brügge informiert worden. Quelle: deredactie

13.11.2014 Im Bistum Brügge wurde bereits im Jahr 2013 ein Priester wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Der Priester hat inzwischen [gestanden](#). Er wurde – entgegen der Richtlinien – nicht von seinem Amt in Hooglede abgezogen. Das Bistum hatte dem Angezeigten jeglichen Umgang mit Jugendlichen untersagt. Der Angezeigte hielt sich nicht daran. Erst Anfang Nov. 2014 wurde er suspendiert. (Bischof Vangheluwe war lange Zeit Bischof von Brügge. Auch ihm wurde sexueller Missbrauch vorgeworfen.)

Zur gleichen Zeit protestierten Gläubige aus Middelkerke gegen ihren Pastor, der einschlägig aufgefallen war und seinen Dienst wieder antrat. Dem Druck des Bistums wich er nicht, nun jedoch dem Druck der Gemeinde.

Heute fand eine Anhörung eines parlamentarischen Ausschusses statt, in der sich der Bischof von

Brügge, ein Kanonikus und die Bischöfe von Tournai und Antwerpen verantworten müssen. Quelle: deredactie.be

13.11.2014 Die EKD hat Konsequenzen gezogen. 2013 noch war in einem kirchlichen Disziplinarverfahren zwar der angeklagte [Oberkirchenrat](#) gehört worden, nicht jedoch die Opfer. Inzwischen müssen auch die Opfer gehört werden. Ihnen wird bei der Zeugenvernehmung und darüber hinaus ein Verfahrensbeistand gewährt, den die Kirche bezahlt. Täter, die im Ruhestand oder im Wartestand sind, können nun zurückgestuft werden. Quelle: [fr](#)

13.11.2014 In Wien hat die Kirche die Staatsanwaltschaft über einen Missbrauchsvorwurf eines 17-Jährigen gegen einen kath. Priester informiert. Quelle: kurier.at

13.11.2014 Doris Wagner, ehemaliges Mitglied eines katholischen Ordens, berichtet aus der "Innenperspektive", wie von Opfern sexueller Gewalt gedacht wird: "Außerdem hieß es, wir müssten nun hoffen, dass die Kirche in der Öffentlichkeit nicht ganz so schlimm angegriffen werden würde. Die Medien würden übertreiben und in Wirklichkeit sei die Zahl der Opfer vergleichsweise gering. Die Fälle lägen alle schon lange zurück und sie gingen zum großen Teil auf das Konto von Priestern, die sich durch die sexuelle Revolution hatten mitreißen lassen. Außerdem wären die meisten Fälle Übergriffe an Buben gewesen, das heißt die Täter waren homosexuell. Damit waren sie ohnehin diskreditiert und die Kirche war nicht für ihr Verhalten verantwortlich zu machen. Es waren alles nur bedauerliche Einzelfälle von untreuen Priestern. Die Opfer und deren Leid waren kein Thema. Geschweige denn die Frage, ob und wie man ihnen helfen konnte. Das Opfer war nur die Kirche, die nun von den Medien angegriffen wurde." Quelle: epochtimes.de

12.11.2014 Ein ehemaliger Schüler der Regensburger Domspatzen, Alexander Probst, hat einen Brief an den Papst geschrieben. Trotz Einschreibebestätigung kam dieser Brief dort nicht an. Probst sagt anlässlich des Rechenschaftsberichtes des Regensburger Missbrauchsbeauftragten: "Für unsere Seelen und unsere Herzen hätten wir uns etwas anderes erwartet." Er gehört zu fast hundert früheren Domspatzen, die mutmaßlich über Jahrzehnte missbraucht wurden. Im Rechenschaftsbericht des Missbrauchsbeauftragten tauchen sie nicht auf. Quelle: [Süddeutsche](#)

12.11.2014 Der chilenische Geistliche John O., 68 J., der großen Einfluss in Wirtschaft und Politik hatte und den Legionären Christi angehört, wurde wegen des drei Jahre andauernden Missbrauchs eines kleinen Mädchens verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Gefängnis gefordert. Das ergangene Urteil lautet auf 4 Jahre Schutzaufsicht und ein lebenslangliches Verbot eines öffentlichen Postens mit Verantwortung. Auch der berufliche Umgang mit Kindern wurde ihm verboten. Quelle: derstandard.at

11.11.2014 Bei der Glaubenskongregation wurde eine Stelle eingerichtet, die die Untersuchung von Missbrauchsfällen und schweren Delikten (delicta graviora) durch Kleriker beschleunigen soll. Das Gremium soll Einsprüche gegen Entscheidungen der Kongregation bearbeiten. Durchschnittlich gibt es monatlich 4-5 Einsprüche. Einsprüche von Kardinälen werden weiterhin in der Kardinalssitzung der Glaubenskongregation behandelt. Von einer Kommission, die Einsprüche von kirchl. Missbrauchsopfern bearbeitet, ist nichts bekannt. Quelle: radiovaticana.va

11.11.2014 Im Bistum Regensburg erhielten 30 Opfer seit 2011 Geldzahlungen. Der Missbrauchsbeauftragte erhielt die Zahlen vom Bistum vorgelegt. Er geht davon aus, dass sich nur eine Minderzahl von Opfern gemeldet haben. Unbekannt ist, ob die 30 Opfer, die Geldzahlungen erhielten, zu den 2011 bekannten 78 (77?) Opfern hinzukommen oder 2011 bereits bekannt waren. Wie viele Anträge gestellt wurden, geht aus dem Bericht des Missbrauchsbeauftragten auch nicht hervor. Seit 1945 soll es 13 Geistliche gegeben haben, die wegen sexueller Straftaten an Minderjährigen verurteilt wurden. Quellen: [Mittelbayerische](#), Bistum Regensburg, [regensburg-digital](#) vgl. auch: [Spiegel 20.3.2001](#)

Kommentar: Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass es im Bistum Regensburg nicht als sexueller Missbrauch gewertet wird, wenn "ein erwachsener Mann den Kopf eines Kindes zwischen die Beine nimmt, stöhnend seinen Penis am Genick des Kindes reibt, während er ihm gleichzeitig auf den nackten Hintern schlägt. Das Stöhnen könne nämlich von der Anstrengung beim Verprügeln kommen."

10.11.2014 Der Papst hat einen australischen Priester laisiert, der 2011 wegen sexuellen Missbrauchs von vier Jugendlichen zu 14 Jahren Haft verurteilt worden war. Quelle: [Radio Vatikan](#)

9.11.2014 Im Bistum Würzburg wurde ein Priester von seinen Tätigkeiten entbunden. Ihm wird eine sexualbezogene Grenzüberschreitung gegenüber einer minderjährigen Person vorgeworfen. Quelle: [radiogong.com](http://www.radiogong.com), <http://www.radiogong.com/news/regionalnews-aus-mainfranken.html?content=priester-landkreis-wuerzburg-vorwurf&singleID=39958>

8.11.2014 Der geistlichen Gemeinschaft "Das Werk" wird von AussteigerInnen vorgeworfen, dass sie Kontakte der Mitglieder nach außen kontrollieren bzw. unterbinden und dass Frauen, die sexuell missbraucht wurden, als Beteiligte an ihrem Missbrauch angesehen werden. Ein Priester, dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wurde und der ihn später auch gestand, sei an eine zentrale Stelle im Vatikan versetzt worden. Quellen: [orf](#) und [vorarlberg.orf](#) [Die Zeit](#) (20.4.2014)

7.11.2014 Die Erzdiözese Chicago hat Tausende interne Dokumente zum Thema sexueller Missbrauch durch Priester zugänglich gemacht. Die Dokumente zeigen, wie die Erzdiözese Chicago die Verbrechen vertuschte, indem sie u.a. Priester-Täter versetzte. Anwälte von Opfern zeigen sich zufrieden mit der Veröffentlichung der Dokumente, sagen aber, sie reichten nicht aus. Quelle: [ORF](#)

6.11.2014 Der österreichische Oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde eines Ex-Paters von Stift Kremsmünster zurückgewiesen. Der Pater wurde wegen sexueller und sonstiger Gewalt gegen 24 Schüler verurteilt. Quelle: [orf](#)

4.11.2014 Am 9.1.2015 beginnt der Prozess gegen Pfarrer K., Bistum Aachen. Quelle: [wz-newsline.de](#)

1.11.2014 *So geht Geschichtsklitterung im Dienste des Ansehens der kath. Kirche.* [Radio Vatikan](#) schreibt heute:

“Der Heilige Stuhl hat die überarbeiteten Regeln der „Legionäre Christi“ approbiert. Das teilt der neue Generaldirektor der Gemeinschaft, Pater Eduardo Robles-Gil, mit. Die Ordenskongregation des Vatikans gab danach schon am 16. Oktober ihr Plazet zu den „Konstitutionen“. Das ist ein wichtiger Schritt der „Legionäre“ in ihrem Genesungsprozess; die in Mexiko entstandene Gemeinschaft war ins Trudeln geraten, als kurz nach dem Tod ihres Gründers Marcial Maciel 2008 Einzelheiten seines skandalträchtigen Lebens, darunter auch sexuelle Missbrauchsfälle, bekannt wurden.”

Tatsache hingegen ist: Bereits 1956 wandten sich 5 mexikanische Bischöfe an Rom und klagten Marcial Maciel der Päderastie und des Drogenkonsums an. Maciel wurde für 2 Jahre seiner Ämter enthoben. 1997 berichteten 8 ehemalige Legionäre Christi – heute Professoren oder Diözesanpriester -, dass sie von Marcial missbraucht wurden. Am 30.11.2004 empfing Papst Johannes Paul II. Marcial. Im Januar 2005 leitete Kardinal Ratzinger eine Untersuchung ein, mit der Msgr. Scicluna beauftragt wurde. Am 26.5. 2006 empfahl Papst Benedikt XVI. Marcial, ein Leben der Buße und des Gebetes. Von Verbrechen war keine Rede, von den Opfern auch nicht. Im Januar 2008 starb Maciel – in den USA, nicht etwa am Ort seiner Buße. Die Missbrauchsverbrechen des Ordensgründers wurden also nicht erst 2008 nach seinem Tod bekannt – sie waren seit 1956 bekannt und Einzelheiten spätestens seit 1997.

29.10.2014 Im Bistum Triest hat ein kath. Priester Selbstmord begangen. Er hat den sexuellen Missbrauch eines 13-jährigen Mädchens gestanden und sollte suspendiert werden. Das Bistum Triest bittet die Gläubigen um das [Gebet für den Priester](#). Von einem Gebet für das Opfer ist keine Rede. Quelle: [orf](#)

27.10.2014 Der anglikanische Erzbischof von Canterbury, Justin Welby, hat sich bei einer Mutter für den sexuellen Missbrauch ihrer drei Söhne an einer kirchlichen Schule entschuldigt. Quelle: evangelisch.de

27.10.2014 Die Ärztin Luisa Bonello sprach 6 Tage vor ihrem Tod von “Omertà”, dem Schweigen, das in Italiens katholischer Kirche herrscht. Sie beklagte, dass in 8 Monaten nichts geschehen sei. Der für das Bistum Savona zuständige Bischof Lupi sagte: „Ich habe nicht die Absicht, zu den Lügen Stellung zu nehmen, die von einer Frau verbreitet werden, die Rache im Sinn hat. Einer rachsüchtigen Person, die aufgrund ihrer Entfernung aus dem Eucharistischen Ministerium Lügen gegen unsere Kirche verbreitet.“

Bei ihrem Gespräch mit Papst Franziskus hatte sie ein Dossier dabei, das u.a. einen Briefverkehr zw. Joseph Ratzinger und den Savoneser Bischöfen dokumentierte, der die Anweisungen enthielt, die Vorfälle zu vertuschen. Quelle: [netzfrauen](http://netzfrauen.de)

25.10.2014 Im italienischen Bistum Albenga-Imperia häufen sich die Skandale: Der Bischof verteidigt einen Missbrauchstäter, ein Priester stellt Nacktfotos von sich ins Internet und arbeitet als Barmann in einer Bar, in der Partys mit minderjährigen Prostituierten stattgefunden haben sollen; einer belästigt junge Mädchen sexuell... Die Ärztin Luisa Bonello hat den Missbrauch an einigen ihrer Patienten angezeigt und sprach auch mit dem Papst. Bei ihrer Rückkehr wurde sie von Bistumsmitarbeitern diskreditiert. Inzwischen wurde sie tot aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Anstiftung zum Suizid. Quelle: sueddeutsche.de

22.10.2014 Die Staatsanwaltschaft Warschau hat Anklage gegen den polnischen Missionar P. Wojciech G., Michaelit, erhoben. Ihm wird vorgeworfen, zwischen 2009 und 2013 sechs Minderjährige in der Dominikanischen Republik und 2 Minderjährige von 2000 – 2001 in Polen missbraucht zu haben. Auch der Besitz von kinderpornografischem Material wird ihm angelastet. Quelle: [orf](http://orf.at)

21.10.2014 Deborah F. Hellmann: KFN – Forschungsbericht NR. 122: [Repräsentativbefragung zu Viktimisierungserfahrungen in Deutschland, 2014](#)

17.10.2014 Menschenrechtsvertreter fordern im Verfahren gegen den Ex-Nuntius Wesolowski, dass eine Kommission gebildet werde, die das Land während der Gerichtsverhandlung im Vatikan vertritt. Ziel sei es, die Familien der Missbrauchsoffer zu repräsentieren und zu unterstützen. – Das wäre eigentlich Aufgabe der vatikanischen Kinderschutzkommission gewesen. Quelle: [Radio Vatican](http://RadioVatican.com)

16.10.2014 Der aus dem Fernsehen bekannte chilenische Geistliche John O'Reilly, Angehöriger des Ordens der Legionäre Christi, wurde wegen Kindesmissbrauch an einem 7-jährigen Mädchen schuldig gesprochen. Er beteuert seine Unschuld. Die sexuelle Belästigung der älteren Schwester konnte ihm nicht nachgewiesen werden. O'Reilly gehört zu den Verteidigern von Marcial Maciel Degollado, dem Ordensgründer. Quelle: [orf](#)

14.10.2014 Kirsten Fehrs, Beschöfin der Nordkirche, stellt einen [Bericht zu den Missbrauchsfällen](#) in der ehemaligen Nordelbischen Kirche vor. Eine unabhängige Kommission aus zwei Juristinnen und zwei Pädagogen haben 155 Empfehlungen für die Nordkirche ausgesprochen. Welche davon umgesetzt werden, wird eine Arbeitsgruppe entscheiden. Ursula Enders, Köln, berichtete, dass 2013 die Eltern eines Kindes, das in einer kirchlichen Kita in Hamburg-Schnelsen missbraucht worden war, keine adäquate Hilfe erhielten. Sie seien zu Adressen geschickt worden, die dann aber mangels Kapazität keine Unterstützung leisten konnten. Durch Fehler bei der Aufarbeitung seien neue Konflikte entstanden. Quelle: [taz](#)

12.10.2014 Im Bistum Essen gab es seit 1950 insgesamt 56 Täter (darunter 19 Ordensleute, vermutlich überwiegend aus dem Sales-Haus) und 159 Hinweise. (Ob die Hinweise identisch mit Opfern sind, ist nicht zu entnehmen. Bislang wurden mehr als 99 Opfer benannt.) Quelle: der westen: <http://www.derwesten.de/staedte/essen/der-blick-in-die-abgruende-sexuellen-missbrauchs-id9918048.html>

6.10.2014 Zahlungen der Bischofskonferenz "in Anerkennung des Leides..." sind nicht pfändbar. Quelle: [juris.bundesgerichtshof.de](http://www.juris.bundesgerichtshof.de)

4.10.2014 Papst Franziskus habe pädophilen Priestern – unabhängig von ihrem kirchlichen Rang – den Krieg erklärt, sagen Beobachter. Aber es bleibt die Frage, ob der Papst nicht eine "passive Verteidigungshaltung mit medienwirksamen Reflexen im letzten Moment" einnehme. So wird von den Leitlinien der Glaubenskongregation gefordert, dass Verdächtige bei der jeweiligen Landesjustiz anzuzeigen sind. Der Ex-Nuntius-Wesolowski jedoch wurde nach Rom beordert, ohne dass die Justiz in Santo Domingo durch die Kirche informiert wurde. Wesolowski war ca 1 Jahr in Freiheit – er hatte Zeit, Beweise zu vernichten – und tat dies wohl auch. Masalles, Weihbischof von Santo Domingo, traf Wesolowski bei einem Spaziergang in der röm. Innenstadt und kommentierte die Begegnung: "Das Schweigen der Kirche hat das Volk Gottes verletzt." Die Opfer Wesolowskis werden in Santo Domingo jedenfalls noch lange auf Gerechtigkeit warten müssen. Quelle: [zeit.de](#)

2.10.2014 In Luxemburg hat sich ein kath. Priester wegen sexuellem Missbrauch selbst angezeigt. Quelle: [volksfreund.de](#)

2.10.2014 Der Film “Die Auserwählten” (Odenwaldschule) ist in der Mediathek der ARD noch 6 Tage zu sehen. Wer Trigger fürchtet, sollte überlegen, ob er ihn anschauen will. Die Hauptfigur des Films – eine Lehrerin, die den Kindern zuhörte und glaubte – gab es [in Wirklichkeit](#) nicht. Andreas Huckele (“Wie laut soll ich denn noch schreien!?) sagt: “Im Kollegium der Odenwaldschule gab es niemanden, der uns helfen wollte.” Quelle: [Zeit](#)

Bemerkenswert: Adrian Koerfer weist darauf hin, dass sich inzwischen vermehrt Mädchen als Opfer in der Odenwaldschule outen. Das dürfte in der kath. Kirche ähnlich sein: In der Diskussion seit 2010 haben sich Jungen/Männer als Opfer zu erkennen gegeben. Mädchen/Frauen kommen seither in der Diskussion nur wenig vor. Und von den Heimkindern spricht sowieso kaum jemand.

1.10.2014 Der Vatikan ermittelt u.a. gegen Bischof Robert Finn von der Diözese Kansas City-Saint Joseph. Ihm wird vorgeworfen, Fälle von sexuellem Missbrauch nicht gemeldet zu haben. In den USA stand er deswegen bereits vor Gericht. Quelle: [SN.at](#)

Kommentar: Wenn der Vatikan gegen alle Bischöfe ermittelt, die Missbrauchsfälle nicht den staatlichen oder kirchlichen Stellen gemeldet haben, wird es viel zu tun geben.

1.10.2014 Im Stift Göttweig wurde ein Benediktinermönch suspendiert von der Pfarreiseelsorge. Er habe über Twitter zweideutige Tweets geschickt, die Saufgelage und Stricherdienste verherrlichten. Quelle: [orf.at](#)

30.9.2014 Kardinal Lehmann, Mainz, verbreitet nach wie vor die These von den “wenigen Tätern” unter den Priestern. “Es fing nach der Jahrtausendwende an mit einigen Fällen des sexuellen Missbrauchs. Ein Jahrzehnt später wurde von diesen Vergehen noch mehr aufgedeckt, auch wenn es relativ wenige Täter waren. Aber jeder ist einer zu viel... Wir durften uns nicht viel beklagen, denn die Ursache für die harte Kritik lag bei uns selbst. Wenn die Angriffe pauschal gegen die Kirche und die Bischöfe im Ganzen gerichtet wurden, war es dennoch nicht so einfach, diese Angriffe zu ertragen, wenn man selbst überhaupt nicht beteiligt und verantwortlich war. ...Vieles ist aufgearbeitet worden, wie z.B. Gespräche mit Betroffenen, Wiedergutmachung in vieler Hinsicht und zahlreiche Präventionsmaßnahmen, um nur an den sexuellen Missbrauch anzuknüpfen. Wir haben zehntausende Menschen, die vom Kindergarten bis zur Jugendarbeit täglich auf allen Ebenen Kinder und Jugendliche begleiten, denen man nichts vorwerfen kann. Auch dies gehört zur Wahrheit.” Quelle: [Bistumszeitung Mainz](#)

Zur Erinnerung: Im Bistum Mainz gab es bis zum 20.3.2012 [29 Anträge](#) auf “Geldzahlungen in Anerkennung usw.”, 25 mal wurden Zahlungen bewilligt. Anzunehmen ist, dass auch Kardinal Lehmann in seiner Funktion als Bischof von Mainz (seit 1983 bis heute) über den Umgang mit Tätern unter den Priestern zu entscheiden hatte und hat.

30.9.2014 Der frühere Nuntius Wesolowski soll die Kinder, die er missbrauchte, nicht nur mit Geld, sondern auch mit Medikamenten für ihre nächsten Verwandten entlohnt haben. Medikamente sind in Santo Domingo sehr teuer. Wesolowski wird nach dem Strafrecht des Vatikans verurteilt, das bis zum 1.9.2013 galt. Es sieht eine Haftstrafe vor, die nur halb so hoch ist, wie dies in der seit dem 1.9.2013 geltenden Regelung vorgesehen ist.

Die Glaubenskongregation ermittelt außerdem gegen den chilenischen Bischof Marco Antonio Ordenes, dem sexueller Missbrauch von zwei Minderjährigen vorgeworfen wird, und gegen den Peruaner Gabino Miranda Melgarejo, dem ebenfalls Kindesmissbrauch vorgeworfen wird.

Am 12.9. 2014 bereits mussten sich Erzbischof Marian Golebiewski und Kardinal Kazimierz Nycz vor der Glaubenskongregation rechtfertigen. Ihnen wird vorgeworfen, Fälle pädophiler Geistlicher bewusst verschwiegen zu haben. Derzeit geht die Glaubenskongregation mehr als 100 Hinweisen auf pädophile Geistliche aus Polen nach. Quelle: [Stuttgarter Nachrichten](#)

27.9.2014 Im Jahr 2013 wurden 600 kath. Priester im Vatikan wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Quelle: [Radio Vatikan](#)

27.9.2014 Die vatikanischen Ermittlungen gegen den ehemaligen Erzbischof Wesolowski wegen Kindesmissbrauch und Kinderpornografie kommentiert der Sprecher der Bischofskonferenz, Matthias Kopp, nicht. Das sei eine rein vatikanische Angelegenheit. Inzwischen scheint unklar, was bei der Vorstellung des Forschungsprojektes klar zu sein schien: Welche 9 Bistümer die Akten von 1945 bis heute und welche 18 Bistümer die Akten seit 2000 zur Verfügung stellen. ‘Man wolle jetzt zunächst mit den qualitativen Interviews mit Opfern und Tätern beginnen, um auf diesem Weg mehr über die Täterstrategien zu erfahren. Danach könne man gezielter nach Akten forschen’, sagte der Sprecher der Bischofskonferenz.

Die qualitativen Interviews mit Opfern sollten – [entsprechend der vorgelegten Planung](#) (S. 4) – seit Mai 2014 gemacht werden. Von dem geplanten Aufruf zur Teilnahme (a.a.O. S. 12) an dem Studienprojekt ist m.W. bislang nichts öffentlich bekannt geworden. Quelle: [tagesspiegel](#)

26.9.2014 Die Opfer, die im Homburger Internat “Johanneum” sexuell missbraucht wurden, beklagen, dass der Orden der Hiltruper Missionare und Schule sich nicht mehr mit dem Thema beschäftigen wollen: “Die Missbrauchsfälle am Johanneum sind, soweit es die Seite des Ordens angeht, aufgearbeitet.” Quelle: [deutschlandradio](#)

26.9.2014 Der ehemalige Erzbischof Wesolowski hatte mehr als 100.000 Dateien mit kinderpornografischem Inhalt auf seinem privaten Computer. Weitere 40.000 habe er gelöscht. Die Dateien wurden z.T. aus dem Internet heruntergeladen. Zum Teil wurden auch 13-17jährige Opfer des Erzbischofs gezeigt, die nackt posierten oder beim Geschlechtsverkehr untereinander und mit Erwachsenen gefilmt wurden.

Die Untersuchungen des Vatikanstaates werden auch auf frühere Dienstorte des Nuntius (Bolivien,

Kasachstan, Tadschikistan, Kirgisistan und Usbekistan, Afrika, Costa Rica, Japan, Schweiz, Indien Dänemark) ausgedehnt. Außerdem wird nach Komplizen gesucht. Quelle: tagesspiegel.de

25.9.2014 Papst Franziskus hat Bischof Rogelio Ricardo Livieres Plano, Paraguay, des Amtes enthoben. Der Bischof hatte einen Priester, Carlos Urrutigoity, zum Weihbischof gemacht trotz der Warnung der nordamerikanischen Bischöfe. Urrutigoity war in den USA des sexuellen Missbrauchs junger Seminaristen überführt worden. Seine Diözese Scranton/Pennsylvania, hatte 400.000 Dollar wegen Körperverletzung gezahlt. Als Bischof Livieres Plano mit den Vorwürfen konfrontiert wurde, bezichtigte er seinen Vorgesetzten Erzbischof von Asuncion der praktizierten Homosexualität. Plano berichtete, Urrutigoity sei ihm von hochrangigen Vatikanikern, u.a. dem damaligen Kardinal Ratzinger, empfohlen worden. Quelle: [tagesspiegel](http://tagesspiegel.de)

24.9.2014 Der Vatikan hat den ehemaligen Erzbischof Wesolowski festnehmen lassen und – wegen seines Gesundheitszustandes – unter Hausarrest gestellt. Es habe Fluchtgefahr bestanden. Wesolowski wird sexuelle Gewalt gegen Kinder/Jugendliche vorgeworfen. Quelle: zeit.de

19.9.2014 [Helmut Jacob](#) hat seinen blog eingestellt. Einem aufrechten Mitmenschen, der unermüdlich für diejenigen kämpfte, die – auch von den Kirchen – “vergessen” wurden, ein herzlicher Dank! Es gibt eine Gruppe, die sein Engagement mit Sicherheit nicht vergessen wird: Diejenigen unter den Heimkindern, denen er eine Stimme gegeben hat und die – von ihm ermutigt – sprechen konnten.

17.9.2014 Im Stift Kremsmünster wurde eine Gedenktafel für die etwa 40 Opfer sexueller Gewalt durch ca 10 Patres – unter ihnen der Konviktsdirektor – und 4 weltliche Lehrer aufgestellt. Quelle: [orf](#)

16.9.2014 Die zivilrechtliche Klage eines ehemaligen Zöglings gegen zwei Patres des Admonter Stiftes wird neu aufgerollt. Gegen den Richter stellte der Anwalt des Klägers einen Befangenheitsantrag, der noch geprüft werden muss. Der Richter hatte sich noch vor Abschluss der Beweisaufnahme der Einlassung der Patres angeschlossen, dass sie in Admont keine Freizeit gehabt hätten. Damit wäre dann nicht mehr das Kloster zuständig, sondern die staatliche Schulaufsichtsbehörde. Quelle: [tt.com](#)

13.9.2014 Das Bistum Münster hat an 111 Opfer sexueller Gewalt ca 700.000 Euro gezahlt. Quelle: <http://www.azonline.de/Muensterland/1720249-Missbrauch-in-der-katholischen-Kirche-700-000-Euro-an-Missbrauchsoffer-angezahlt,-nicht-mehr-online>

11.9.2014 In Frankreich wurde ein 40jähriger katholischer Priester wegen sexuellen Missbrauchs von 4 Jungen zu drei Jahren Haft verurteilt. Der Verurteilte war u.a. Kaplan bei der katholischen Pfadfinderschaft Europas. Quelle: de.radiovaticana.va

11.9.2014 Ein früherer Pfarrer von Unterthürheim soll Anfang der 1980-er Jahre einen Jungen missbraucht haben. Im Juni 2013 wurde er vom Bistum Augsburg beurlaubt, im Februar 2014 wegen des Besitzes von Kinderpornografie verurteilt. Das kirchl. Verfahren liegt bei der Glaubenskongregation in Rom. Quelle:
<https://www.staz.de/nachrichten/augsburg-land/Missbrauchsvorwurf-Entscheidung-der-Kirche-steht-weiter-aus;art479,13251>, nicht mehr online

10.9.2014 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, J.-W. Rörig, weist darauf hin, dass der Schutz von SchülerInnen vor sexueller Gewalt noch nicht ausreicht. Mängel bestehen vor allem in der Beratung und der Unterstützung der Akut-Betroffenen und der Erwachsenen-Betroffenen. Beratungsstellen seien unterfinanziert und unterbesetzt. Quelle: domradio.de

9.9.2014 Ursula Enders bemängelt die unzureichende Hilfe für kindliche und jugendliche Opfer sexuellen Missbrauchs. Sexuelle Gewalt, die durch Gleichaltrige angewandt werde, werde zu wenig gesehen. Und über den Anstrengungen zu Prävention und der Bearbeitung der "Altfälle" werde übersehen, dass es auch heute "Fälle" gibt. Sie wies darauf hin, dass die Sorge um die Opfer in der evangelischen Kirche durch ihre nicht-hierarchischen Strukturen erschwert werde. Neben den bestehenden Systemen müsse es eine unabhängige, vertrauenswürdige, neutrale und finanziell ausreichend ausgestattete Kompetenzgruppe geben, die mit und für die Betroffenen und ihre Familien arbeitet. Quelle: https://www.ekaggr.de/Newsdetails.27.0.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5btt_news%5d=2320&cHash=8400b4a00ad929b9bef5c5e1b7221f7e, nicht mehr online

8.9.2014 Der Papst hat das altersbedingte Rücktrittsgesuch des irischen Kardinals Sean Brady angenommen. Brady hatte als Priester an einem Treffen mit zwei Opfern teilgenommen, die sich zum Schweigen verpflichteten. Quelle: rp-online.de

28.8.2014 Im Mäuseversuch war es möglich, durch einen Lichtstrahl (Optogenetik) schlechte Erinnerungen in positive Erinnerungen umzuwandeln. Die Forscher entdeckten ein Netzwerk von Nervenzellen, das für die Verknüpfung von Erinnerungen mit Gefühlen verantwortlich ist. Sie versuchen, katastrophale Ereignisse mit positiven Gefühlen zu verknüpfen und hoffen, damit auch traumatisierten Patienten zu helfen. Quelle: sueddeutsche.de

26.8.2014 In einem Zeitraum von 16 Jahren wurden in der englischen Stadt Rotherham etwa 1400 Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht. Die Behörden haben die Anzeigen der Kinder/Jugendlichen nicht ernst genommen. Quelle: [Spiegel](#)

25.8.2014 In Polen sollen 4 Beratungszentren für Opfer sexueller Gewalt durch katholische Priester entstehen, haben die Bischöfe Polens beschlossen.
Quelle: [orf](#)

23.8.2014 Kardinal Pell, früher Australien, jetzt Rom, ist der Ansicht, dass die Kirche keine Verantwortung für die Vergehen (d.h. Verbrechen!) von kath. Priestern, die Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchen, hat. Auch Speditionsunternehmen hätten schließlich keine Verantwortung für die Vergehen ihrer Mitarbeiter. Quelle: [taz.de](#)

22.8.2014 Einem Chefarzt eines Bamberger Klinikums wurde gekündigt. Ihm wird sexueller Missbrauch und Vergewaltigung vorgeworfen. Quelle: [Spiegel](#)

22.8.2014 Die Grünen haben eine Hotline geschaltet: donnerstags 18-20 Uhr. Tel. Nr. 030/28442-197

22.8.2014 Wer als ehemaliges Heimkind Geld für Sachleistungen aus dem Opferhilfefonds haben möchte, muss sich beeilen. Und er muss bereit sein, demütigende Prozeduren über sich ergehen zu lassen. Quelle: [Süddeutsche](#)

8.2014 Auf einer Lesung des Buches "[Der Pfarrer und die Detektive](#)" von Johannes Heibel hat sich ein verurteilter Priester als Opfer dargestellt. Dem später Verurteilten hatte der Pater, der im Auftrag des Bistums für die Prüfung des Falles verantwortlich war, geschrieben: "Bitte versuche, möglichst die Finger von Jugendlichen und Kindern wegzuhalten. Du denkst nichts Böses, wenn du da eine vernünftige Zurückhaltung außer Acht lässt, aber andere legen es dir sofort zum Bösen aus ..."
Quelle: [main-netz](#)

8.8.2014 Ursula Raue, Missbrauchsbeauftragte des Aloisiuskollegs in Bonn, wurde aus ihrer Aufgabe vom Orden der Jesuiten verabschiedet. Quelle: [General-Anzeiger](#)

7.8.2014 Johannes Heibel (“Der Pfarrer und die Detektive”) bat das Bistum Aachen, mit Pfarrer Georg K. zu sprechen und auf ihn einzuwirken, ein Geständnis zu machen – das erspart den Opfern erneute Belastungen. Quelle: [wz-newsline](#)

7.8.2014 Im Bistum Aachen muss sich ein Kaplan wegen Besitzes und Verbreitung von Kinderpornografie vor Gericht verantworten. Quelle: [www.welt.de](#)

30.7.2014 Nachdem Detlev Zander über seine Gewalterfahrungen im Kinderheim der Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal-Münchingen öffentlich berichtete, sprechen zunehmend mehr Opfer von ihren Erfahrungen. Sie haben inzwischen die “Initiative Opferhilfe Korntal” gegründet. Quelle: [swr.de](#)

30.7.2014 Pfarrer Georg K. wurde von Südafrika nach Deutschland ausgeliefert. Hier erwartet ihn ein Prozess wegen vielfachen sexuellen Missbrauchs. Seit 2008 stand er in Südafrika wegen sexuellen Missbrauchs von Kommunionkindern vor Gericht. Das Verfahren wurde 2014 eingestellt – auch, weil K. sich in Krefeld wegen deutlich schwerer Verbrechen verantworten muss und weil [Ermittlungsakten einfach so verschwanden](#). Die in Deutschland erhobenen Vorwürfe waren dem Bistum Aachen [seit 2003 bekannt](#), wurden jedoch nicht ernst genommen. Zu dieser Zeit waren die ersten [Missbrauchsrichtlinien der DBK](#) bereits seit einem Jahr in Kraft. Dort hieß es: “Jede Anzeige oder Verdachtsäußerung wird umgehend geprüft. Unmittelbar nach Kenntnisaufnahme eines Verdachts oder eines Vergehens leitet der Beauftragte die Prüfung ein. Er führt mit dem Verdächtigten ein Gespräch, zu dem er einen Juristen hinzuzieht. Über das Gespräch wird ein Protokoll angefertigt, das von den Beteiligten zu unterzeichnen ist. Mit dem (mutmaßlichen) Opfer bzw. seinen Erziehungsberechtigten wird umgehend Kontakt aufgenommen. Aufgrund der protokollierten Tatbestände wird beurteilt und festgestellt, wie den Betroffenen am besten zu helfen ist und weiter vorgegangen werden muss. Die Fürsorge der Kirche gilt zuerst dem Opfer. Dem Schutz des Opfers vor weiterem Missbrauch oder öffentlicher Preisgabe von Informationen wird besondere Sorgfalt gewidmet. Auch dem Verdächtigten gegenüber bleibt die Pflicht zur Fürsorge. Er steht bis zum Erweis des Gegenteils unter Unschuldsvermutung.” Quelle: [wz-newsline.de/](#)

28.7.2014 Bischof Rogelio Livieres Plano der Diözese Ciudad del Este, Paraguay, wurde suspendiert. Hintergrund könnten Konflikte um die Ausrichtung der Priesterausbildung sein. Bischof Rogelio Livieres Plano gehört dem Opus Dei an und verfolgt eine sehr konservative Linie. Der Bischofskonferenz war er wiederholt ferngeblieben; seinem Kollegen, dem Erzbischof von Asuncion, hatte er öffentlich Homosexualität vorgeworfen; den Geistlichen in der Hauptstadt wirft er Nähe zur Befreiungstheologie vor. Ob sein Einsatz für den des Missbrauchs verdächtigen Generalvikar eine Rolle bei der Suspendierung spielt, ist unbekannt. Quelle: [kathpress.co.at](#)

28.7.2014 Dem Generalvikar der Diözese Ciudad del Este in Paraguay, Fr. Carlos Urrutigoity, wird sexueller Missbrauch vorgeworfen, den er in der Zeit zwischen den späten 1990er Jahren und 2002 in den USA in der inzwischen geschlossenen St. Gregory Academy begangen haben soll. Der Bischof Rogelio Livieres der Diözese Ciudad del Este, Opus Dei-Mitglied, Paraguay, habe den Beschuldigten trotz der Warnungen des Bistums Scranton, USA, inkardiniert. Quelle: catholicnewsagency.com

28.7.2014 Das [Bistum Trier](#) hat die Beurlaubung des ehemaligen Pfarrers von Lebach aufgehoben mit der Begründung, die Staatsanwaltschaft habe das Ermittlungsverfahren wegen sexuellen Missbrauchs eines Minderjährigen im März 2014 eingestellt. Auch kirchenrechtlich sei dem Priester "kein strafrechtlich relevantes Vergehen im Sinne der Leitlinien der DBK für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger" nachgewiesen worden. Der inzwischen im Ruhestand befindliche Pfarrer ist bereit, Aushilfen und Vertretungen zu übernehmen. Mit Bischof Ackermann wurde verabredet, dass der Pfarrer sich von der Pfarreiengemeinschaft Lebach fernhalten soll, "um vor Ort nach den für alle Beteiligten belastenden Monaten eine ungestörte pastorale Arbeit zu ermöglichen". Quelle: [Volksfreund](#)

Kommentar:

Der Pfarrer hatte einem 15-Jährigen Geld für Sex angeboten, der Jugendliche hatte das Geld genommen, ohne die erwartete Dienstleistung zu liefern. Die Staatsanwaltschaft Saarbrücken hatte das Verfahren gegen eine Geldauflage von 6000 Euro eingestellt. Diesen Hintergrund jedoch berichtet das Bistum Trier nicht und erweckt damit den Eindruck, dass dem Pfarrer weder von der Staatsanwaltschaft noch von der Kirche – die ja, wie immer betont wird, viel strengere Vorschriften als der Staat habe – irgendetwas vorzuwerfen sei. Ob das nun eine Mentalreservation oder eine Lüge ist, möge der Leser entscheiden.

Nebenbei: Die gültigen [Leitlinien der DBK](#) werden vom zuständigen Bischof, der zugleich Missbrauchsbeauftragter der DBK ist, auch nicht eingehalten. Dort heißt es zur Definition sexueller Gewalt: "Zusätzlich finden sie [die Leitlinien] unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Einzelfalls Anwendung bei Handlungen unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit, die im pastoralen oder erzieherischen sowie im betreuenden oder pflegerischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen eine Grenzverletzung oder einen sonstigen sexuellen Übergriff darstellen. Sie betreffen alle Verhaltens- und Umgangsweisen mit sexuellem Bezug gegenüber Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen, die mit vermeintlicher Einwilligung, ohne Einwilligung oder gegen den ausdrücklichen Willen erfolgen. Dies umfasst auch alle Handlungen zur Vorbereitung [sic!], Durchführung und Geheimhaltung sexualisierter Gewalt."

Wer einem Minderjährigen Geld gibt und dafür sexuelle Handlungen erwartet, missachtet also nicht die Würde eines Kindes/Jugendlichen?! Da ist nur ein Kommentar möglich: Die Würde von Kindern und Jugendlichen ist im Bistum Trier jedenfalls nicht gut aufgehoben. Und: "Pastorale Arbeit" verliert unter solchen Bedingungen jegliche Glaubwürdigkeit.

25.7.2014 In der kath. Kirche von England und Wales wurden 52 kath. Priester laisiert seit 2001. 2012 gab es 59 Anzeigen, 2013 waren es 81 Anzeigen. Zwischen 2003 und Ende 2013 gab es ca 448 Anzeigen wegen sexuellen Missbrauchs. Ende 2013 waren 384 Priester und kirchliche Mitarbeiter unter Einschränkungen in der Kirche tätig. Der kath. Kirche von England und Wales gehören ca 5,5 Millionen Katholiken an. Quelle: westerndailynews.co.uk

25.7.2014 In Australien ist ein Militärbischof wegen sexuellem Kindesmissbrauch angeklagt. Bisher wurden 71 Kleriker angeklagt. Quelle: dw

24.7.2014 [Seelsorge mit traumatisierten Menschen im Erzbistum Freiburg](#)

19.7.2014 Nach Ansicht des früheren Chefanklägers des Vatikans, Bischof Charles Scicluna, waren es die Bischöfe, die zu wenig gegen pädophile Priester unternommen haben. Sie wären verantwortlich für die Ahndung der Missbrauchsfälle durch Priester gewesen. Der Vatikan habe lediglich die Aufgabe, kirchenrechtliche Hilfe zur Verfügung zu stellen. Scicluna betonte zugleich, der damalige Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Ratzinger, habe keine Missbrauchsfälle vertuscht. Zahlen über den Prozentsatz der Kleriker, die Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchen, liegen Scicluna nicht vor. Quelle: [Radio Vatikan](#)

Kommentar: Die Äußerungen Sciclunas dienen der Mythenbildung. Sie sind nicht hilfreich, denn

- *Die Bischöfe erhielten 1962 das vatikanische Schreiben „Crimen sollicitationis“. Es wurde 2001 noch einmal mit dem Schreiben „De delictis gravioribus“ bestätigt. Darin wurden die Bischöfe angewiesen, Missbrauchsfälle dem Vatikan zu melden und Stillschweigen über den Fortgang des Prozesses zu halten. Einer Anweisung, keine Anzeige bei der Polizei zu erstatten, bedurfte es nicht: Auf den Korpsgeist der Kleriker war Verlass.*
 - *Nicht nur in der Amtszeit Kardinal Ratzingers – aber auch dort – dauerte es oft Jahre und Jahrzehnte, bis ein Priester-Täter seines Amtes enthoben wurde. Papst Benedikt XVI. als [Held, der den Missbrauch bekämpfte](#), darzustellen, wie Pater Zollner, Mitglied der vatikanischen Missbrauchskommission, das tut, lässt Opfern von Priestern keine Hoffnung: Im Vatikan will man offensichtlich die Realität nicht sehen – und die Opfer auch nicht.*
 - *In den USA ergab 2004 eine Studie der Bischofskonferenz (!), dass 6,5% der Priester sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen verübten. Der Papst hingegen wiederholt, was seine Berater ihm sagen: 2% der Priester seien Missbrauchstäter. Mit anderen Worten: “Ist alles nicht so schlimm. Es muss doch mal Ruhe einkehren!”*
-

18.7.2014 Der Missbrauchsbeauftragte Johannes-Wilhelm Rörig sagt, es werde im Umgang mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche “immer noch verdrängt”. Quelle: freitag.de

18.7.2014 In Deutschland traten 2013 über 178.000 [Katholiken](#) aus der Kirche aus. Der Religionssoziologe Ebertz führt diese hohe Zahl auf chronische Skandale zurück. “Es handelt sich um Systemfehler, es handelt sich um einen institutionellen Mangel – und die Antwort ist dann Vertrauensverlust. ... Die Menschen haben den Eindruck, dass das kein Versagen von einzelnen ist: es hat System – und das ist ein Super-GAU, denn Institutionsvertrauen ist viel schwieriger zurückzugewinnen als das Vertrauen in einzelne.” Ebertz rechnet mit weiteren Aufdeckungen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Er empfiehlt, die Bemühungen der Kirche auch zu kommunizieren und die Qualität von externen Sachverständigen kontrollieren zu lassen. Quelle: [katholisch.de](#)

Kommentar: Qualitätskontrolle im Blick auf den Umgang der Kirche mit Opfern sexueller Gewalt könnten diese leisten. Man müsste sie nur fragen.

18.7.2014 Im Erzbistum Freiburg wurde eine Studie erstellt. Zwischen 1942 und 2013 wurden 185 Opfer, überwiegend Jungen, bekannt. 72 der Opfer waren Heimkinder. Von 119 Tätern ist die Rede. Das Erzbistum Freiburg hat “Anerkennungsgelder” an 130 Opfer gezahlt: 736.000 Euro. Hinzu kommen 170.000 Euro, mit denen das Erzbistum Therapien mitfinanziert hat. Quellen: [swr](#) und [Erzbistum Freiburg](#) und [katholisch.de](#)

Kommentar: Dass fast nur Jungen als Opfer bekannt werden, könnte daran liegen, dass sexuelle Gewalt gegen Jungen seit 2010 sagbar geworden ist. Dem Thema “sexuelle Gewalt gegen Mädchen” wird seit 2010 kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Ich vermute, dass die Dunkelziffer dort erheblich ist.

Zum Vergleich: Das [Bistum Limburg](#) veröffentlichte heute sein Vermögen.

Es beträgt 909 000 000 Euro plus 4 400 000 Euro Vermögen des Domkapitels, 92 000 000 Euro Vermögen des Bischöflichen Stuhls und 31 000 000 Euro der Schulstiftung. Das sind 1,036 Milliarden Euro.

16.7.2014 Der Vatikan gibt der polnischen Staatsanwaltschaft keine Dokumente zum Fall des Ex-Nuntius in der Dominikanischen Republik, J. Wesolowski. Das teilte der Sprecher der poln. Staatsanwaltschaft mit. Quelle: [ORF](#)

15.7.2014 Im Bistum Trier wird derzeit kirchenintern gegen 19 Priester wegen des Verdachts, Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht zu haben, ermittelt. Die verdächtigen Priester sind während der Untersuchungen weiter im Amt.

Quelle: [swr](#)

Dies entspricht den Leitlinien (2013). Dort heißt es: “Liegen tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht eines sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen oder erwachsenen Schutzbefohlenen vor, entscheidet der Ordinarius (Bischof) über das weitere Vorgehen unter Berücksichtigung der kirchen- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Im Falle von Klerikern kann er gemäß Art. 19 SST konkrete, in can. 1722 CIC aufgeführte Maßnahmen verfügen (zum Beispiel die Freistellung vom Dienst; Fernhalten vom Dienort bzw. Arbeitsplatz; Fernhalten von Tätigkeiten, bei denen Minderjährige gefährdet werden könnten.”

14.7.2014 “[Molti miei collaboratori](#) che lottano con me mi rassicurano con dati attendibili che valutano la pedofilia dentro la Chiesa al livello del due per cento. Questo dato dovrebbe tranquillizzarmi ma debbo dirle che non mi tranquillizza affatto. Lo reputo anzi gravissimo. Il due per cento di pedofili sono sacerdoti e perfino vescovi e cardinali. E altri, ancor più numerosi, sanno ma tacciono, puniscono ma senza dirne il motivo. Io trovo questo stato di cose insostenibile ed è mia intenzione affrontarlo con la severità che richiede.” Soll der Papst gesagt haben.

Heute nun [dementiert Lombardi](#): Der Papst habe nicht behauptet, dass es pädophile Kardinäle gebe. *Kommentar: Wenn – wie die Mitarbeiter des Papstes sagen – 2% oder – wie Fachleute sagen – 4 und mehr Prozent der kath. Kleriker “pädophil” sind bzw. Kinder missbrauchen, auch wenn sie nicht pädo- oder ephebophil sind, dann wäre es eher unwahrscheinlich, wenn es unter den Kardinälen niemanden gäbe, der Kinder missbraucht hat.*

13.7.2014 Papst Franziskus geht davon aus, dass im Klerus etwa 2% der Priester pädophil veranlagt seien, auch Bischöfe und Kardinäle. In einem Interview sagte der Papst auch, das Schweigen der Mitwisser sei unhaltbar und er habe die Absicht, diese Probleme – wenn nötig – mit Strenge anzugehen. Quelle: [Radio Vatikan](#)

Kommentar: Die Größenordnung von 2% der Kleriker, die pädophil veranlagt seien, könnte dann stimmen, wenn der Papst sich auf die Veranlagung bezieht. Bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch kath. Priester und Ordensleute muss jedoch bedacht werden, dass ein hoher Prozentsatz der Missbrauchstäter gerade nicht pädo- oder ephebophil veranlagt ist. Die (umstrittene) Studie von Prof. Leygraf ergab in Deutschland, dass [83% der Täter](#) weder pädo- noch ephebophil sind. [Kardinal Hummes](#) ging 2009 von 4% Missbrauchstätern unter Priestern, Bischöfen und Kardinälen aus (Nachrichtenarchiv vom 27.6.2009). Die [John-Jay-Studie](#) spricht von 4,3%. Die [Bischofskonferenz der USA](#) kam 2004 in einer Studie auf 6,5% der Priester, die Minderjährige sexuell missbrauchen. [Richard Sipe](#), amerikanischer Pastoralpsychologe, spricht von 6-9%. Die vom Papst genannte Zahl dürfte geschönt sein.

11.7.2014 In Vorarlberg wirft ein Missbrauchsoffer eines Priesters der Kirche Vertuschung vor. Quelle: [vorarlberg.orf.at/](#)

9.7.2014 Der Hilfsfonds für Menschen, die in Kinderheimen der DDR Opfer von Gewalt wurden, soll aufgestockt werden. Die ursprünglich vorgesehenen 40 Millionen Euro sind nach 2 Jahren weitgehend aufgebraucht. Jetzt sollen zunächst 25 Millionen Euro mehr eingezahlt werden, aber auch diese Summe dürfte um ein Vielfaches noch steigen. Quelle: [taz.de/](#)

8.7.2014 So wird Marie Kane im Anschluss an das Gespräch mit Papst Franziskus zitiert: “Marie Kane, 43, personally asked Pope Francis to dismiss the Primate of All Ireland for failing to protect

children from paedophile monster Brendan Smyth...” Marie Kane said that nothing will change until those who were involved in “cover-ups” in this country are removed. She said: “It’s a big thing with me that there are still members of the hierarchy there who were involved in the cover-up. Until people like (Cardinal) Sean Brady are gone I will never believe there is change.” Ms Kane said Pope Francis “listened intently” to her “and at times seemed frustrated by what he was hearing”. She said she told the Pope that “cover-up is still going on and you have the power to make these changes”. Ms Kane said that Pope Francis said it was “difficult to make these changes”. Quelle: irishmirror.ie

Mark Vincent Healy (54), Dublin: He pointed out that to date in the church “the focus has been on protection rather than provision of help to those abused.” Quelle: irishtimes.com

Wenn Papst Franziskus zugehört hat, weiß er jetzt:

- 1. Nicht nur Priester-Täter dürfen keine Seelsorger mehr sein, auch Bischöfe, Erzbischöfe..., die sexuelle Gewalt vertuschten, gehören entlassen.*
- 2. Es wird weiterhin vertuscht.*
- 3. Prävention wurde verbessert; vergessen wurden diejenigen, die schon Opfer geworden sind (zu ergänzen wäre: Und trotz aller Prävention auch weiterhin Opfer werden).*

7.7.2014 Sechs Missbrauchsoffer aus Irland, Großbritannien und Deutschland – 3 Frauen und 3 Männer – trafen heute den Papst. Sie hatten sexuelle Gewalt durch kath. Priester erlebt. Der Papst verglich die sexuelle Gewalt mit dem Verrat des Petrus an Jesus und bat, weinen zu können. Er nannte die Gewalt ein Verbrechen und eine ernste Sünde (crime and grave sin). Marie Kane, eines der Opfer sagte, dass sie warten werde, ob sich viel verändern wird. Solange Leute wie Kardinal Sean Brady nicht gegangen seien, glaube sie nicht an eine Veränderung. Die Kirche habe noch einen weiten Weg vor sich und kirchliche Missbrauchsoffer wollten noch erleben, dass die Bischöfe zur Rechenschaft gezogen würden, die Missbrauch durch Kleriker vertuscht hätten. Quellen: Radio Vatikan und Irish central

7.7.2014 SNAP reagiert sehr skeptisch auf das Treffen. Die Opferorganisation hat jahrelange Erfahrung im Umgang mit Kirchenführern. Mary Caplan, New York City, sagt: “A dozen years ago in Dallas, two dozen SNAP members met with cardinals and bishops. Afterwards, virtually none of those prelates ever contacted us again, despite repeated promises to do so. Worse, virtually none of them made anything but the most superficial and fleeting changes in how they dealt with victims, predators or enablers. In short, in retrospect, we’re pretty convinced those meetings were distractions and wastes of time and energy. And we’ve heard similar stories from victims in other countries too. ... But Catholic officials don’t lack knowledge. They lack courage – the courage to be honest, to “out” and oust their criminal colleagues, both those who commit and conceal sexual violence against children. And they lack the incentive to act responsibly because those who act irresponsibly are virtually never defrocked, demoted, disciplined or even defrocked. No meeting with victims – however many or compelling or articulate they may be – changes this fundamental, distressing and unhealthy reality. Quelle: SNAP

6.7.2014 Der Vatikan sagt der australischen königlichen Missbrauchskommission, es sei nicht angemessen, dass der Vatikan alle Informationen über Missbrauch von Priestern der Kommission übergibt. Übergeben wurden 2 Dokumente von 2 Priestern. Quelle: theguardian.com

5.7.2014 Vor 30 Jahren entstand in Großbritannien eine Dokumentensammlung zu möglichem Kindesmissbrauch durch hochrangige britische Politiker und Prominente in den 1980er Jahren. Erstellt wurde die Sammlung von dem Abgeordneten Geoffrey Dickens, der 1995 starb. Bekannt war Dickens für seinen Kampf um Aufklärung von Kindesmissbrauch durch hochrangige Persönlichkeiten. Wo die Dokumentensammlung hingekommen ist, ist weitgehend unbekannt – Teile davon gingen an die Polizei, andere Teile sind verlorengegangen oder wurden vernichtet. Premierminister David Cameron hat die Suche angeordnet. Quelle: sueddeutsche

4.7.2014 Der ehemalige BBC-Moderator Rolf Harris, der u.a. Kindersendungen moderierte, wurde zu 5 Jahren und 9 Monaten Haft verurteilt. Er hat zwischen 1968 und 1986 mehrere Mädchen und junge Frauen sexuell belästigt und vergewaltigt. Die Opfer waren zwischen 7 und 19 Jahre alt. Quelle: spiegel.de

4.7.2014 Kommentar von Lukas Plewnia zum Umgang der kath. Kirche mit Missbrauchsoffern in Polen. Quelle: hpd.de

4.7.2014 Opfer sexuellen Missbrauchs durch katholische Priester haben einen Brief an Papst Franziskus mit der Forderung nach strukturellen Neuerungen geschrieben. Sie verlangen, sexuellen Missbrauch UND dessen Verschleierung als "schweren Straftatbestand" einzustufen. Quelle: tageblatt.lu

3.7.2014 Die anglikanische Kirche in Australien hat beschlossen, das Beichtgeheimnis bei sexuellem Missbrauch aufzuheben. Quelle: aktuell.evangelisch.de

3.7.2014 Im Kloster Ettal gibt es in diesem Schuljahr keine Neuanmeldung für das Internat. Quelle: tz.de

3.7.2014 In Italien wird gegen einen 64jährigen Priester wegen Missbrauchsvorwürfen ermittelt. Er wurde 2012 aus dem Priesterstand entlassen, Seine Berufung wurde verworfen. Nun darf er nur noch privat Eucharistie feiern und muss sich 5 Jahre lang einer Psychotherapie unterziehen. Quelle: zenit.org

2.7.2014 Am kommenden Montag trifft Papst Franziskus mit sechs Missbrauchsoffern zusammen, zwei davon aus Deutschland. Quelle: [kath.press](#)

2.7.2014 Der Journalist Sebastian Bellwinkel fasst die bisherigen Ansätze der Hilfe für Missbrauchsoffern unter dem Titel "Verlogene Haltung der Politik" zusammen und berichtet, wie die Opfer sexualisierter Gewalt alleingelassen werden. Quelle: [ndr.de](#)

1.7.2014 In Mexiko ist ein kath. Priester aus San Luis Potosi auf der Flucht. Ihm wird vorgeworfen, dass er in über 3 Jahrzehnten ca 100 Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht habe. 19 Opfer erstatteten Anzeige. Der Opferanwalt und ein anderer Priester werfen der Kirche vor, seit 1995 Kenntnisse von den Verbrechen zu haben. Auch der Vatikan sei informiert worden, habe aber nichts unternommen. Das Erzbistum widerspricht: Erst 2012 sei Anzeige erstattet worden und der Vatikan habe den Priester entlassen. Quelle: [aktuell.evangelisch.de](#)

30.6.2014 Heute hat die australische Untersuchungskommission einen ersten Bericht über ihre bisherige Untersuchung vorgelegt. Darin sind Meldungen enthalten, die Vorwürfe in mehr als 1000 einzelnen Institutionen betreffen. 60% der Anzeigen betrafen kirchliche Institutionen, 18,6 % staatliche Institutionen, 9,7% säkulare Institutionen. Die übrigen Anzeigen entfielen auf andere oder unbekannte Kategorien. 86,7% der mutmaßlichen Täter waren männlich. 28,8% davon Mitglieder des Klerus; 15,7% Lehrer. Im Schnitt brauchten die Opfer 22 Jahre, bis sie sich meldeten. Die Arbeit der Kommission wird bis 2017 verlängert, erste aussagekräftige Auswertungen sind Ende 2015 zu erwarten. Quelle: [news.ninensn.com.au](#) und [sbs.com.au](#)

30.6.2014 Der australische Bischof Max Davis soll 1969 einen damals 13-jährigen Jungen missbraucht haben. Der Militärbischof bestreitet den Vorwurf. Er ist vom Dienst freigestellt. Die Verhandlung in Perth ist für den 25.7.2014 angesetzt. Quelle: [orf](#)

27.6.2014 Der frühere Vatikan-Gesandte für die Dominikanische Republik, Monsignor Jezef Wesolowski, wurde von der Galubenskongregation des sexuellen Missbrauchs für schuldig befunden und seines Amtes enthoben, er wurde laiiert. Er soll 7 Kinder missbraucht haben. Wesolowski hat 2 Monate Zeit, Berufung einzulegen. Wenn das Urteil rechtskräftig ist, wird das Strafverfahren bei den vatikan. Instanzen fortgesetzt. Üblicherweise [dauert es Jahre](#), bis ein Täter laiiert wird. Quelle: [tribtown.com](#) und [radiovaticana.va](#)

27.6.2014 Die australische Kirchenrechtlerin Schwester Moya Henlen sagte vor der australischen Untersuchungskommission, dass die Glaubenskongregation 2001, als sie die Missbrauchsuntersuchungen übernahm, Regeln eingeführt habe, um zu verhindern, dass Details der Untersuchungen sexueller Gewalt durch Priester und ihre Bestrafung bekannt würden. Henlen bestätigte, dass es noch immer das päpstliche Geheimnis gebe, auch wenn die Kirche inzwischen offener mit Missbrauchsfällen umgehe. Quelle: [dailymail](#)

26.6.2014 Die Kirche und die Gewalt gegen Kinder – in Irland, Polen und Deutschland. Quelle: [CiG](#)

25.6.2014 Der kath. Erzbischof von Adelaide, Australien, Philip Wilson, sagte vor der Königlichen Kommission, die Missbrauch in Institutionen aufklären soll, dass der Vatikan in den späten 1990er Jahren aktiv verhindert habe, dass Bischöfe gegen missbrauchende Priester vorgingen. Die Kleruskongregation sei immer auf der Seite der Priester gestanden und habe den Bischöfen Instruktionen gegeben, was zu tun sei: Den Priestern die Rückkehr in den Dienst zu erlauben. Quelle: [theaustralian.com.au/](#)

23.6.2014 Die Glaubenskongregation hat festgestellt, dass die Missbrauchsvorwürfe gegen den chilenischen Bischof Cristian Contreras Molina, San Felipe, unbegründet sind. Auch die staatlichen Behörden haben ihre Untersuchungen abgeschlossen. Quelle: [catholicherald.co.uk](#)

22.6.2014 [Polens Bischöfe](#) entschuldigten sich in einem Bußgottesdienst bei den Opfern sexueller Gewalt durch Priester. Bischof Piotr Libera, Bischof von Plock, räumte ein, dass die polnische Kirche nicht das Wohl der Kinder an die erste Stelle gesetzt hätten. Er kritisierte, dass ein Teil der Kirche die Missbrauchstaten nicht wahrhaben wolle. Der polnische [Opferverband "Fürchtet euch nicht" war nicht eingeladen](#).

Nach anderer Quelle zitierte Kardinal Dziwisz den Papst: "Es gibt [keinen Platz im Priestertum](#) oder im Klosterleben für diejenigen, die junge Menschen verletzt haben." Es waren [lediglich 6 Bischöfe aus Polen](#) bei der Tagung und dem Gottesdienst anwesend. Der [Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz](#), Erzbischof Michalik, nahm nicht an dem Gottesdienst teil. Er hatte 2013 gesagt, die Kinder seien selber schuld, wenn sie sexuell missbraucht würden.

Der Vertreter des Vatikans, der Priester Robert Olivier, betonte, dass die [Kirche das Thema Pädophilie auf lokaler Ebene bekämpfen](#) müsse und man keine Intervention vom Vatikan erwarten solle. (Gemeint ist vermutlich: die lokale Kirche müsse die Pädophilie bekämpfen, nicht das "Thema Pädophilie" – denn das geschieht ja längst, auch in Polen.)

19.6.2014 Ein ehemaliges Heimkind erzählt aus der "Kinderhölle Korntal". Quelle: [kontextwochenzeitung.de](#)

17.6.2014 Der Bund hat den “Fonds sexueller Missbrauch im familiären Bereich” 2013 mit 50 Millionen Euro ausgestattet, die Länder sollen noch einmal soviel beisteuern. Lediglich Bayern und Mecklenburg-Vorpommern haben bezahlt. Bisher gingen beim Fonds 796 Anträge von Missbrauchsopfern ein. 270 Gesuche zur Übernahme von Therapiekosten wurden bislang bewilligt. Quelle: wochenblatt.de

11.6.2014 Die kath. Kirche Polens will mit einem Reuegebet ein Zeichen der Entschuldigung an Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester setzen. Bislang hatte die kath. Kirche in Polen zwar sexuellen Missbrauch durch Priester verurteilt, aber keine Mitverantwortung übernommen. Quelle: [Augsburger Allgemeine](http://AugsburgerAllgemeine)

13.6.2014 Die Katholische Kirche in Polen plant Reuegebet als Entschuldigung für Sex-Missbrauch. Allerdings lehnt sie jede [institutionelle Verantwortung](http://institutionelleVerantwortung) ab. Quelle: augsburger-allgemeine

11.6.2014 Petersplatz 6 – Eine Recherche über Pädophilie und Missbrauch in kirchlichen Institutionen in Österreich. Feature von Ute Maurnböck-Mosser. Quelle: www.betroffen.at

10.6.2014 Ein Gericht in Südafrika empfiehlt dem Justizminister, den in Südafrika des sexuellen Missbrauchs von Kindern angeklagten kath. Priester K. nach Deutschland abzuschicken. In Deutschland warten Opfer seit Jahren auf eine gerichtliche Klärung der sexuellen Gewalt, die der Priester in einer Selbstanzeige zumindest pauschal gestanden hat. Quelle: [wz newsline](http://wz.newsline)
*Kommentar: “K., a priest at a Catholic church in Sundowner, Randburg, [was facing charges of sexually abusing five boys, aged nine to 11, after he allegedly climbed into their tents wearing just boxer shorts](http://was-facing-charges-of-sexually-abusing-five-boys-aged-nine-to-11-after-he-allegedly-climbed-into-their-tents-wearing-just-boxer-shorts) during a First Holy Communion camp in February 2008.” So wird von der Anklage in Südafrika berichtet. Die Pressemitteilung des in Deutschland zuständigen Bistums Aachen macht daraus “Dem Priester ... wurde vorgeworfen, Kinder seiner Gemeinde gegen deren Willen festgehalten zu haben.” Das klingt nun nach einem harmlosen Spiel. Wer Genaueres wissen will, lese *Der Pfarrer und die Detektive* von J. Heibel.*

14.6.2014 Inzwischen wird bekannt, dass das Verfahren in Südafrika eingestellt wurde, weil [Ermittlungsakten einfach so verschwanden](http://ermittlungsakten-einfach-so-verschwanden) und damit Beweismöglichkeiten verloren gingen.

9.6.2014 Die Odenwaldschule verliert ihren Status als Unesco-Modellschule. Die Begründung: „Die Mitgliedschaft der Odenwaldschule im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen ist bis zum Ende des kommenden Schuljahres ausgesetzt. Danach wird weiter entschieden. Im Nachhinein hat die

Schule zu lange gezögert, transparent, konsequent und opferorientiert sich den vielfältigen Bewältigungsaufgaben zu stellen.“ Quelle: [echo-online](#)

6.6.2014 Das Buch “Der Pfarrer und die Detektive” von Johannes Heibel kann ich, nachdem ich es nun gelesen habe, empfehlen. Es dokumentiert eindrücklich den garstig breiten Graben zwischen der Wahrnehmung der Amtskirche über ihren guten Umgang mit den Opfern und der Wahrnehmung von Opfern über den – wie soll ich sagen: schäbigen und ignoranten und täterschützenden? – Umgang der Kirche mit ihnen und ihren Familien. Das Buch müsste Pflichtlektüre aller Kirchenverantwortlichen sein. Aber ich weiß zu meinem großen Bedauern, dass die nicht einmal wissen wollen, was Gewalt durch Menschen bei Kindern und Jugendlichen lebenslänglich anrichtet.

6.6.2014 Im Bistum Trier wurde der Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Weiskirchen beurlaubt. Ihm wird sexueller Missbrauch einer damals 16-jährigen Jugendlichen in den 1980er Jahren vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft wurde informiert, der Pfarrer beurlaubt. Quelle: [sr-online](#) und [Bistum Trier](#)

Kommentar: Die sexuelle Gewalt kath. Priester gegen weibliche Jugendliche wird nur selten thematisiert, obwohl sie einen erheblichen Teil der Übergriffe ausmachen dürfte.

4.6.2014 So sieht [CiG](#) den Regensburger Katholikentag: “Bei aller Fröhlichkeit, Frömmigkeit und Bewegtheit der fünf Tage Wallfahrts-Auszeit mit Heiligem, Beten, Liturgie, Essen und Trinken, Schauen und Schauenlassen scheint sich das Kirchen-Business as usual mit seiner Aufbruchsrhetorik und seinen Unterhaltungsthemen in Wiederholungen, im routiniert geschäftigen Treiben zu erschöpfen. Ökumene – nichts Neues. Das Zweite Vatikanische Konzil – ehrenwerte Rückerinnerung, aber Geschichte, passé. Gedenken der Befreiungstheologie – das war einmal brennend. Schwangerenkonfliktberatung – entschieden. Missbrauchsskandale – längst durchdiskutiert.”

Die Opfer sehen es ganz anders. Sie sagen, die Aufarbeitung steht noch ganz am Anfang; die Prävention braucht den bislang nicht nachgefragten Sachverstand der Betroffenen in einem Beirat; die Forschung – so sie bei der mutmaßlichen Aktenvernichtung überhaupt noch möglich ist – dauert noch an und ob sie Betroffene einbezieht, bleibt abzuwarten; die Orden sind erst gar nicht in die Forschung einbezogen; eine unabhängige Kommission gibt es immer noch nicht; die Geldzahlungen “in Anerkennung des Leides” setzen die Beantwortung von unsäglichen Fragen voraus, der Betroffene zu retraumatisieren geeignet ist; insgesamt ist die “Umkehr der Kirchenverantwortlichen zu den Opfern” bestenfalls bei einigen wenigen Menschen vorhanden; dass betroffene ChristInnen traumakundige SeelsorgerInnen brauchen, ist noch kaum im Blick der Kirche, u.s.w. Wieder einmal ist zu beobachten, dass die Wahrnehmung der Kirchenleitung und der Außenstehenden eine ganz andere als die der Opfer ist.

4.6.2014 Zwei Kämpfer für die Rechte von Opfern sind aus ihren Kirchen ausgetreten, weil sie keine Hoffnung mehr haben, dass sich in den Kirchen etwas zugunsten der Opfer ändert: [Helmut Jacob](#) trat aus der evang. Kirche aus, [Johannes Heibel](#) hat die katholische Kirche, seine Frau die evangelische Kirche verlassen.

4.6.2014 In Irland wurden bereits in den 70er Jahren des 20. Jhs. ca 800 Kinderleichen in der stillgelegten Klärgrube eines Heimes für Mütter mit unehelichen Kindern gefunden. Niemand interessierte sich für das Schicksal der Kinder und ihrer Mütter. Nun hat eine Historikerin genauere Untersuchungen angestellt. Es dürfte sich um die Kinder der Mütter aus dem Heim handeln, das zwischen 1925 und 1961 von Tausenden Frauen bewohnt wurde. Die Kinder starben an Masern, Tuberkulose, Vernachlässigung und Unterernährung. Quelle: [sueddeutsche.de](#)
Kommentar: Der Kampf der kath. Kirche um das Leben ungeborener Kinder wird durch den Umgang der verantwortlichen kath. Schwestern mit den geborenen Kindern konterkariert. Noch zynischer geht nicht. Sage ich als Mutter von drei Kindern und inzw. Oma eines fast 5 Monate alten Enkelkinds.

4.6.2014 In Belgien gingen 2012 und 2013 insgesamt 323 Anzeigen wegen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bei der kath. Kirche ein. Das berichtet die Kinderschutzkommission der belgischen Bischofskonferenz. 71% der Opfer sind männlich, 25% der Opfer waren zum Zeitpunkt der Verbrechen jünger als 10 Jahre, 66% waren zwischen 10 und 18 Jahren alt. 94% der Täter waren Männer, knapp die Hälfte davon Priester. Quelle: [radiovaticana.va](#)

4.6.2014 Die Deutsche Ordensoberenkonferenz (DOK) hat ihre Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch und ihre Rahmenordnung Prävention aktualisiert. Quelle: [kathweb.at](#)

2.6.2014 Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte – EGMR – hat den irischen Staat zur Zahlung von Schmerzensgeld verurteilt. Das heute 50-jährige Opfer erlitt in ihrer Grundschule durch den Direktor sexuelle Gewalt. Irische Gerichte hatten ihre Ansprüche zurückgewiesen. Der EGMR beruft sich auf Art. 3 der MRK: „Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden.“ Im Artikel 13, auf den sich der Spruch der Richter ebenfalls bezieht, heißt es: „Sind die in der vorliegenden Konvention festgelegten Rechte und Freiheiten verletzt worden, so hat der Verletzte das Recht, eine wirksame Beschwerde bei einer nationalen Instanz einzulegen, selbst wenn die Verletzung von Personen begangen worden ist, die in amtlicher Eigenschaft gehandelt haben.“ Quelle: [kurier.at](#)

2.6.2014 Der Horror um den BBC-Mitarbeiter Savile nimmt kein Ende. Quelle: [Spiegel](#)

31.5.2014 [Ebba Hagenberg-Miliu](#), Prof. Michael Osterheider, Barbara Tambour, Prof. Christian Pfeiffer und Janina Neutze diskutierten auf dem Regensburger Katholikentag über sexualisierte Gewalt. Dr. Neutze, die sich im Forschungsprojekt Mikado mit den Hintergründen von sexueller Gewalt befasst, beklagt teils massiven Gegenwind von Institutionen, Schulen und Eltern – Geld werde schnell bereitgestellt, aber über Missbrauch und Sexualität reden wolle kaum jemand. – Professor Dr. Michael Osterheider, Forensiker, nannte vor Jahren die kath. Kirche ein „[Biotop](#)“ und „Schutzraum“ für Pädophile und erneuerte auf dem Kirchentag diese Einschätzung. Intransparente Strukturen, die einen Korpsgeist pflegen und nicht öffentlich seien, begleiteten und unterstützten die Übergriffe, sagte er. Quelle: [Mittelbayerische](#)

30.5.2014 Katholikentag Regensburg – “Kirche auf dem Weg zu einer Kultur der Achtsamkeit?” Auf der Podiumsdiskussion räumte Bischof Dr. Ackermann ein, dass die Bischofskonferenz keine Gewalt über die Entscheidungen von Bischöfen habe ([regensburg-digital](#)).

Bischof Ackermann nahm laut [katholisch.de](#) seinen Amtsbruder Müller gegen Vorwürfe in Schutz und bescheinigte ihm eine konsequente Fortsetzung des unter Papst Benedikt XVI. eingeschlagenen klaren Kurses. Insgesamt seien über 2.000 Priester weltweit wegen Missbrauchs laisiert worden. Zugleich verteidigte Ackermann das differenzierte Vorgehen der deutschen Bischöfe und erklärte, auch die Täter hätten ein Recht auf faire Verfahren und Urteile. Er verteidigte diese Position gegen Unmutsbekundungen aus dem Publikum. Weiter bescheinigte Bischof Ackermann Kardinal Müller “eine konsequente Fortsetzung des unter Papst Benedikt XVI. eingeschlagenen ... Kurses”.

[Matthias Katsch, Eckiger Tisch, und andere Opfergruppen](#) legten einen Forderungskatalog an die Kirche vor. Sie schreiben u.a.: “Solange es keinen Austausch von Angesicht zu Angesicht gibt und kein Dialog in Gang kommt, kann die verschiedentlich vorgebrachte Bitte um Vergebung für die Schuld der Kirche als Institution von den Betroffenen nur als hohl und leer empfangen werden.” Sie haben Recht.

Dr. Barbara Haslbeck legte dar, dass sie in Priesterfortbildungen erstmal 2 Stunden braucht, um die Ängste der Priester um sich selbst zu bearbeiten. Die Priester fürchten einen Generalverdacht und sie wissen von falschen Missbrauchsbeschuldigungen zu erzählen und von willkürlichen Versetzungen ([katholisch.de](#) + Video). Sie formuliert den Wunsch nach Frauen als Priesterinnen, weil sie weiß, dass Männerbünde sich verändern, wenn Frauen hinzukommen ([on demand](#)). Die Zulassung von Frauen als Priesterinnen könnte den bislang existierenden “Männerbund Kirche” verändern – zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Kommentar:

Dass Bischof Dr. Ackermann ein faires Verfahren und faire Urteile für Priester fordert, die Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt angetan haben, ist eine Selbstverständlichkeit – die Fairness dürfte in den meisten Fällen gegeben sein. Das Problem liegt eher darin, dass die meisten kirchlichen und sonstigen Missbrauchstäter ohne Strafe bleiben. Nur ein [Bruchteil wird angezeigt und verurteilt](#). Priester und Geistliche liegen im Ansehen immer noch [auf Platz 6](#) – die Sorge vor einem Generalverdacht gegen katholische Priester trifft subjektiv sicher zu und ist ernst zu nehmen – aber sie hat wenig Anhalt in der Wirklichkeit. Sie signalisiert auch, was viele Opfer spüren: Priester und Leitungsverantwortliche in der katholischen Kirche sind immer noch mit sich selbst und mit ihrer Kirche beschäftigt – die Opfer sind entgegen den ständig wiederholten Äußerungen,

sie stünden im Mittelpunkt – immer noch nicht wirklich im Blick. Und ganz nebenbei: Seit 2010 hat sich das Thema „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ sowohl gesellschaftlich als auch kirchlich zunächst erweitert auf sexuelle Gewalt gegen Jungen, die bisher kaum im Blick waren. Inzwischen hat sich die Wahrnehmung allerdings wiederum verengt: Mädchen und Frauen als Opfer sexueller Gewalt sind gesellschaftlich aus dem Blick geraten. In der katholischen Kirche wurden Mädchen und Frauen als Opfer von Priestern/Ordensmännern – trotz zweier ökumenischer Dekaden, die auch von katholischen Frauen mitgetragen wurden – noch überhaupt nicht wahrgenommen.

Bischof Dr. Ackermann, Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz, hat noch nicht das Leid der Opfer verstanden. Hätte er es verstanden, würde er nicht von [“irgendeiner Chance”](#) für bestrafte und aufrichtig bereuende Priester-Täter sprechen. Er meint damit nämlich vermutlich, dass bestrafte und reumütige Priester weiterhin in der Seelsorge eingesetzt werden können – etwa in Krankenhäusern oder Alters- und Pflegeheimen. Bischof Ackermann kann nicht ermessen, was es bedeutet, wenn ein Opfer sexueller Gewalt in Pfarrei, Klinik oder Altenpflegeheim einem Täter gegenübersteht. Er kann es deswegen nicht, weil er das Leid der Opfer noch nicht wirklich verstanden hat.

Wenn Bischof Dr. Ackermann davon spricht, dass der jetzige Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Müller, ehemals Regensburger Bischof, den unter Papst Benedikt XVI. eingeschlagenen Kurs der Bearbeitung kirchlicher Missbrauchsfälle konsequent fortsetze, dürfte er – wohl unfreiwillig – die Wahrheit sagen: Auch unter Papst Benedikt wurden Täter geschützt, Opfer im Stich gelassen, Zahlen nicht oder unvollständig veröffentlicht. So verwundert auch die von Bischof Ackermann genannte Zahl von [weltweit 2000 Priestern](#), die wegen sexueller Gewalt in den Laienstand (offensichtlich ein Stand, der eine Strafe ausdrückt) versetzt wurden, nicht wirklich. Noch am 23.5.2014 sprach der [Vatikan vor der UNO von 848 laisierten](#) Priestern. Die von der Kirche veröffentlichten Zahlen scheinen ziemlich beliebig zu sein – es gibt ja bislang auch in Deutschland keine zuverlässigen Zahlen und sie sollen auch im neuen Forschungsprojekt nicht erhoben werden. Durch die Presse gingen alleine für Deutschland (seit 1945?) [1269 Priester und Ordensmänner als Täter und mehr als 2650 Opfer](#), wobei auch diese Zahlen mit Vorbehalt zu sehen sind.

Es war nicht Thema auf dem Katholikentag und es scheint nur bei ganz wenigen Kirchenleuten Thema zu sein: Hat Kirche auch jene Menschen im Blick, die in nicht-kirchlichem Kontext Opfer sexueller Gewalt wurden? Unermüdlich haben Kirchenleute in den vergangenen Jahren auf Opfer sexueller Gewalt in Familien hingewiesen. Diente dieser Hinweis nur zur Vergleichgültigung der Missbrauchsfälle in der Kirche? Dieser Verdacht liegt nahe, denn bislang gibt es – von wenigen Ausnahmen abgesehen – keine qualifizierte Seelsorge für Opfer sexueller Gewalt, obwohl jeder 8. Mensch, also auch jeder 8. Katholik und jeder 8. Protestant zwischen 0 und 14 Jahren sexuelle Gewalt i.e.S., d.h. Vergewaltigung, erlitten hat.

Auch die von Klaus Mertes und anderen hervorgehobene Fähigkeit der Opfer, die Sprachlosigkeit zu überwinden, ist nur die halbe Wahrheit. Zwar haben viele Opfer gesprochen – aber sie haben weitgehend noch nicht das Gefühl, auch gehört zu werden. Viele von denen, die gesprochen haben ohne gehört zu werden, haben sich längst zornig, resigniert und nicht selten retraumatisiert wieder von den Kirchen abgewandt – sie erwarten nichts mehr von den Kirchen.

30.5.2015 Die Theologin Julia Enxing formuliert das Notwendige, das in der katholischen Kirche noch zu leisten ist: “Die Vergebung ist wichtig, und die Bitte um Vergebung setzt aber voraus, dass die Schuld auf allen Ebenen anerkannt wurde. Erst wenn die Schuld betrachtet, anerkannt, reflektiert wurde, wissen wir, um was wir eigentlich um Vergebung bitten.” Quelle: [Deutschlandradio kultur](#)

30.5.2014 Der Chicagoer Kardinal Francis George wurde zu Missbrauchsvorwürfen – vermutlich im Fall des Priesters Daniel McCormack – vor Gericht gehört. McCormack bekannte sich 2007 des Missbrauchs schuldig, erhielt eine fünfjährige Haftstrafe, befand sich in der Psychiatrie und wurde letzte Woche erneut in U-Haft genommen, weil weitere Vorwürfe bekannt wurden. Quelle: [radiovatican](#)

30.5.2014 In Mexiko ist erstmals ein kath. Priester wegen sexueller Gewalt gegen Kinder suspendiert und vor einem staatlichen Gericht angezeigt worden. Bereits [1998](#) gab es Vorwürfe, denen die Kirche aber nicht nachging. Quelle: [iol.co.za](#)

29.5.2014 Vier ehemalige Domspatzen, die in ihrer Schulzeit bei den Regensburger Domspatzen sexuelle Gewalt erlitten haben, waren gestern auf dem Katholikentag in Regensburg. Sie protestierten gegen das Vergessen, Verschweigen, Verleugnen und Vertuschen von sexueller und körperlicher Gewalt an mehr als 60 Kindern unter den Domspatzen. Ihnen gehören Respekt und Dank! Quelle: [Regensburg digital](#)

29.5.2014 Das Buch “Der Pfarrer und die Detektive” von Johannes Heibel ist im [Horlemann-Verlag](#) (€ 16,90) erschienen.

27.5.2014 Auf seiner Rückreise aus dem Nahen Osten hat Papst Franziskus sexuelle Gewalt gegen Kinder durch Geistliche als das bezeichnet, was es ist: Ein Verbrechen. Der gewalttätige Priester begehe “Verrat am Leib des Herrn”, das Verbrechen sei wie eine “satanische Messe”, sagte Franziskus. Anfang Juni wird der Papst sich mit ca 8 Opfern sexueller Gewalt in der Kindheit treffen. Bislang gab es kein Treffen des Papstes mit Opfern. Quelle: [Handelsblatt](#)

Kommentar: Wer mit katholischer Diktion vertraut ist, weiß, dass die Begriffe “Verrat am Leib des Herrn” und “satanische/schwarze Messe”, nach anderen Quellen auch der Begriff “Sakrileg” ein Höchstmaß an Verurteilung transportieren. Wenn der Papst das Thema “sexuelle Gewalt gegen Kinder” zur Chefsache macht statt sie den Institutionen anzuvertrauen, die bislang schon damit beschäftigt waren, besteht ein wenig Hoffnung, dass die Verbrechen nicht weiterhin verharmlost und vertuscht werden. Das wird abzuwarten sein und sich u.a. daran zeigen, ob ein unabhängiges Gremium beauftragt wird, an das sich Opfer wenden können.

26.5.2014 Ein australischer Priester, 70, wurde wegen sexuellem Missbrauch von 15 Schülern, die auf der Krankenstation ihrer Schule waren, zu 10 Jahren Haft verurteilt. Richter Frank Gucciardo wurde schlecht, als er von den Folgen für die Opfer hörte – er musste den Saal verlassen. Der Anwalt des Verurteilten sagte, der Priester sei zum Paria geworden und überall als pädophiler Priester bekannt.

Bereits 2006 war der Priester seines Amtes enthoben worden. Er war zu mindestens dreieinhalb Jahren Haft verurteilt worden, weil er 11 Jungen unsittlich angegriffen hatte. In diesem Prozess waren die Verbrechen, die er in der Schule beging, noch unbekannt.

Bereits 1994 war der Priester wegen Kindesmissbrauch verurteilt worden. Sein Orden, die Salesianer, schickten ihn daraufhin nach Samoa, wo er weiter als Priester arbeitete. 2004 wurde seine Vorstrafe dort bekannt und er ging nach Australien zurück. Quelle: dailymail.co.uk

24.5.2014 Die UNO lobt und kritisiert den Umgang der katholischen Kirche mit den Missbrauchsfällen. [Original hier](#). Das UNO-Antifolterkomitee der Vereinten Nationen fordert den Vatikan auf, die Meldepflicht ernst zu nehmen und ein unabhängiges Gremium einzurichten. Der Vatikan hingegen weist darauf hin, dass die katholischen Priester nicht der vatikanischen Gesetzgebung unterliegen und somit der Vatikan auch nicht haftbar sei. Quelle: religion.orf.at

23.5.2014 “Es würde nie jemand offiziell sagen, dass dies nicht nötig sei. Aber umgekehrt ist auffallend, dass das Interesse nicht sehr gross ist.” Das stellt die Professorin für Seelsorge, Isabelle Noth, fest, wenn es im Kampf gegen sexuelle Gewalt um besser ausgebildete Seelsorger geht. Quelle: derbund.ch

22.5.2014 Der Haushaltsausschuss hat am Mittwoch bei den Beratungen des Etats 2014 des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung auf Antrag der Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD die Zuweisungen an den Fonds für Opfer und Heimerziehung um 19,5 Millionen Euro auf 500.000 Euro gekürzt. Grund für die Kürzung ist, dass die notwendigen Abstimmungen mit Ländern und Kirchen über deren Beteiligung sich verzögert. Deshalb kann das eingeplante Geld in diesem Jahr nicht mehr abfließen. Quelle: sozialticker

22.5.2014 In New York wurde ein Kinderporno-Ring ausgehoben, 71 Verdächtige wurden festgenommen, unter ihnen 2 Polizisten, zwei Krankenpfleger, ein Rabbi, ein Au-Pair und der Trainer eines Kinder-Baseballteams. Eine Frau war unter den Festgenommenen. Die Verfassungsschutzbehörde teilte mit, das Ausmaß der Straftaten sei schockierend und der professionelle Hintergrund von vielen Verdächtigen besorgniserregend. Quelle: tageblatt.de/

20.5.2014 “Aufklärung und Vorbeugung – Dokumente zum Umgang mit sexuellem Missbrauch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz”, 2., völlig überarb. und aktualisierte Aufl. 2014, 31. März. Quelle: [DBK](#)

20.5.2014 Der Papst will eine Experten-Kommission in der Glaubenskongregation einrichten, die sich mit Einsprüchen von Bischöfen und Priestern in Missbrauchsfällen befasst. Leiter der Kommission ist der argentinische Erzbischof Jose Luis Mollaghan, Rosaria. Quelle: [Radio Vatikan](#)

13.5.2014 Die katholische Kirche in Irland wird von der nationalen Behörde für Kinderschutz gelobt. Sie habe ein rationales, weit reichendes und integriertes System für die Sicherheit seiner Schutzbefohlenen installiert. Quelle: [kipa](#)

10.5.2014 Italienische Missbrauchsoffer von Klerikern haben [Papst Franziskus einen Videobrief](#) geschickt.

9.5.2014 Tom Doyle, Kirchenrechtler, seit 30 Jahren für kirchl. Missbrauchsoffer engagiert, berichtet im [National Catholic Reporter](#), dass Papst Johannes Paul II. mit Sicherheit spätestens seit 1984 von den Verbrechen wusste – und nichts unternahm. Deutsche Übersetzung [hier](#).

8.5.2014 Das Bistum Würzburg hat vor dem Amtsgericht zugestanden, dass Bernhard Rasche nicht nur Zeuge sexueller Gewalt in einem Internat in Lebenhan war, sondern auch Opfer eines Paters, der 16 Schüler sexuell misshandelte. Vor Gericht sagte das Bistum, sie habe “nach damaligem Kenntnisstand” von Rasche als Zeuge, nicht als Opfer gesprochen. Rasche sagt, das Bistum Würzburg habe auch damals schon Bescheid gewusst. Infos zu den Hintergründen [hier](#). Quelle: [Mittelbayerische](#) und [mainpost](#)

6.5.2014 Der Vatikan hat in einer Anhörung vor der UNO zur Anti-Folter-Konvention erstmals belastbare Zahlen über priesterliche Missbrauchstäter vorgelegt. Danach wurden seit 2004 weltweit 3420 Priester angezeigt, 848 wurden entlassen, 2572 kamen mit geringen Strafen (Buße und Gebet) davon. Sichergestellt sei, dass die von der Kirche Verurteilten nicht mehr mit Kindern in Kontakt kämen. Der Vatikanvertreter Erzbischof Silvano Tomasi betonte, dass die Anti-Folter-Konvention nur innerhalb der Grenzen des “Heiligen Stuhls” gelte, legte aber dennoch weltweite Zahlen vor. Tomasi widersprach auch nicht, dass sexuelle Gewalt gegen Kinder und Vergewaltigung als Folter bezeichnet werden müssen. Quelle: [abendblatt](#)

Kommentar: Alleine in Deutschland wurde in der Presse von [mindestens 1269 Priestern](#) berichtet, die Kinder und Jugendliche mit sexueller Gewalt überzogen. Die Zahlen des Vatikans dürften die Realität nur sehr begrenzt widerspiegeln.

6.5.2014 Ein [Bericht](#) bestätigt die körperliche, psychische und sexuelle Gewalt gegen Kinder, die im Kinderheim St. Iddazell in Fischingen/Schweiz lebten. Die Klosteranlage wurde als Waisenanstalt, Sekundarschule, Erziehungs- und Kinderheim genutzt, die von Patres und Ordensschwwestern geführt wurden. 6500 Kinder und Jugendliche waren in 97 Jahren dort. Quelle: [NZZ](#).

5.5.2014 In Sachsen-Anhalt wurden Mitglieder eines Pädophilen-Rings vorübergehend festgenommen. Die Ermittlungen laufen. Die 10 Männer und eine Frau gestanden ihre pädophile Neigung, nicht jedoch Straftaten. Sie trafen sich auf einem Kinderflohmarkt und auf dem Spielplatz eines Zoos. Ein 5-jähriges Kind sollte Kontakte zu anderen Kindern anbahnen. Ziel des konspirativen Treffens war es, „Aufenthaltsorte von Kindern zu besichtigen und neue Kontakte zu Kindern zu knüpfen.“ Als Lockvogel wurde ein 5-jähriges Kind benutzt. Quelle: [süddeutsche](#)

3.5.2014 Die Kinderschutzkommission des Vatikans wird keine individuellen Missbrauchsfälle behandeln. Vielmehr wird sie Empfehlungen geben, wie die Kirche ihre Verantwortung wahrnehmen könne. „Besonderes Augenmerk wolle man auf die Bewusstseinsbildung über die ‘tragischen Konsequenzen’ von Missbrauch und die ‘verheerenden Folgen des Nicht-Hinhörens und Nicht-Berichtens über Verdachtsfälle’ sowie das ‘Versagen in der Unterstützung von Opfern, Überlebenden und ihrer Familien’ lenken“ sagte Kardinal O’Malley. Unklar ist derzeit, ob die Kommission an ein vatikanisches Dikasterium angegliedert werde. Quelle: [Vaticanhistory](#)

3.5.2014 Das Bistum Würzburg und ein Missbrauchsoffer stehen sich vor Gericht gegenüber. Das Opfer hat das Bistum verklagt, um endlich überhaupt eine Reaktion des Bistums auf seine Missbrauchsakte zu erreichen. Das Opfer Bernhard R. berichtet, dass auf keine seiner Bitten um ein Gespräch eingegangen worden sei und erst ein Anwaltsschreiben zu einer Äußerung des Bistums führte. Bernhard R. sagt: „Trotz allem Bemühens stellt sich keine einzige Kirchengemeinde offen hinter die Opfer.“ Bis heute habe sich kein betroffener Priester oder Ordensmann öffentlich geäußert. Die Kirche habe noch nicht begriffen, dass sexuelle Gewalt kein Verstoß gegen das 6. Gebot ist, sondern versuchter Mord. Quelle: [mittelbayerische](#)

Dazu passt dann die Nachricht aus dem Vatikan, dass sich vom 1.-3.5. die Missbrauchskommission der kath. Kirche getroffen habe. „Besonderes Augenmerk wolle man auf die Bewusstseinsbildung über die „tragischen Konsequenzen“ von Missbrauch und die „verheerenden Folgen des Nicht-Hinhörens und Nicht-Berichtens über Verdachtsfälle“ sowie das „Versagen in der Unterstützung von Opfern, Überlebenden und ihrer Familien“ lenken, sagte Kardinal O’Malley. (Nun, dann hat die Kommission auch in der kath. Kirche in Deutschland noch ein weites Arbeitsfeld, wie u.a. die Würzburger Ereignisse zeigen.) Quelle: [Radio Vatikan](#)

27.4.2014 Der Pfarrer von Lauchheim, Bistum Rottenburg-Stuttgart, wurde wegen des Verdachts, Kinderpornographie zu besitzen, von Bischof Fürst bis zur Klärung der Vorwürfe von seinen Verpflichtungen entbunden. Quelle: [Südwestpresse](#)

27.4.2014 [Einspruch anlässlich der Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II., der u.a. den Missbrauchstäter Degollada – Legionärsgründer – schützte.](#)

Für eine Heiligsprechung ist ein Wunder nötig. "Wunder" wird dabei verstanden als ein Vorgang, der mit (heutigen) naturwissenschaftlichen Methoden nicht erklärbar ist. Papst Johannes Paul II. soll eine Nonne von der Parkinson-Krankheit und eine Frau aus Costa Rica geheilt haben. Das wahre Wunder wäre gewesen, wenn dieser Papst (und seine Nachfolger) sich zu den Opfern bekehrt hätte. Die Opfer hätten das Wunder dann auch bestätigen können. So jedoch können sie nur wieder einmal feststellen, dass sie nicht dazugehören und ihre Erfahrungen – z.B. mit dem Vertuschen der Verbrechen – keine Bedeutung haben. Wie eine Kirche "unter Umgehung der Opfer" feiern will, ist mir schleierhaft.

26.4.2014 In den Niederlanden wurde [ein weiterer Bischof](#) bekannt, der vier Jungen sexuelle Gewalt angetan hat. 2 Jahre nach Bekanntwerden informierte die Diözese Utrecht auf Anfrage der Presse darüber. [Der Tagesanzeiger kommentiert die Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. nachrichten.at](#)

25.4.2014 Dank betroffen.at ist der [UN-Bericht über die Anhörung des Vatikans](#) zum Umgang mit sexueller Gewalt in der kath. Kirche in Deutsch übersetzt.

25.4.2014 Matthias Katsch nennt das Grundproblem: Beim Umgang der kath. Kirche mit den Opfern sexueller Gewalt durch kath. Priester fehlt die Empathie mit den Opfern. Quelle: [BZ](#)

25.4.2014 Der Religionssoziologe Michael N. Ebertz sagt zur Heiligsprechung der beiden Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II.: „Wenn die Päpste anfangen, einander durch die Bank heilig zu sprechen, dann ist das die nochmalige Steigerung einer Selbstsakralisierung der Institution Kirche und des Papstkults durch einen Kult um die Person der Päpste“, sagte der Freiburger Wissenschaftler dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ (Freitag-Ausgabe). Eine Institution, deren Spitzenpersonal so um sich selbst kreise, wirke leicht unglaubwürdig.“

Dazu passt dann auch die Nachricht über [Papst Paul VI.](#), der nach Angaben der italienischen Zeitschrift "Credere" noch in diesem Jahr selig gesprochen werden sollte. Die Anerkennung des dafür erforderlichen Wunders ist in Arbeit. Zur Erinnerung: Papst Paul VI. hat die Enzyklika "Humanae vitae" zu verantworten, die er gegen den Rat eines Fachgremiums durchsetzte. Das dürfte 1968 eine Entscheidung gewesen sein, die den Entfremdungsprozess von Eheleuten von der

Kirche bzw. der Kirche von den Familien eingeleitet hat, die heute beklagt wird. Quelle: [Kölner Stadtanzeiger](#)

23.4.2014 Die belgische Theologin Karlijn Demasure wird geschäftsführende Direktorin des Center for Child Protection, Gregoriana. Demasure gehörte in Belgien der kirchlichen Kommission an, die sich mit Missbrauch in der belgischen Kirche befasste. Vorsitzender bleibt Pater Hans Zollner. Die jüngst gegründete vatikanische Kommission zum Schutz von Minderjährigen soll – laut Radio Vatikan – nun doch nicht an der Glaubenskongregation (Präfekt: EB Müller, ehemals Regensburg) angesiedelt werden, sondern direkt dem Papst unterstellt werden. Quelle: [Radio Vatikan](#)

22.4.2014 Der Vatikan weist alle Vorwürfe gegen Papst Johannes Paul II. zurück, er sei persönlich in den Fall des Gründers der Legionäre Christi, der viele Kinder sexuell misshandelt hat, verwickelt gewesen. Quelle: [zeit.de](#)

Dazu lese man doch im Religionsphilosophischen Salon einfach mal nach. Z.B. [hier](#) oder [hier](#) oder [hier](#). Auch wenn Papst Johannes Paul II. möglicherweise [Informationen durch Mitarbeiter vorenthalten](#) wurden, so wäre es seine Aufgabe gewesen, die Mitarbeiter anzuweisen, ihm die Informationen über verbrecherische Priester vorzulegen.

Ostersonntag 2014: 600 m² Wohnfläche für [Bertones neue Residenz](#) – das dürfte für ca 13 Personen reichen bei einem durchschnittlichen Quadratmeterbedarf von 45 m² pro Person. So manche 5-köpfige Familie wäre mehr als froh, wenn sie gar 225 m² zur Verfügung hätte. Das dürfte selbst im reichen Deutschland die Ausnahme sein. Und dass sexuelle Gewalt gerade in fundamentalistisch organisierten Gruppierungen vorkommt, ist nicht neu. Dass sie als “Liebe auf Gegenseitigkeit” definiert wird, gehört zu den üblichen Verschleierungstaktiken. Und nochmal: Und wer meint, diese Nachricht passe nicht so recht zur Karwoche oder zu Ostern, der irrt. Quelle: [zeit.de](#)

Ostersonntag: In der Odenwaldschule steht ein Lehrer im Verdacht, Kinderpornografie konsumiert zu haben. Opfer fordern die Schließung der Schule.

Quelle: [Spiegel](#)

Karsamstag 2014: Erzbischof Martin, Dublin, sagt laut KNA, dass viele Priester in Irland durch die Missbrauchsaffäre in der kath. Kirche traumatisiert seien. Quelle: [kipa](#)

Kommentar: Nun muss man diesem Erzbischof wohl erklären, dass es einen Unterschied zwischen einem Leid und einer Traumatisierung durch Menschengewalt gibt. Es ist eine Schande, dass er das immer noch nicht verstanden hat. Also, noch einmal: Nicht jedes belastende Lebensereignis ist ein Trauma. Zu einem Trauma wird ein Ereignis erst, wenn ein Mensch einer Bedrohung für das Leben oder für die körperliche Unversehrtheit ausgeliefert ist, wenn er mit Gewalt und Tod konfrontiert ist; Hilflosigkeit, Angst, Kontrollverlust und drohender Vernichtung ausgesetzt ist und der

Bedrohung weder durch Kampf noch durch Flucht entkommen kann. Judith Hermann (Narben der Gewalt, München 1993, S. 54) definiert ein Trauma so: „Psychisches Trauma ist das Leid der Ohnmächtigen. Das Trauma entsteht in dem Augenblick, wo das Opfer von einer überwältigenden Macht hilflos gemacht wird. Ist diese Macht eine Naturgewalt, sprechen wir von einer Katastrophe. Üben andere Menschen diese Macht aus, sprechen wir von Gewalttaten. Traumatische Ereignisse schalten das soziale Netz aus, das dem Menschen gewöhnlich das Gefühl von Kontrolle, Zugehörigkeit zu einem Beziehungssystem und Sinn gibt.“ Die irischen Priester, deren Kollegen Kinder sexuell misshandelten, sind nicht mit Gewalt und Tod bedroht – sie könnten die Institution verlassen, wenn sie wollten; sie sind nicht gnadenlos alleine, denn sie haben einander. Niemand bringt sie zum Schweigen... Ja, sie leiden, aber sie sind nicht traumatisiert. Erzbischof Martin macht das, was immerzu geschieht: Er erklärt die Kirche zum Opfer und macht die wirklichen Opfer verschwinden.

Karsamstag 2014: Andreas Huckele, ehemals Odenwaldschule – die gerade erneut mit sexueller Gewalt in Form von Kinderpornographie kämpft – sagt klare Worte zum gesellschaftlichen Umgang mit sexueller Gewalt: ”

Im Gegensatz zu Holocaust-Opfern und Contergan-Geschädigten werden die Betroffenen sexualisierter Gewalt nicht aussterben. Doch ihr Zorn wächst. Darüber, dass sie nun von einer wissenden Gesellschaft genauso alleingelassen werden wie 2010. Gewissenlos Betrachtende sind eben noch schwieriger auszuhalten als gewissenlos Handelnde.” – Da ist was dran. Und wer meint, das passe nicht so recht zur Karwoche oder zu Ostern, der irrt.

Quelle: [Süddeutsche](#)

Karsamstag 2014: “Mit einer Mahnwache vor dem Essener Dom wollen Missbrauchsopfer am 27. April gegen die Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. am gleichen Tag in Rom protestieren. “Die Heiligsprechung verhöhnt die Opfer sexualisierter Gewalt”, erklärte Wilfried Fesselmann vom Opfernnetzwerk SNAP am Donnerstag. Johannes Paul II. (1920-2005) sei tief in die Vertuschung der Missbrauchsfälle involviert gewesen und taugte nicht als christliches Vorbild.” Quelle: [epd](#)

Karfreitag 2014 Der Innsbrucker Theologie-Dekan Niewiadomski sagte, der demnächst heilig zu sprechende Papst Johannes Paul II. habe beim Umgang mit den Missbrauchsfällen in der Kirche durch sein “Nicht-wahrhaben-Wollen” des Missbrauchs “den Kairos verkannt”. Wie bei allen großen Heiligen gebe es auch bei ihm “Schattenseiten”. Quelle: [kathpress.co.at/](#)

Kommentar: Das Fördern von Verbrechern – wie dieser Papst es u.a. mit dem Gründer der Legionäre Christi tat – als “Schattenseite” zu bezeichnen, ist unerträglich.

Karfreitag 2014 – Sendungshinweis WDR, Karfreitag, 18.4.2014, Diesseits von Eden, Opfer und Sühne später als Podcast unter: <http://www1.wdr.de/radio/podcasts/wdr5/diesseitsvonedn106.html>

17.4.2014 In einer Kreuzweg-Andacht betet der Papst auch für die Opfer sexueller Gewalt: Jesus ist gestorben, "um den Preis für jeden ungerecht verdeckten Missbrauch zu zahlen und um zu zeigen, dass er, Gott, unwiderruflich und ohne Ausflüchte auf der Seite der Opfer steht." – Der [Präfekt der Glaubenskongregation](#) sagt: "Über die kanonischen Sanktionen gegen den Täter hinaus ist die Zuwendung und Hilfe für die Opfer von größter Bedeutung, wofür eben die Diözesen und die Ordensgemeinschaften Sorge zu tragen haben." Quellen: [Radio Vatikan](#) und [FAZ](#)

12.4.2014 Ein früherer Bischof der Diözese Roermond starb 2013. Jetzt gab die kath. Kirche zu, was sie bislang leugnete: Der Bischof hat zwischen 1958 und 1961 als Kaplan in Zuid-Limburg 2 Kindern sexuelle Gewalt angetan. Quelle: [dutchnews.nl](#)

11.4.2014 Der Papst bittet die Missbrauchsoffer "einiger" Priester um Vergebung. Quelle: [taz](#)
Kommentar: Zugleich wird er am 27.4.2014 einen hochrangigen Täterschützer heiligsprechen: Papst Johannes Paul II. Das passt nicht zusammen.

10.4.2014 [Das ist die Kirche auch:-\)](#)

10.4.2014 Erzbischof Kardinal Carlo Maria Martini (1927 bis 2012) hat als Zeuge im Heiligsprechungsprozess von Papst Johannes Paul II. Bedenken gegen die Heiligsprechung geäußert. Der Papst habe die Ortskirchen vernachlässigt zugunsten der neuen geistlichen Bewegungen. Die Feier der Heiligsprechung soll am 27.4.2014 in Rom stattfinden. Quelle: [religion.orf.at](#)
Kommentar: Der Tag der Heiligsprechung von Johannes Paul II wird für die [Opfer des Gründers der Legionäre Christi](#) ein Tag der Trauer werden. Dann werden sie nämlich erfahren, dass auch ein Papst heilig gesprochen werden kann, der einen Sexualstraftäter schützte, obwohl er mindestens seit 1983 von den Verbrechen wusste.

10.4.2014 Frauen seien selbst schuld, wenn sie vergewaltigt werden. Das glaubten laut einer Studie 35 Prozent der Brasilianer. Laut der Gesundheitsbehörde werden in Brasilien pro Jahr mehr als 500.000 Frauen vergewaltigt. Quelle: [stern.de](#)

9.4.2014 Im März war bekannt geworden, dass das Erzbistum Berlin einen Priester rehabilitierte, obwohl der Priester sexuelle Gewalt gegen einen Jungen gestanden hatte. Da er das Geständnis jedoch nicht unterschrieben hatte, galt er der Kirche als unschuldig. Das damalige Opfer hatte nun ein Gespräch mit dem Bischof des Erzbistums Berlin. In diesem Gespräch sagte der Erzbischof, dass es eine unabhängige Untersuchungskommission nicht geben werde. Er wies darauf hin, dass es

doch einen Beraterstab gebe. Das damalige Opfer bezeichnet den Beraterstab als “zahnlosen Tiger”, weil er keine Akteneinsicht in Ermittlungen zu Missbrauchsfällen hat. Quelle: [maz](#) s. auch [pnn.de](#) und [Tagesspiegel](#)

9.4.2014 Als “zahnlosen Tiger” wird man wohl auch die Päpstliche Kommission zum Kinderschutz bezeichnen müssen. Pater Hans Zollner – Gregoriana, mit dem Kinderschutzprogramm betraut, – sagte am 26.3.2014 Radio Vatikan: “The commission will look into the legislation of the Church, the Canon Law and will try to find out whether this is effective or not and then recommend to the Holy See if there is something to change and what to change,” Fr Zollner told Vatican Radio. He admitted however that the commission does not “have any legislative power.” Quelle: [au.ibtimes.com](#)

9.4.2014 Der [frühere Limburger Generalvikar Kaspar](#) war von 1970 bis 2006 Leiter des Kinderheims St. Vincenzstift, einer großen Einrichtung für Behinderte in Rüdeshcim-Aulhausen. In einer neueren Untersuchung, die die Ereignisse nach 1970 umfasst, berichten Opfer und Mitarbeiter, dass Kaspar ihren Beschwerden über Gewalt und Misshandlung von Kindern in diesem Heim nicht nachgegangen ist. Gestern bat Kaspar um Nachsicht, es tue ihm unendlich leid und er bitte um Entschuldigung. Laut [Radio Vatikan](#) sagte er wörtlich: “Ich teile die Bestürzung und Fassungslosigkeit all derjenigen, denen im Sankt Vincenzstift Aulhausen Leid zugefügt wurde und denen Unrecht geschehen ist.” Unerwähnt lässt Kaspar, dass er gerichtlich gegen Alexander Markus Homes’ vorging, ein Heimkind, das 1981 in dem Buch “[Prügel vom lieben Gott](#)” von seinen Erfahrungen im Kinderheim berichtete. Kaspar überzog Homes zunächst mit einem Strafverfahren wegen übler Nachrede, dann erwirkte er eine einstweilige Verfügung gegen die Verbreitung des Buches. Das Strafverfahren wurde eingestellt, es kam zu einem Vergleich. Homes musste aus seiner Dokumentation einen “literarisch verfremdeten” Text machen. Heute sagt [Homes](#), die Entschuldigung von Kaspar sei keinesfalls ausreichend und er könne sie nicht akzeptieren. Quelle: [faz.net](#)

6.4.2014 Hans Zollner, SJ, Leiter des Kinderschutzprojektes der Gregoriana, sagt, der Heilige Stuhl habe keine Sanktionsmöglichkeiten, wenn eine Bischofskonferenz Leitlinien zum Schutz Minderjähriger vor sexueller Ausbeutung durch Priester weder hat noch sich daran hält. Und er fragt: : “Wie soll denn der Heilige Stuhl das durchsetzen?” Zugleich weist er darauf hin, dass es Bischöfe gebe, die “wegen eklatantem Fehlverhalten” abgesetzt wurden. [Es scheint also durchaus Sanktionsmöglichkeiten zu geben.]

Zollner sagt weiter, dass in Rom seit dem Jahr 2000 etwa 4500 Anzeigen angekommen seien mit einer deutlich höheren Zahl an Opfern. 10 Leute bearbeiten die Anzeigen und sind außerstande, mit jedem Opfer in Kontakt zu stehen oder auch nur die Opfer über den Stand der Prozesse zu informieren. Quelle: [tabularasa-jena.de](#)

4.4.2014 Sexuelle Gewalt an Universitäten der USA scheint Alltag zu sein – genau wie das Ignorieren der Gewalt: “Nach einer Studie aus dem Jahr 2007 sollen ein Fünftel aller Studentinnen sexuell missbraucht worden sein. Sieben Prozent der männlichen Studenten sollen zugegeben haben, schon einmal versucht zu haben, eine Frau zu vergewaltigen oder tatsächlich eine Vergewaltigung begangen zu haben. Zwei Drittel davon sogar mehrmals, im Durchschnitt sechs Mal. Die wenigsten seien festgenommen oder bestraft worden, da nur zwölf Prozent der Opfer Anzeige erstatten. Quelle: [Zeit.de](#)

3.4.2012 Einem irischen Priester in Chile, Mitglied der Legionäre Christi, wird sexuelle Gewalt an zwei Schwestern, 7 und 11 Jahre alt, vorgeworfen. Der Priester John O’Reilly, bestreitet die Vorwürfe. Er hat gute Kontakte zu reichen Familien und ist als TV-Pfarrer bekannt geworden. Ihm drohen 20 Jahre Haft. Quelle: [Radio Vatikan](#)

2.4.2014 An die Rolle des ehemaligen Generalvikars im Bistum Limburg bei der Aufklärung von Missbrauchsfällen erinnert ein Artikel in der Zeit. Generalvikar Kaspar ging damals gegen eines der Opfer, Alexander Markus Homes, mit einer Strafanzeige wegen übler Nachrede vor und erwirkte eine einstweilige Verfügung gegen die Verbreitung des Buches. Der Autor durfte seine Erinnerungen “[Prügel vom lieben Gott](#)” nicht mehr Dokumentation nennen – er musste sie als “literarisch verfremdet” deklarieren. Die im Herbst 2013 vorgestellte [Studie](#), die allerdings nur bis 1970 reicht, bestätigt Alexander Markus Homes. Quelle: [Zeit](#)

0.3.2014 Interview mit dem [Kirchenrechtler Prof. Norbert Lüdecke](#) in WDR 5, “Jenseits von Eden” ab Sendeminute 2. Thema: Die neue Missbrauchsstudie. Lüdecke sagt, dass die Geheimarchive der 27 Bistümer von den für sie verantwortlichen Bischöfen laut Kirchenrecht auch nicht für die Forschung zur Verfügung stehen dürfen. Die zu befragenden Bischöfe, von Bischof Dr. Ackermann “Kirchenverantwortliche” genannt – haben bislang keine Verantwortung für die Vertuschungen übernommen und keine Konsequenzen gezogen. Ob sich das mit dem neuen Forschungsprojekt ändern wird, bleibt abzuwarten.

29.3.2014 Die italienische Bischofskonferenz hat neue Leitlinien zum Umgang mit Missbrauchsfällen vorgelegt. Danach sind Bischöfe nicht verpflichtet, den Staat über Missbrauchspriester zu informieren, sie haben jedoch “die moralische Pflicht, zum Gemeinwohl beizutragen.” Quelle: [kath.web](#)

28.3.2014 Der kürzlich ernannte neue Finanzchef des Vatikans, der australische Kardinal George Pell, hat Fehler im Umgang mit einem Missbrauchsoffer in seiner bisherigen Diözese Sydney eingeräumt. „Wir haben, teils unbeabsichtigt, in unserer moralischen und seelsorglichen Verantwortung vielfach versagt“. Quelle: [orf](#) und [NZZ](#)

28.3.2014 Das Kloster Mehrerau aus der Sicht der Opfer. Quelle: egbert-schmoll.com

27.3.2014 Ein ehemaliger Bischof der anglikan. Kirche von England muss am 10.4.2014 vor Gericht erscheinen. Ihm wird vorgeworfen, zwischen 1977 und 1992 sein Amt zu sexualisierter Gewalt an Jungen benutzt zu haben. Quelle: [the guardian](http://the-guardian.com)

26.3.2014 Das Verfahren gegen einen ehemaligen Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Lebach wegen sexuellen Missbrauchs wurde eingestellt. Der Priester muss eine Geldbuße von 6000 Euro zahlen. Er hat inzw. auf sein Amt verzichtet. Er hatte einem 15-Jährigen Geld für sexuelle Handlungen angeboten. Ob es eine kirchenrechtliche Ahndung gibt, ist nicht bekannt. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](http://Saarbruecker-Zeitung.de)

26.3.2014 Der Limburger Bischof wird nicht nach Limburg zurückkehren. Er hat schon seit Oktober 2013 seinen Amtsverzicht angeboten, den der Papst nun annahm. Quelle: Zeit.de

25.3.2014 In “Residential Schools”, in denen bis 1980 Indianisch stämmigen Kindern ihre Kultur ausgetrieben werden sollte, kam es zu Folter, sexueller Gewalt und körperlicher Gewalt. Quelle: mz.web

24.3.2014 “Missbrauchte schämen sich” Interview mit Ebba Hagenberg-Miliu. Quelle: [Deutsche Welle](http://Deutsche-Welle.de)

24.3.2014 Bischof Dr. Ackermann hat heute das neue Forschungsprojekt über sexuelle Gewalt in der kath. Kirche vorgestellt. Der Forschergruppe gehören 7 ForscherInnen an, u.a.: Prof. [Dreßing](http://Dreßing.de), Forensische Psychiatrie am Zentralinstitut für seelische Gesundheit; der Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Heidelberg, Prof. [Dieter Dölling](http://Dieter-Dölling.de), und der Leiter des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg, Professor [Andreas Kruse](http://Andreas-Kruse.de). Das Projekt konzentriert sich bevorzugt auf qualitative Untersuchungen. Quantitative Daten sollen erhoben werden zur Auftretenshäufigkeit und zum Umgang mit sexuellen Missbrauchshandlungen an Minderjährigen durch Geistliche. Dazu werden in 9 Bistümern Personalakten von 1945 bis heute nach Taten (nicht auch nach Tätern?) und nach Opfern untersucht. In 18 Bistümern umfasst die Untersuchung den Zeitraum ab 2000 bis heute.

Darüber hinaus sollen Täterstrategien, Opfererleben und das Verhalten der Verantwortlichen in der Kirche untersucht werden. Tiefeninterviews mit Opfern, Kirchenverantwortlichen und Tätern sind geplant. Quelle: katholisch.de

23.3.2014 Der Theologe Hoff nimmt Stellung zur Äußerung von Erzbischof Müller, Chef der Glaubenskongregation, dass gegen den Limburger Bischof eine "Menschenjagd" stattgefunden habe. "Für Müller geht es im Fall des Limburger Bischofs um das Ganze. Die Kirche darf sich nicht von außen – und dann auch noch öffentlich – kontrollieren lassen. Sie bestimmt die Gesetze ihrer Kommunikation und Entscheidungsgewalt selbst – intern. Müller geht in seiner Solidarität mit dem Limburger so weit, dass für ihn Fragen wie die juristisch einschlägige Lüge des Bischofs keine Rolle spielen können. Eine kirchliche Lappalie offensichtlich. Schließlich steht etwas Grundsätzlicheres auf dem Spiel. An der Entscheidung zu Tebartz-van Elst erweist sich, wo es in der Kirche langgeht." Quelle: [Christ und Welt](#)

22.3.2014 Die Besetzung der Kinderschutzkommission im Vatikan mit 8 Personen ist beschlossen. Ihr gehören an: P. Zollner (SJ, Rom bzw. Deutschland), Sean Patrick O'Malley (Kardinal, Boston), Hanna Suchocka (Polen), Humberto Miguel Yáñez (SJ, Argentinien) und Marie Collins (Irland). Die weiteren 3 Mitglieder sind Claudio Papale (Kirchenrechtler, Jurist, Italien), Sheila Hollins (Psychiatrieprofessorin), Dr. Catherine Bonnet. Die Hälfte der Mitglieder sind Frauen, fünf sind Laien. Quelle: [Radio Vatikan](#) und [orf](#)

20.3.2014 Opfer des Aloisiuskollegs berichten von ihren Erfahrungen mit einem Täter und vom Umgang mit den Missbrauchsfällen am Aloisiuskolleg: [podcast-ww.wdr.de](#) und [Text](#) von [Christoph Fleischmann](#).

Buchhinweis: [Ebba Hagenberg-Miliu \(Hg.\): Unheiliger Berg. Das Bonner Aloisiuskolleg der Jesuiten und die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals.](#)
[Hier mehr](#)

20.3.2014 Wenn das keine gute Nachricht ist: "Im Bistum Würzburg ist die Bewältigung der Missbrauchsproblematik gelungen", sagte der Missbrauchsbeauftragte der Diözese Würzburg. Zwischen 3/2013 und 3/2014 wurden 4 Vorwürfe gemeldet. 2012/2013 waren es 14 Fälle und 2011/2012 waren es 62 Fälle. Quelle: [br.de](#)

19.3.2014 Unter der schönfärberischen redaktionellen Überschrift "Das Grundvertrauen bleibt" bringt das Domradio ein Interview mit Klaus Mertes, SJ, der am Sonntag den Herbert Haag-Preis erhielt. Zu ergänzen wäre nämlich, was Mertes auch sagt: "Auch frage ich mich: Wie kann ich das Vertrauen in bestimmte kirchliche Personen und Strukturen neu finden? Die Antwort lautete und lautet in einigen Fällen: Es geht definitiv nicht mehr. Diesen Vertrauensverlust habe ich akzeptieren müssen." Der Preisträger weist darauf hin, dass es schwer für Kirchenverantwortliche ist, u.a. für

Personalverantwortliche, zuzugeben, dass sie weggeschaut haben. Gelernt habe er 2010, dass es nicht genügt, die Täter aufzudecken und zu bestrafen, sondern zu fragen: “Wie haben die Kinder das erlebt? Wie informieren wir die Eltern?” Quelle: [Domradio](#)

Kommentar: Zu ergänzen wäre, dass immer noch die Frage an die inzwischen erwachsen/alt/älter gewordenen Opfer fehlt, was die denn brauchen.

18.3.2014 US-Fahnder haben einen internationalen Kinderpornoringe im Internet ausgehoben: 14 Verdächtige wurden festgenommen und angezeigt. 27.000 Kunden wurden “bedient”, mehr als 250 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren wurden dafür ausgebeutet. Quelle: [Süddeutsche](#)

18.3.2014 Ein polnischer katholischer Priester wurde verhaftet, weil ihm sexueller Missbrauch eines Minderjährigen und das Zeigen von Kinderpornografie in der Zeit vom 1.1.2000 und dem 7.1.2003 vorgeworfen wird. Bereits 2001 wurde der Priester wegen sexueller Gewalt an einem Ministranten zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Offensichtlich wurde er nach dieser Verurteilung erneut in priesterlichem Dienst eingesetzt. Quelle: [thenews.pl](#)

16.3.2014 Klaus Mertes, SJ, hat den Herbert Haag-Preis erhalten. Er sagte, der Sprung aus der kirchlichen Sprachlosigkeit über die Missbrauchsskandale gehe nicht ohne Schmerzen, führe jedoch zu einer Veränderung des Selbstbildes. Er äußerte die Hoffnung, dass mit Papst Franziskus, SJ, eine neue Chance bestehe, auf das Missbrauchsthema zuzugehen. Quelle: [kipa](#)

15.3.2014 Die Öffentlichkeit geht davon aus, dass sexuelle Gewalt im kath. Kirchenrecht strenger gehandhabt wird als im staatlichen Recht. Das Erzbistum Berlin hörte den Täter an, der Täter gestand, unterschrieb jedoch das Vernehmungsprotokoll nicht, weil er davon ausging, die Vernehmung sei ein seelsorgliches Gespräch gewesen.

Der Vatikan wurde über den Vorgang informiert, ihm lag auch das nicht unterschriebene Vernehmungsprotokoll vor. Er reagierte, dass der Priester wieder eingesetzt werden könne, wenn ein forensisches Gutachten ergebe, dass der Täter keine Gefahr mehr für Kinder und Jugendliche darstelle. Daraufhin rehabilitierte das Erzbistum Berlin den Täter und informierte die Gemeinde: “Die staatlichen und kirchlichen Untersuchungen gegen Ihren Pfarrer sind inzwischen ergebnislos eingestellt worden. Aus unterschiedlichen Gründen hat das kirchliche Verfahren sehr lange gedauert und damit alle Beteiligten unnötig belastet. Ich bedaure dies ausdrücklich und bitte um Entschuldigung. Für Ihren Pfarrer steht der Wiederaufnahme seines priesterlichen Dienstes nichts mehr entgegen.” Nun hat das Opfer protestiert und das Erzbistum Berlin gestand zu, man habe nicht bedacht, wie die Erklärung auf das Opfer wirken würde: „Wir hatten im Ordinariat wohl zu sehr den Täter im Blick und nicht das Opfer“, sagte der Pressesprecher. Quellen: [pnn.de](#) und [Tagesspiegel](#) vom 20.3.2014

14.3.2014 Die Beratung ehemaliger Heimkinder ist teurer als die für den Südwesten veranschlagten 6,2 Millionen Euro, weil der Bedarf alle Erwartungen übertrifft. Derzeit müssen die mehr als 1000 Männer und Frauen, die einen Antrag stellten, monatelang warten. In Zukunft sollen die Verwaltungskosten der Anlauf- und Beratungsstelle für Heimkinder 10% des Fonds für die Heimkinder (!) betragen dürfen, nicht wie bisher 5%. Die Mittel für die Beratung ehemaliger Heimkinder im Südwesten sollen nach einer Empfehlung des Sozialausschusses des Landtags voraussichtlich verdoppelt werden. Quelle: [focus](#)

14.3.2014 Der Unterthürheimer Pfarrer ist wegen des Besitzes von Kinder- und Jugendpornos, vom Augsburger Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 90 Tagessätzen verurteilt worden. Der Benediktiner soll sich in den 80er Jahren in Österreich an einem Jugendlichen vergangen haben. Sein Anwalt sagte, er könne sich nicht vorstellen, wie die Vorwürfe zustande kamen. Sie seien von einem psychisch schwer gestörten Mann gekommen. Quelle: [rt1-nordschwaben](#)
Kommentar: Je schlimmer die Gewalt war, desto mehr ist mit psychischen Folgeschäden zu rechnen. Dass die Folgeschäden dann dem Opfer als Unzurechnungsfähigkeit zugerechnet werden, ist eine durchaus übliche Täterstrategie.

14.3.2014 Die Deutsche Bischofskonferenz hat einen Neustart des Forschungsprojektes “Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz” beschlossen. Konkrete Details wollten die Bischöfe nicht nennen. Quelle: [Südwestpresse](#)

12.3.2014 In einem Brief an Papst Franziskus hat ein Potsdamer Katholik jetzt seinen Missbrauchsfall bekannt gemacht. Quelle: [maz-online](#)

12.3.2014 “Immer mehr Kinder werden Opfer sexueller Ausbeutung. Ein UN-Bericht kritisiert die dahinter stehende Industrie. Die Nachfrage steige weiter – “unterstützt durch ein Milieu aus sozialer Toleranz, Komplizenschaft und Straflosigkeit”. ” Quelle: [Süddeutsche](#)

11.3.2014 Das Erzbistum Philadelphia, USA, stellt Beihilfen für die Opfer pädophiler Kleriker ein. Bislang erhielten 13 Kinder von Opfern sexueller Gewalt durch Priester des Erzbistums Zuschüsse zum Schulgeld, insgesamt 196.000 €, derzeit erhalten kaum 6 Opfer Zuschüsse. Das Erzbistum erklärte, die Hilfen für einzelne Familien sollten fortgesetzt werden als “klares Signal für das Engagement des Erzbischofs für Opfer sexuellen Missbrauchs durch Kleriker. Einige Opfer sind empört, weil sie erst jetzt von solchen Unterstützungsleistungen erfahren. Quelle: [Radio Vatikan](#)
Kommentar: Was es bedeutet, dass Beihilfen eingestellt werden und zugleich weitergezahlt werden, kann ich leider nicht erklären...

9.3.2014 “Auch Behinderte litten früher in Kinderheimen – doch beim Fonds „Heimerziehung“ gehen sie leer aus. Ein fatales Versäumnis soll nun geheilt werden.” Quelle: tagesspiegel.de
Kommentar: Wenn es denn wahr wird...

9.3.2014 In der Schweiz (Wohnbevölkerung ca 8,1 Millionen Menschen) gehen jährlich zwischen 3500 und 4000 Meldungen über sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen bei der Polizei ein. (Zum Vergleich: In Deutschland wurden bei 80 Millionen Menschen 2012 ca 14.865 Fälle gemeldet.) Quelle: aargauerzeitung.ch

9.3.2014 Edathy will ein Buch schreiben. Quelle: [Süddeutsche](http://Sueddeutsche)
Merke: Nicht die Opfer sind die Opfer, sondern ein erwischter Täter und ggf. seine Institution ist das wahre Opfer. Das gilt auch für die KAB, deren Vorstandsmitglied wegen Kinderpornographie, d.h. wegen des Anschauens von Bildern, die die sexuelle Folter von Kindern zeigen, zurückgetreten ist. Der KAB geht es um die Institution, nicht um die Opfer. Offensichtlich ist auch dort noch nicht angekommen, dass die Opfer mitten unter uns leben und die Täter auch.

8.3.2014 Der emeritierte Papst Benedikt XVI. war schon zu Lebzeiten seines Vorgängers Johannes Paul II. von dessen Heiligkeit überzeugt. Das sagte er in seinem im ersten Interview nach seinem Amtsverzicht Ende Februar 2013. Für ihn war das Hauptkriterium der Heiligkeit von Johannes Paul II. dessen Mut zur Wahrheit. Quelle: Domradio

Kommentar: Die Legionäre Christi, die Opfer ihres Gründers wurden, der von Johannes Paul II. geschützt wurde, werden das sehr anders sehen.

8.3.2014 Der emeritierte Papst Benedikt XVI. war schon zu Lebzeiten seines Vorgängers Johannes Paul II. von dessen Heiligkeit überzeugt. Das sagte er in seinem im ersten Interview nach seinem Amtsverzicht Ende Februar 2013. Für ihn war das Hauptkriterium der Heiligkeit von Johannes Paul II. dessen Mut zur Wahrheit. Quelle: Domradio

Kommentar: Die Legionäre Christi, die Opfer ihres Gründers wurden, der von Johannes Paul II. geschützt wurde, werden das anders sehen.

8.3.2014 Der Sekretär der Bildungskommission der Konferenz der Bischöfe von England und Wales aus dem Dominikaner-Orden hat gestanden, 5005 zum Teil extrem brutale Bilder von Kinderpornographie, d.h. Folter von Kindern, zu besitzen. Er wurde suspendiert. Urteilsverkündung ist am 31. März.

Quelle: The tablet

7.3.2014 Das Gericht in Südafrika hat die Verhandlung gegen Pfarrer Georg K., dem auch in Deutschland sexuelle Gewalt gegen Kinder vorgeworfen wird, auf den 3.4.2014 vertagt. Dann soll geprüft werden, wie mit dem Auslieferungsantrag aus Deutschland verfahren werden soll.

Inzwischen sind Jahre seit der Anzeige gegen K. vergangen. [Erste Hinweise](#) erhielt das Bistum Aachen anonym bereits 2003, nahm sie aber erst Anfang 2010 ernst.

Quelle: wz-newsline.de

5.3.2014 Die Staatsanwaltschaft Aachen ermittelt gegen den Bundesvorsitzenden der KAB wegen des Verdachts der Kinderpornographie. Der Geständige ist noch im November 2013 als Mitglied in den [Hauptausschuss des Zentralkomitees](#) der Katholiken gewählt worden. Er ist

auch CDU-Mitglied. Quelle: www.focus

6.3.2014 Der geständige Kinderpornographie-Konsument [entschuldigt sich](#): „Ich kann mich nur bei allen entschuldigen, die durch mein Handeln Leid erfahren – bei meiner Familie, bei Freunden, bei den Politikern, bei den Bischöfen und bei meinem Verband. Ich kann verstehen, dass jetzt viele Menschen zutiefst enttäuscht sind.“

Kommentar: Er hat eine Gruppe bei seiner Entschuldigungsbitte vergessen: Die Opfer. Jene Kinder, deren sexuelle Folter er angeschaut hat.

5.3.2014 Gegen einen langjährigen Berater von David Camerone wird im Zusammenhang mit Kinderpornographie ermittelt. Er wurde verhaftet. Quelle: Blick.ch

5.3.2014 „Voglio dire due cose. I casi di abusi sono tremendi perché lasciano ferite profondissime. Benedetto XVI è stato molto coraggioso e ha aperto una strada. La Chiesa su questa strada ha fatto tanto. Forse più di tutti. Le statistiche sul fenomeno della violenza dei bambini sono impressionanti, ma mostrano anche con chiarezza che la grande maggioranza degli abusi avviene in ambiente familiare e di vicinato. La Chiesa cattolica è forse l'unica istituzione pubblica ad essersi mossa con trasparenza e responsabilità. Nessun altro ha fatto di più. Eppure la Chiesa è la sola ad essere attaccata“.

Übersetzung: Zwei Dinge möchte ich sagen: Die Missbrauchsfälle sind schrecklich, weil sie tiefe Wunden zurücklassen. Benedikt XVI. war sehr couragiert und hat eine Straße geöffnet. Die Kirche hat viel auf dieser Straße gemacht. Vielleicht am meisten. Die Statistik des Phänomens der Gewalt gegen Kinder ist beeindruckend, aber sie zeigt mit Deutlichkeit, dass die große Mehrheit des Missbrauchs in der familiären Umgebung und in der Nachbarschaft geschieht. Die kath. Kirche ist die einzige öffentliche Institution, die sich mit Transparenz und Rechenschaft bewegt hat. Niemand anders hat mehr getan. Doch die Kirche ist die einzige, die angegriffen wurde. Quelle: [La corriere](http://La_corriere)
Kommentar: Ermutigend klingt das nicht. Und natürlich gibt es in Familien mehr sexuelle Gewalt

als in der Priesterschaft – es gibt ja auch mehr *Familien als kath. Priester. Eine halbwegs zuverlässige Aussage über die Häufigkeit sexueller Gewalt in der Priesterschaft kann erst getroffen werden, wenn es entsprechende unabhängige Untersuchungen gibt. Für Deutschland gibt es die noch immer nicht. Dass „die Kirche“ transparent mit den Missbrauchsfällen umgegangen ist, dürfte für einige Verantwortliche zutreffen – und für viele leider immer noch nicht. Wären die Aufklärung und der Opferschutz Chefsache für den Papst, würde seine Äußerung zum Thema anders klingen.*

5.3.2014 Nach einer repräsentativen EU-Studie hat in Deutschland jede 3. Frau seit dem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt, jede 20. Frau wurde vergewaltigt, 12% der Frauen wurden vor ihrem 15. Lebensjahr Opfer sexueller Belästigung oder sexuellen Missbrauchs durch einen Erwachsenen, d.h. jede 8. Frau. Jede 3. Frau berichtet von psychischer Misshandlung in der Partnerschaft, 18% berichten, dass sie Stalking-Opfer wurden. Nur jedes 4. Opfer von Gewalt geht zur Polizei. Quelle: spiegel.de/

[Kritik an dieser Studie finden Sie hier](#) – es ist niemandem gedient, wenn die Forscher unseriös arbeiten.

4.3.2014 Gespräch über die Schweizer Verdingkinder Quelle: www.srf.ch/

4.3.2014 Über die vielen Worte und die wenigen Taten für Opfer von Gewalt in Kindheit und Jugend in Deutschland. Quelle: www.spiegel.de

1.3.2014 Bei einem BKA-Spitzenbeamten wurde kinderpornographisches Material entdeckt, das illegal und strafrechtlich relevant war. Das Material wurde Anfang 2012 der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Beamte zahlte Ende 2012 einen Strafbefehl, um einen Prozess zu vermeiden und wurde ein Jahr später in den Ruhestand versetzt. Quelle: [FR](#)

28.2.2014 Im Erzbistum Berlin wurde ein Priester, der 2010 den sexuellen Missbrauch eines Jungen in einem Gespräch mit dem damaligen Weihbischof und dem Domprobst Stefan D. gestanden hatte, vollständig rehabilitiert und wieder in seinen Dienst eingesetzt. Die Gemeinde wurde darüber informiert, dass die kirchliche Untersuchung ergebnislos eingestellt worden wäre. Generalvikar und Domprobst gaben die Information über das Geständnis nicht an die Staatsanwaltschaft weiter. Als das Opfer sich im Sept. 2013 erneut an das Erzbistum wandte, sei es ‚auf einen Missbrauchsbeauftragten getroffen, der ihm im Gespräch signalisiert habe, es lohne sich doch nicht, gegen Windmühlen anzukämpfen.‘ Quelle: berliner-zeitung.de

27.2.2014 Im Bistum Augsburg – Unterthürheim – wurde ein Pater wegen des Besitzes von pornographischen Darstellungen von Kindern und Jugendlichen verurteilt. Einem Vorwurf des sexuellen Missbrauchs, der im Ausland stattgefunden haben soll, ging das Gericht nicht nach. Quelle: <http://www.stadtzeitung.de>

24.2.2014 Die katholische Kirche in Kroatien hat einen Priester nach Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs von Kindern verurteilt. Es ist die erste Verurteilung nach dem Kirchenrecht in Kroatien. Das Strafmaß wurde nicht bekanntgegeben. 2012 berichteten Medien von angeblich mehr als 100 Jungen und von Priestern, die Opfer dieses Pfarrers geworden sein sollen. „Von seinen Untaten sollen alle in der Kirche gewusst haben, hieß es damals, doch soll der nun verurteilte Geistliche einen mächtigen Beschützer gehabt haben. Dieser sei im Vatikan wegen der Vergewaltigung einer Ordensschwester vor Gericht gestellt worden.“ Quelle: tt.com/home

24.2.2014 Auf Teneriffa wurde ein 85-jähriger britischer kath. Priester festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, zwischen 1957 und 1991 sieben Kindern sexuelle Gewalt angetan zu haben, darunter auch 6-jährigen. Die Polizei hat über 20 Jahre nach dem Mann gesucht, der laut BBC auf Teneriffa mit seinem richtigen Namen gemeldet war, nach [anderen Quellen](#) den Tarn-Namen Raul Martin trug. Die Kirche hat die Polizei bei der Suche unterstützt. Quelle: sueddeutsche.de

24.2.2014 Der Erzbischof von Edinburgh, Leo Cushley, hat den Fall von Kardinal Keith O'Brien, seinem Vorgänger, in den Vatikan geschickt. Drei Priester werfen O'Brien erzwungene und missbräuchliche sexuelle Beziehungen vor. Quelle: [the guardian](http://the-guardian)

23.2.2014 In Minneapolis erhält ein Priester, der wegen Kindesbrauch verurteilt war, seit Jahren von der Kirche eine Berufsunfähigkeits-Rente – aus Gründen der christlichen Nächstenliebe. Quelle: merkur-online

23.2.2014 Der Sexualmediziner Beier plädiert dafür, dass Pädophile auch in Staatsämter kommen dürfen unter der Voraussetzung, dass sie die volle Verantwortung für ihre sexuelle Präferenz übernehmen und ihr Verhalten sicher kontrollieren können. „Angehörige einer sexuellen Minorität können besonders wertvolle Mitglieder der Gesellschaft sein, weil sie eine ganz andere Wahrnehmung für Entrechtung und Ausgrenzung haben“, sagte Beier.

Quelle: Spiegel

Kommentar: Dass Pädophile tatsächlich eine gute Wahrnehmung für Entrechtung und Ausgrenzung haben, dürfte richtig sein – solange es um ihre eigene Ausgrenzung geht. Dass sie eine besondere Wahrnehmung für die Entrechtung ihrer Opfer haben, darf jedoch sehr bezweifelt werden.

TherapeutInnen jedenfalls berichten von einem gravierenden Mangel an Empathiefähigkeit von Tätern. Ob dies bei Pädophilen, die nicht Täter werden, anders ist, weiß ich nicht.

20.2.2014 In Rom wird am Samstag der Erzbischof von Santiago, Ricardo Ezzati, zum papstwahlberechtigten Kardinal erhoben. Ein Missbrauchsoffer wirft ihm vor, in seinem Fall die Ermittlungen behindert zu haben. Quelle: biobiochile.cl

19.2.2014 Im Erzbistum Köln wird auch an den Schutz von Senioren und Behinderten vor sexueller Gewalt gedacht. Quelle: [Berliner Zeitung](#)

19.2.2014 Von der neu einzurichtenden Kinderschutzkommission sagt der Jesuit Hans Zollner: „Die Kommission soll dem Schutz von Kindern und Jugendlichen dienen und unter anderem Modelle pastoraler Hilfe für Missbrauchsoffer entwickeln“, sagte der Jesuit Hans Zollner.

Und: „Nachbesserungsbedarf gibt es bei der Transparenz der innerkirchlichen Gerichtsverfahren, bei der Ausstattung der Gerichte und vor allem bei der Hilfe für die Opfer.“ Quelle: [tagesspiegel](http://tagesspiegel.de)
Kommentar: In Rom scheint angekommen zu sein, dass es nicht damit getan, Opfer mit Geld abzuspeisen und sie zu TherapeutInnen weiterzuschicken. Verstanden worden ist hoffentlich, dass auch Opfer Kirche sind (wenn sie es denn noch wollen) und dazugehören.

18.2.2014 Zum Hintergrund der sog. Posing – Filme und – Fotos. Quelle: sueddeutsche.de

17.2.2014 In der Edathy-Affäre wird über alles Mögliche gesprochen – nur nicht über die Opfer. Lea Ackermann fordert mehr gesetzlichen Schutz für die Opfer von Kinderpornografie.

Quelle: [Solwodi](http://solwodi.de)

17.2.2014 Der Erzbischof von Saint Paul und Minneapolis, USA, muss über die Missbrauchsfälle in seinem Erzbistum aussagen. Ein Einspruch des Erzbistums wurde vom Gericht zurückgewiesen.

Quelle: [orf](http://orf.at)

17.2.2014 In Polen wurde der Ordenspriester Wojciech G., 36, verhaftet. Ihm wird vorgeworfen, mindestens drei Kinder in der Dominikanischen Republik sexuell missbraucht zu haben. Außerdem haben die polnischen Behörden Ermittlungen gegen den ehemaligen Nuntius, Erzbischof Jozef Wesolowski, aufgenommen. Eine [andere Quelle](#) spricht von mindestens 10 Opfern. Außerdem berichtet sie, dass auch in Polen Ermittlungen wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch von Kindern und Kinderpornografie (d.h. Folter) eingeleitet wurden. Quelle: domrep-magazin.de

15.2.2014 Ein Pfarrer, dem das Bistum Trier sexuelle Gewalt gegen Minderjährige vorwarf, hat einen „strengen Verweis“ von Bischof Ackermann erhalten: 3000 Euro Geldstrafe und 1 Jahr Verbot

der öffentlichen Amtsausübung. Weitere staatliche oder kirchenrechtliche Konsequenzen gibt es nicht. „Dem Beschuldigten konnte nach Überzeugung des Bistums insgesamt in vier Fällen im Zeitraum von 1984 bis 1986 ein Verhalten nachgewiesen werden, das als sexuelle Übergriffigkeit und Grenzverletzung zu werten ist.“ Das damalige Kirchenrecht ging davon aus, dass „minderjährig“ bedeutet, dass ein Opfer unter 16 Jahre alt ist. Inzwischen gilt als minderjährig, wer [unter 18](#) ist. Quelle: [Rheinzeitung](#).

11.2.2014 Ein katholischer Priester aus dem Bistum Münster wurde vor 4 Jahren wegen sexuellen Missbrauchs von zwei 15-Jährigen verurteilt. Eine junge Frau hatte 2009 Anzeige erstattet. Nun wurde dem Priester die Berechtigung zu kirchlichen Amtshandlungen entzogen und er wurde laiiert. Der verurteilte Priester hat 1997 in Honduras ein Hilfsprojekt für Straßenkinder im Alter von 8 bis 14 Jahren ins Leben gerufen und Spenden dafür gesammelt. Quelle: [nwzonline.de](#)

11.2.2014 Pater Zollner, SJ, sagt im Interview, die Vorwürfe der UN an den Vatikan im Blick auf die Behandlung der Missbrauchsfälle seien für die Vergangenheit zutreffend, heute jedoch nicht mehr. Quelle: [badische-zeitung.de](#)

7.2.2014 Bischof Cristian Contreras, Chile, hat den Vatikan gebeten, Missbrauchsvorwürfe gegen ihn zu prüfen, deren Wahrheitsgehalt er bestreitet. Andere Priester haben die Vorwürfe gegenüber dem Center for Investigative Journalism/CIPER vorgebracht. U.a. soll es in einem Fall um ein 15-jähriges Kind gehen. Der [Vatikan](#) hat im Januar die Vorwürfe untersucht. Überprüft wurde auch der Priester Mariana Labarca, ehemaliger Leiter der Mercedarios, eines Ordens, bei dem Bischof Contreras Mitglied ist. Labarca hält sich derzeit in einem Kloster auf. Quelle: [Radio Vatikan](#)

7.2.2014 Der Vatikan kritisiert den Bericht der Kinderrechtskommission der UNO, die mit ideologisch geprägten Äußerungen zu künstlicher Empfängnisverhütung, Abtreibung und menschlicher Sexualität ihre Grenzen überschreite und sich in innerkirchliche Angelegenheiten einmische.

Quelle: [orf](#)

Kommentar: Wenn die UNO die Struktur der kath. Kirche nicht verstanden hat – und das scheint streckenweise tatsächlich so zu sein -, so sollte der

Vatikan doch die UNO-Aussagen zum Täterschutz und zum Mangel an Opferschutz bei den Missbrauchsfällen sehr ernst nehmen und eine Kommission einsetzen, die kirchenunabhängig arbeitet, um die Fälle der Vergangenheit wirklich aufzuklären. Aber wieder einmal sieht es so aus – wie bereits in Deutschland bei der gescheiterten Pfeiffer-Untersuchung -, dass Kirchenleute sich in einen Streit verstricken, bei dem dann die Opfer einfach aus der Wahrnehmung rausfallen.

7.2.2014 Ein 26-Jähriger Pole beschuldigt einen katholischen Priester, ihn in der Jugend sexuell missbraucht zu haben. Der Täter wurde zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt. Das Opfer fordert von der Diözese Koszalin-Kolobrzeg und einer Pfarrei knapp 48.000 Euro und eine Entschuldigung. Die Diözese verweigert die Zahlung von Schadenersatz, da es dafür keine rechtliche Grundlage und keine Beweise für eine Mitverantwortung der Kirche gebe. Das Opfer spricht davon, die Kirche habe von der pädophilen Neigung des Priesters gewusst, die Diözese weist das zurück. Sie hat den Täter 2008 wegen einer Beziehung zu einem Mann suspendiert.
Quelle: [orf](#)

6.2.2014 Pater Mertes im Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger sagt: „Bischöfe, die an Vertuschungen beteiligt waren, sollten ihr Amt verlieren oder zurücktreten. Aber stattdessen klettert ein Bischof Müller, der in Regensburg an höchster Stelle vertuscht und vernebelt hat, mir nichts dir nichts auf der römischen Karriereleiter nach oben.“ Mertes fährt fort: „Da sitzt er [Müller] als Nummer drei im Vatikan und fabuliert immer noch ständig von irgendwelchen ‚böswilligen Pressekampagnen‘ gegen die katholische Kirche. Von Reue keine Spur, und erst recht nicht von der Bereitschaft, sich auf Strukturprobleme der Kirche im Zusammenhang mit Missbrauch einzulassen. Müller macht einfach weiter, als wäre nichts gewesen. Er tut so, als hätte es da halt ein paar böse Kleriker gegeben, aber sonst wäre in der Kirche alles in Ordnung und könnte so bleiben, wie es immer war. Ich halte das für unerträglich. Unerträglich vor allem auch für die Opfer. Wie will dieser Mann ausgerechnet als Chef der Behörde, die ja nicht zuletzt für das Thema Missbrauch zuständig ist, eigentlich je wieder glaubwürdig sein?“ Quelle: [Kölner Stadtanzeiger](#)
Kommentar: Die Forderung, dass Bischöfe, die an Vertuschungen beteiligt waren, zurücktreten oder suspendiert werden sollen, ist auch dann richtig, *wenn damit weltweit viele Bischofsstühle verwaisen werden. Zur Rolle von Bischof Müller ist noch zu ergänzen, dass es für Opfer unerträglich ist, dass die neue geplante Kinderschutzkommission ausgerechnet der Glaubenskongregation unterstellt werden soll, deren Präfekt Müller ist. Unter diesen Bedingungen ist von dieser Kinderschutzkommission nicht viel zu erwarten.*

6.2.2014 Der Vizerektor der Päpstlichen Universität Gregorian, Hans Zollner, S, äußert zum UN-Bericht u.a.: „... die jüngsten Bemühungen des Heiligen Stuhls scheinen mir nicht in genügendem Maß widerspiegelt zu sein: die Bemühungen um mehr Transparenz, den Versuch, das Kirchenrecht neu zu definieren und neue Normen einzuführen.“ Er weist jedoch darauf hin, dass zu den Punkten, die „unbedingt gelöst werden müssen“ die Frage gehört:
„Welche Mitverantwortung haben die Bischöfe oder die höheren Ordensverantwortlichen, wenn sie wussten von einem Missbrauch, der durch einen Priester o.ä. geschehen ist, und die nicht entsprechend den kirchlichen und staatlichen Normen gehandelt haben?“ Quelle: [Radio Vatikan](#)

6.2.2014 Das Generalkapitel der Legionäre Christi hat sich bei seinen Mitgliedern und bei den Opfern des Gründers Maciel entschuldigt. Quelle: [Radio Vatikan](#)

5.2.2014 [Christian Weisner](#), Wir sind Kirche, kommentiert die UN-Aussagen zum vatikanischen Vorgehen in Missbrauchsfällen. [Christian Pfeiffer](#), KFN, kommentiert ebenfalls.

5.2.2014 Der Vatikan reagiert auf die Vorhaltungen der UNO, er habe nichts zu verbergen und werde die offenen Fragen beantworten. Erzbischof Silvano Maria Tomasi, der bei der Anhörung am 16.1. dabei war, sagte: „Es geht immerhin um 40 Millionen Fälle von Kindesmissbrauch weltweit. Leider gehen einige Fälle von Missbrauch auf das Konto von Kirchenleuten, selbst wenn das mit Blick auf die Gesamtzahl der Fälle ein geringer Teil ist. Die Kirche hat darauf reagiert und tut das weiterhin. Wir müssen auf unserer Politik der Transparenz und Intoleranz von Missbrauch beharren, weil schon jeder einzelne Fall von Kindesmissbrauch ein Fall zu viel ist.“ Tomasi beklagte, dass die Neuerungen des Vatikans, die in den letzten 2 Jahren eingeführt wurden, von der UN nicht berücksichtigt worden sind. Zu den Empfehlungen der UN, katholische Positionen im Blick auf Homosexualität, Empfängnisverhütung und Abtreibung zu verändern, sagte Tomasi, das seien nicht verhandelbare Positionen der kirchlichen Lehre. Quelle: [radiovaticana.va](#)

5.2.2014 Die UNO hat heute in Genf ihren Bericht im Anschluss an die Anhörung des Vatikans zu Kindesmissbrauch veröffentlicht. Unter anderem wirft sie dem Vatikan vor:

- Missbrauchsfälle in der Kirche nicht bzw. nicht ausreichend aufgeklärt zu haben.
 - das Ansehen der Kirche höher einzustufen als den Schutz Minderjähriger.
 - konkrete Angaben zu Missbrauchstätern zu verweigern
 - Missbrauchs-Täter in ihrem priesterlichen Amt zu lassen und sie nicht der Justiz zu übergeben.
- Die UN äußerte tiefe Besorgnis, dass dem Heiligen Stuhl unterstellte Mitglieder der Kirche in den Missbrauch zehntausender Kinder weltweit verstrickt seien. Die Vatikan-Vertreter hatten bei der Anhörung ihre Weigerung, konkrete Fakten zu nennen, damit begründet, dass der Vatikan keine staatliche Verantwortung für Kircheninstitutionen sowie deren Angestellte in anderen Ländern habe. Quelle: [Spiegel](#) und [Süddeutsche](#)
-

3.2.2014 Peter Schruth – seit 2011 Ombudsmann für die Heimkinder in Ost und West – hat für den Fall, dass es zu einer Einschränkung des Heimkinder-Fonds Ost kommt, seinen Rücktritt angekündigt. Quelle: [tagesspiegel.de](#)

2.2.2013 Entgegen den bisherigen Versprechen sollen die „Entschädigungszahlungen“ an Heimkinder Ost noch restriktiver als bisher gehandhabt werden. Betroffene sollen nach den Plänen des Bundesfamilienministeriums nur noch etwa 3 Monate Zeit haben, pauschal und ohne (entwürdigenden) Nachweis 3 000 Euro zu erhalten. Es mangelt nicht nur an Geld im Fond – es mangelt auch an Beratern. Betroffene müssen bis zu eineinhalb Jahre auf ein Beratungsgespräch warten. Quelle: [Spiegel](#)

2.2.2014 Die Stieftochter von Woody Allen, Dylan Farrow, wirft dem Regisseur in einem Offenen Brief an die New York Times sexuellen Missbrauch vor. Ihre Mutter, Mia Farrow, hatte dies bereits in den 90er Jahren des letzten Jhs. behauptet, ohne dass es zu einer Untersuchung oder zu Konsequenzen kam. Quelle: [Süddeutsche](#)

3.2.2014 Woody Allen weist die Vorwürfe seiner Stieftochter zurück. Quelle: [Spiegel](#)

1.2.2014 Auch Männer sind Opfer häuslicher Gewalt. Quelle: [FR](#)

1.2.2014 Im Bistum Trier hat ein mutmaßliches Opfer im Juli 2012 einen katholischen Pfarrer wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Seither ermittelt das Bistum. Im Dezember 2013 wehrte sich der Angezeigte, indem er Flugblätter nach einem Gottesdienst an die Gläubigen verteilte. Darin wirft er dem Bistum „Hinhaltetaktik“ vor. Inzwischen räumte der Priester einen Übergriff von 1984 an einem anderen Opfer ein. Zur Anzeige vom Juli 2012 äußert er sich nicht. Er hat jedoch – anders als das Bistum Trier – Konsequenzen gezogen und wird keine Eucharistie mehr feiern, bis die Vorwürfe geklärt sind. Der Sprecher des Bistums wies darauf hin, dass 1984 keine Anzeige beim Bischöflichen Generalvikariat eingegangen sei. Lediglich der damals zuständige Dechant sei von Pfadfindern informiert worden. Ob der Vorfall an das Bistum weitergemeldet wurde, sei nicht zu erkennen, es gäbe keine Notiz in der Personalakte. Quelle: [Volksfreund](#)

1.2.2014 Bernhard R., nach eigenen Angaben Opfer sexuellen Missbrauchs in den 70er Jahren durch einen Pater im Internat Lebenhan, hat über seine Rechtsanwältin Klage gegen die Diözese Würzburg eingereicht: Damit geht ein lange schwelender Streit um Behauptungen der Kirche, Rasche sei nur Zeuge sexuellen Missbrauchs und kein Opfer, nun vor dem Amtsgericht Würzburg weiter. Bernhard R. hatte das Bistum 2008 informiert, dass er Opfer eines Lebenhaner Paters geworden war – das Bistum bezeichnete ihn aber mehrfach als Zeuge, nicht als Opfer. Quelle: [mainpost](#)

1.2.2014 Die US-Diözese Helena reichte einen Insolvenzantrag ein wegen Zahlungen in Millionenhöhe an 362 Menschen, die Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester wurden.

Quelle: [Süddeutsche](#)

30.1.2014 Beim Ad-limina-Besuch der österreichischen Bischöfe soll der Papst vor Klerikalismus gewarnt haben – auch dem der Laien. Außerdem forderte er die österreichischen Bischöfe auf, mit laisierten Priestern ins Gespräch zu kommen und zu prüfen, wie diese ins kirchliche Leben eingebunden werden könnten. Quelle: [diepresse.com](#)

Kommentar: Mit den laisierten Priestern sind hoffentlich nicht die 400 gemeint, die entweder um Entlassung aus dem Amt gebeten hatten oder von Papst Benedikt XVI. entlassen wurden, weil sie Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchten.

31.1.2014 Der Papst will die neu gegründete Kinderschutzkommission des Vatikans an die Glaubenskongregation anschließen. Er dankte der Glaubenskongregation für ihre Bemühungen im Kampf gegen Fälle von sexuellem Missbrauch (!). Die Kommission wurde im Dezember 2013 angekündigt. Quelle: [kathweb.at](#)

Kommentar: Bislang war von einer unabhängigen Kommission, nun ist von ihrer Eingliederung in die Glaubenskongregation die Rede. Chef der Glaubenskongregation ist Erzbischof Müller, ehemals Bischof von [Regensburg](#).

28.1.2014 Heute und morgen tagt in Würzburg der Ständige Rat der DBK. Thema wird auch das Forschungsprojekt sexueller Missbrauch sein. Die Bewerbungsfrist lief Ende Oktober 2013 aus.

28.1.2014 Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat einer Irin Schmerzensgeld (30.000 Euro) und 85.000 Euro Kostenerstattung) zugesprochen. Die Frau war 1973 als Neunjährige vom Schuldirektor wiederholt sexuell missbraucht worden. Der EGMR urteilte, die Frau sei als Mädchen in ihrem Recht verletzt worden und der Staat habe gegen seine Pflicht verstoßen, Kinder vor Misshandlungen zu schützen. Quelle: [spiegel.de](#)

28.1.2014 Die Bundeswehr machte 2005 eine Studie mit 7 Fragen. Sie wollte wissen, wie viele Frauen sexuelle Belästigung melden und ob sie mit der Bestrafung der Täter zufrieden seien. Drei Viertel der Frauen hatten keine Meldung gemacht, weil sie meinten, es würde sich sowieso nichts ändern. Die Frauen, die eine Beschwerde eingereicht hatten, waren unzufrieden. Fast die Hälfte von ihnen berichtete, dass es gar keine Untersuchung gab oder diese stark verzögert wurde. „Nachdenklich“ machen müsse das, kommentierten die Wissenschaftler 2005. In einer neuen Studie 2011 tauchten nun 5 der 7 Fragen erst gar nicht mehr auf. Die Begründung der Bundeswehrsprecherin dafür: Die Umfrage von 2011 sollte vergleichbar gemacht werden mit der Umfrage von 2005. Als die Resultate vor einigen Monaten der Bundeswehr vorlagen, erhielt der

Wissenschaftler den Auftrag herauszufinden, ob andere Arbeitgeber nicht ähnliche Probleme haben mit sexueller Belästigung. Das fand der Wissenschaftler auftragsgemäß heraus und bei der Vorstellung der Studie wurde dann auch betont: Nicht nur bei der Bundeswehr gibt es sexuelle Belästigung. Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: So formuliert man Studien, wenn man Ergebnisse nicht wissen will. Und mit Blick auf „andere“ können unliebsame Ergebnisse relativiert werden. Das ist gut für die Bundeswehr – und schlecht für die Frauen.

24.1.2014 “Dem Vernehmen nach ist die Vergabe [des neuen Forschungsvorhabens “Missbrauch in der kath. Kirche”] an einen interdisziplinären Forschungsverbund entscheidungsreif. Bis 2017 soll er Ergebnisse liefern. Der Missbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, der Trierer Bischof Stephan Ackermann, legt Wert darauf, dass für das Projekt alle benötigten Akten zur Verfügung gestellt werden – auch jene aus sogenannten Geheimarchiven.” Quelle: [katholisch.de](#)

Kommentar: Da dürfen wir gespannt sein – z.B. auf die Langfassung des bislang nur als Zusammenfassung veröffentlichten geheimen [Westfahl-Berichts aus dem Erzbistum München](#). Interessant dürfte auch werden, ob denn nun die Vorgaben des [kirchlichen Datenschutz- und Archivrechtes](#) nicht mehr gelten und ob es tatsächlich die nötigen Sondergenehmigungen zur Akten-Einsicht in allen 27 Bistümern und in allen Orden gibt – auch in die Geheimakten und die bischöflichen Handakten. Im gescheiterten Forschungsprojekt mit Christian Pfeiffer/KFN war dies noch nicht möglich gewesen. In der [Ausschreibung](#) des jetzigen Forschungsprojektes war noch die Rede davon, dass die Regelungen des kirchlichen Datenschutz- und Archivrechtes zu beachten seien.

23.1.2014 Jeff Anderson, Opferanwalt aus den USA, hat den Papst aufgefordert, ein kirchliches Disziplinarverfahren gegen Kardinal Francis George einzuleiten, um ihn für seine Rolle in der Vertuschung von Missbrauchsfällen zu bestrafen. Quelle: [kipa](#)

23.1.2014 Der Eckige Tisch zieht Bilanz der Aufarbeitung von sexueller Gewalt durch zwei der Haupttäter, Wolfgang St. und Peter R.. Die Bilanz ist bitter: “Das ist der Stand der Dinge vier Jahre nach der Bekanntmachung der Missbrauchsfälle durch Betroffene: Den Tätern geht es gut. Die Kirche fühlt sich als Vorreiter bei der Aufklärung sexuellen Missbrauchs. Und die Opfer können sehen, wo sie bleiben.” Quelle: [Eckiger Tisch](#)

23.1.2014 In Psychologie heute 1/2013 wird die Verarbeitung sexueller Gewalt von katholischen Opfern untersucht. Das Ergebnis: Katholisch geprägte Opfer interpretieren das Erlebnis mit katholisch-christlicher Semantik. In einem in der Zusammenfassung geschilderten Fall übernimmt das Opfer die “Suggestion von Freiwilligkeit und Komplizenschaft” und “weist sich im Rahmen einer katholischen Semantik selbst die Schuld für sexuelle Gewalterfahrungen zu.” Ein anderes

Opfer interpretiert die Gewalt als eine "Prüfung Gottes". Quelle: [psychologie-aktuell](#)
Kommentar: Wenn die Kurzfassung die Ergebnisse richtig wiedergibt, dann sind sie nicht überraschend. Jedes Opfer interpretiert das, was ihm widerfährt, innerhalb des ihm vertrauten Sinnsystems – eigentlich keine Überraschung. Und dass das Opfer sich selbst die Schuld zuweist, gehört zur Dynamik sexueller Gewalt – die ist unabhängig von Glauben bzw. Konfession.

23.1.2014 Im Bistum Trier sollen sich in den letzten vier Jahren 107 Missbrauchsoffer gemeldet haben. 72 Anträge auf Geldleistungen gingen ein, 68 davon wurden bearbeitet. Quelle: [focus](#)

21.1.2014 Das Erzbistum Chicago will die [Akten von 30 ehemaligen Priestern](#) öffnen, die Kinder missbrauchten. [Akten von weiteren 35 Priestern](#) waren im Gespräch. Quelle: [orf](#) und [Süddeutsche](#) v. 22.1.2014

19.1.2014 Der englische Observer wirft BBC-Verantwortlichen vor, sie hätten von Vergewaltigungen und sexuellen Übergriffen des pädophilen Jimmy Savile gewusst, aber nichts unternommen. Eine Untersuchung geht von Hunderten, ggf. bis zu eintausend Opfern in 4 Jahrzehnten aus. Quelle: [faz.net](#)

19.1.2014 Michael Lerchenberg, Regisseur, berichtet über seine Zeit im ehemaligen Internat des Augsburger Gymnasiums St. Stephan. Quelle: [augsburger-allgemeine.de](#)

17.1.2014 Der Vatikan hat 2011 und 2012 insgesamt 384 Priester ihres Amtes enthoben, weil sie sexuelle GEWalt gegen Kinder und Jugendliche ausgeübt hatten. Quelle: [tagesanzeiger.ch](#)
Kommentar: Da lohnt es, genauer hinzuschauen. 2011 waren es 135 Priester, die ihr Amt von sich aus zurückgaben und 125, denen das Amt entzogen wurde. 2011 gab es 67 freiwillige Rücktritte und 57 angeordnete Rücktritte vom Priesteramt. Die genaue Schlagzeile müsste also heißen: Der Vatikan hat 2011 und 2012 insgesamt 182 Priestern das Priesteramt entzogen. 202 traten freiwillig von ihrem Amt zurück.
Quelle: [ncronline](#)

17.1.2014 Der [Vatikan wehrt sich](#) gegen eine [Berichterstattung wie diese](#) und betont, dass er nur für Fälle zuständig sei, die im Vatikanstaat geschehen, ansonsten müsse sich die UN an die lokalen Behörden, d.h. wohl die Bistümer wenden:

„Es lag nicht in der Kompetenz des Komitees, nach Einzelfällen zu fragen – auch wenn es einen Einzelfall gibt, der unter die Kriterien der Konvention fällt. Das ist der Fall eines Diplomaten, der ein Bürger des Vatikanstaats ist [Erzbischof Jozef Wesolowski, früherer Nuntius in Santo Domingo, Anm.]. Zu den entsprechenden Vorwürfen werden derzeit Ermittlungen durchgeführt, und das

wurde vom Leiter unserer Delegation, Nuntius-Erzbischof Tomasi, offen angesprochen. Bei anderen Fällen lautete die Antwort des Heiligen Stuhls, dass diese auf lokaler Ebene behandelt werden und dass man da auf lokaler Ebene nachfragen sollte.“ Das sagte Weihbischof Charles Scicluna im [Radio – Vatican-Interview](#) dazu.

16.1.2014 Matthias Katsch, Sprecher der Opfergruppe Eckiger Tisch, äußert sich kritisch zum Urteil über den Haupttäter des Canisius-Kollegs: 4000 Euro, in Raten an einen Fond für Missbrauchsoffer einzuzahlen und Entzug des Priesteramtes. Verhandelt wurde EIN Fall, den der Täter in Hildesheim beging. Die Taten am Canisius-Kolleg wurden nicht berücksichtigt. Nach Schätzungen der Jesuiten müssten es ca 50 – 60 Fälle sexuellen Missbrauchs an Jungen sein. Der Eckige Tisch schätzt die Zahl der Betroffenen auf mehr als 100. Quelle: [Spiegel](#) und [Eckiger Tisch](#)

16.1.2014 Heute war die Anhörung des “Heiligen Stuhls” vor einer UNO-Kommission zur Behandlung der Missbrauchsfälle in der kath. Kirche. Charles Scicluna, früherer Chefermittler des Vatikans und Tomasi, Vertreter des Hl. Stuhles bei der UNO, waren die Gesprächspartner. Im Dezember hatte der Vatikan Auskunft über die kirchlichen Verfahren verweigert. Insgesamt wurden von den Diözesen in den vergangenen Jahren rund 4.000 Fälle an die Glaubenskongregation weitergeleitet.

Kritiker werfen dem Vatikan vor, mit seinem Schweigen die Missbrauchsvorwürfe gegen Kirchenmitarbeiter vertuschen zu wollen, doch der Vatikan erklärt, dadurch Zeugen und Opfer schützen zu wollen. Quelle: [religion.orf.at/](#)

Kommentar: Dass der Vatikan die Opfer schützen wolle, ist neu. Und dass es weltweit rund 4.000 Fälle geben soll, dürfte eine Phantasie-Zahl sein. In den USA geht man davon aus, dass [6-10% der Priester Missbrauchstäter](#) sind. Bei ca 410.675 Priestern und Bischöfen/Ordensbischöfen weltweit müsste von ca 24.000 Tätern weltweit ausgegangen werden.

16.1.2014 Der Papst fordert zu mehr Schuldbewusstsein und Selbstkritik im Blick auf die Missbrauchsskandale in der kath. Kirche auf. Sie seien eine Schande der Kirche. Dass sie “richtig Geld” gekostet hätten, sei gut so. Hinter den Skandalen stünden Männer und Frauen ohne Gottesbeziehung, aber mit einer Machtposition in der Kirche. Quelle: [kathpress](#)

16.1.2014 Auf den Philippinen wurde ein Pädophilen-Ring ausgehoben. Die Täter übertrugen die Gewalttaten live ins Internet. 15 Kinder – 6 – 15 Jahre alt – wurden in Sicherheit gebracht, 29 Menschen festgenommen. Unter den Festgenommenen sind auch Angehörige der Opfer. Quelle: [Spiegel](#)

15.1.2014 Interview mit Matthias Katsch anlässlich der Verurteilung eines Canisius-Kolleg-Täters zu 4000 Euro Strafe und Entzug des Priesteramtes.

Quelle: [Deutschlandradio](#)

15.1.2014 Im Erzbistum Berlin meldet die KNA 28 katholische Priester als Missbrauchstäter seit 1947. Bislang waren 22 Täter bekannt. Bis zum 4.6.2012 waren 19 Täter bekannt. Quelle:

[Erzbistum Berlin](#)

15.1.2014 Immer mehr Opfer sexueller Gewalt durch katholische Priester melden sich in Polen.

Quelle: [Süddeutsche](#)

14.1.2014 Klaus Mertes, SJ, plädiert – ganz zu Recht! – dafür, dass das Thema gleichgeschlechtliche Sexualität in Schulen behandelt wird. Quelle: [Badische Zeitung](#)

14.1.2014 Die Anglikanische Kirche, bis vor wenigen Jahren die größte und dominierende christliche Einzelkonfession Australiens, ist von dem Missbrauchsskandal ähnlich stark betroffen wie die Katholische Kirche. Quelle: [aktuell.evangelisch](#)

14.1.2014 In Nordirland sollen Hunderte Fälle von Kindesmissbrauch zwischen 1922 und 1995 in Kinderheimen und anderen öffentlichen Institutionen aufgearbeitet werden. Zur Entscheidung steht die Frage, ob der Missbrauch systematisch erfolgte und ob die Behörden versagt haben. Im Vorfeld hatten sich 430 mutmaßliche Opfer gemeldet. Quelle: [tcom](#)

14.1.2014 Das Bistum Stockton, Kalifornien, will als zehntes von 194 US-Bistümern Gläubigerschutz beantragen. Die Entscheidung sei schwierig, sagte der Bischof, erlaube jedoch, die Opfer sexuellen Missbrauchs so fair wie möglich zu entschädigen. Quelle: [kipa](#)

14.1.2014 Im Jahr 1999 wurden in Baden-Württemberg 2.300 Fälle sexueller Missbrauchs bekannt. 2006 waren es zirka 4.100 Fälle, 2011 rund 12.400 Fälle und 2012 etwa 12.600 Fälle. Alle Experten sind sich jedoch einig: nicht die Zahl der Fälle ist gestiegen, sondern die Zahl deren Anzeige. Die Landesärztekammer Baden-Württemberg ist überzeugt, dass ihr Leitfaden zur Sensibilisierung erheblich beigetragen hat. Quelle: [Ärztekammer Ba-Wü](#)

Kommentar: 12.600 Fälle 2012 alleine in Baden-Württemberg. Die Kriminalstatistik für ganz Deutschland spricht für 2012 von 14.865 Kindern, die Opfer wurden. Es muss also wohl eher von der Richtigkeit der Schätzungen von Opfergruppen ausgehen: 200 000 Kinder pro Jahr.

10.1.2014 Mehr als 1000 mutmaßliche Opfer sexueller Gewalt in Institutionen haben vor der australischen Untersuchungskommission ausgesagt. Ca 22% wurden in kirchlichen Kinderheimen sexuell misshandelt, 21% in kirchlichen Schulen/Internaten, 16% in Kirchen und religiösen Orten, 9% in staatlichen Kinderheimen, 31% in anderen Institutionen. Quelle: [radio vatican](#)

9.1.2014 Der des sexuellen Missbrauchs an 5 Kindern beschuldigte Nuntius in Polen, Wesolowski, wird nicht nach Polen ausgeliefert. Erzbischof W. sei Bürger des Vatikanstaates und das vatikanische Strafrecht lasse eine Auslieferung nicht zu. Das kirchliche Ermittlungsverfahren läuft. Quelle: [katholisch.de](#)

Nachtrag: Der Vatikan dementiert – Polen habe lediglich nach dem derzeitigen Status und Wohnort des Ex-Nuntius gefragt, nicht jedoch dessen Auslieferung beantragt. Quelle: [radio vatican](#)

7.1.2014 Auf Vorschlag des Roermonder Bischofs Franz Wiertz sollen Missbrauchsoffer einen Heiligen bekommen: Bischof Frans Schraven. Schraven wurde 1937 ermordet – und mit ihm 8 weitere Priester -, als sie chinesische Frauen vor Zwangsprostitution durch Japaner schützen wollten. Quelle: [radiovaticana.va](#)

Kommentar: Dringender als einen toten Heiligen brauchen Opfer sexueller Gewalt lebendige solidarische Christen, die die Aufklärung voranbringen und die Opfer fragen, was sie brauchen.

6.1.2014 Das Erzbistum Santa Fe, USA, hat die meisten seiner 92 Pfarreien als gemeinnützige Organisationen eintragen lassen. Damit sind die Gemeinden vom Bistum unabhängiger und können nicht zu Entschädigungsansprüchen wegen sexueller Gewalt herangezogen werden, wie das [Albuquerque Journal](#) berichtete. Quelle: [kipa](#)